

Externe Evaluation

Oberschulzentrum Schlanders

Schuljahr 2020/2021

Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	6
Curricula	7
Unterlagen zur Bewertung	7
Lernstandserhebungen	7
Internetpräsenz	8
Weiteres	8
Planungsgespräch	9
Realgymnasium und Sprachengymnasium	10
Online-Befragung	10
Ankerfragen	20
Interviews	22
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	32
Wirtschaftsfachoberschule	35
Online-Befragung	35
Ankerfragen	45
Interviews	47
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	60
Technologische Fachoberschule	63
Online-Befragung	63
Ankerfragen	71
Interviews	73
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	83
Detailergebnisse der Fragebögen	86
Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen	149

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 21. Oktober 2020 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	In Teil A des Dreijahresplans befindet sich in Kapitel 3 zu Professionalisierung und Schulentwicklung ein kurzer Abschnitt, der den Titel „Qualitätskonzept und Evaluation“ trägt.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Aus den vorgelegten Dokumenten ist die Einhaltung eines Qualitätszirkels nicht ersichtlich.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Im Textabschnitt zu „Qualitätskonzept und Evaluation“ wird erläutert, dass die Schulleitungsteams in Absprache mit dem Direktionsrat schulspezifische Evaluationen durchführen. Die Existenz einer schulinternen Arbeitsgruppe ist nicht ersichtlich. Eine Koordinatorin für Evaluation ist an der wirtschaftlichen Fachoberschule tätig. Ob sie nur für diesen Schultyp oder die gesamte Schuldirektion Zuständigkeit hat, ist nicht ersichtlich.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Seit dem Schuljahr 2016/2017 wurden Evaluationen in den Qualitätsbereichen Kontext und Ressourcen, Lern- und Erfahrungsraum, Schulkultur und Schulklima, Professionalisierung und Schulentwicklung sowie Schulführung durchgeführt. Im Vordergrund steht der Bereich des Lern- und Erfahrungsraums. Im Bereich der Schulentwicklung werden alljährlich die Mittelschulabgänger*innen zu den Gründen für Ihre Schulwahl befragt.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Seit der externen Evaluation wurden alle Mitglieder der Schulgemeinschaft in die interne Evaluation einbezogen. Im Vordergrund stehen die Zielgruppen der Lehrpersonen und Schüler*innen, einmal wurden auch die Eltern in eine Erhebung eingebunden.

<p>Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten</p>	<p>Vorrangig findet die Plattform IQES-Online Einsatz; Befragungsinstrumente werden aus dem dort zur Verfügung stehenden Pool an Instrumenten entnommen und adaptiert oder auch selbst konzipiert.</p>
<p>ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)</p>	<p>Eine ausreichende Datengrundlage ist gegeben – die Rücklaufquoten bewegen sich in der Regel zwischen ca. 70 und 98 Prozent; lediglich bei der Befragung der Eltern war der Rücklauf deutlich geringer (19,5 Prozent)</p>
<p>Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)</p>	<p>Es kann davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse der Erhebungen im Lehrerkollegium vorgestellt werden. Zum Teil liegen entsprechende Präsentationen vor. Eine systematische Auseinandersetzung mit den Befragungsergebnissen ist aufgrund der vorgelegten und online verfügbaren Dokumente nicht nachvollziehbar.</p>
<p>Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen</p>	<p>Eine klare Kommunikation von Maßnahmen nach innen und außen ist nicht ersichtlich.</p>
<p>korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität</p>	<p>Von einem korrekten Umgang mit den Daten im Sinne der Wahrung der Anonymität der Befragten kann ausgegangen werden. Bei den Schlussberichten geben die Lehrpersonen zwar ihren Namen an, sodass ersichtlich ist, wer den Fragebogen ausgefüllt hat, die Aussagen bei den offenen Fragestellungen sind jedoch nicht den einzelnen Personen zuordenbar.</p>

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan ist gemäß Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 24/2016 gegliedert. Er ist übersichtlich und grafisch ansprechend gestaltet. Das Oberschulzentrum Schlanders stellt den Leitsatz „Mit Weitblick, Respekt und Freude an den Herausforderungen gemeinsam wachsen – Zug um Zug“ über die gesamte schulische Arbeit. Im ersten Abschnitt von **Teil A des Dreijahresplans** werden die vier im Oberschulzentrum vereinten Schultypen charakterisiert. Der zweite Teil enthält eine Auflistung der Leitungsstruktur mit Beschreibung von Aufgaben und Zuständigkeiten. Über den Leitsatz hinaus werden fünf pädagogische Grundsätze (Orientierung, Vielfalt, Förderung, Verantwortung und Offenheit) erläutert, die die Arbeit an der Schuldirektion prägen. Weiters werden verschiedene Arbeitsfelder im Detail beschrieben, so zum Beispiel das Verständnis von Inklusion und die Maßnahmen, die im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung, der Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung bzw. Migrationshintergrund gesetzt werden. Ein **Qualitätskonzept** ist in knapper Form verschriftlicht. Zur Qualitätssicherung werden die Ergebnisse der externen Evaluation, die Ergebnisberichte zu den Lernstandserhebungen, die interne Evaluation und allfällige Rückmeldungen aus der Schulgemeinschaft herangezogen. Es ist nicht ersichtlich, ob es eine Arbeitsgruppe für interne Evaluation bzw. eine/n Qualitätsbeauftragte/n für die gesamte Schuldirektion gibt. Eine Auflistung der Arbeitsgruppen gibt es auf der Webseite. Sie verdeutlicht, dass unterschiedliche Arbeitsgruppen an den verschiedenen Schulzweigen bestehen. Am Realgymnasium/Sprachengymnasium ist eine Arbeitsgruppe zur Organisation der Lernstandserhebungen eingerichtet; an der WFO eine Arbeitsgruppe für Orientierung und Evaluation, die aufgelisteten Arbeitsschwerpunkte beschränken sich jedoch auf den Bereich der Orientierung. Es scheint, dass an den verschiedenen Schulzweigen die Schulleitungsteams die Themen für die interne Evaluation festlegen. Eine übergreifende Zusammenschau für die gesamte Schuldirektion scheint nicht auf. Bemerkenswert ist, dass das Lehrpersonal in den Jahren 2017/2018 und 2018/2019 zu einer Reihe von Indikatoren **Rückmeldung zum eigenen Unterricht** von Seite der Schüler und Schülerinnen eingeholt hat. Die Befragungen sind an allen Schultypen und in allen Jahrgangsstufen durchgeführt worden.

In **Teil B des Dreijahresplans** 2017 – 2020 werden vier Entwicklungsfelder fokussiert. In jedem Entwicklungsbereich sind Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung definiert. Auch Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung sind angegeben.

Die Entwicklungsfelder beziehen sich auf die Identifikation aller mit der Schulinstitution, auf eine angemessene Begleitung der Schüler und Schülerinnen während ihrer Schullaufbahn, auf eine stimmige Leistungsanforderung sowie auf die Gesundheit der Lehrpersonen und deren Zusammenarbeit im Rahmen der kollegialen Hospitation. Die Entwicklungsfelder aus dem Dreijahresplan 2017 – 2020 werden mehrheitlich im Dreijahresplan 2020 – 2023 fortgeschrieben, auf Ebene der Ziele und Maßnahmen gibt es zum Teil neue Ausrichtungen.

Teil C des Dreijahresplans besteht aus der Auflistung mehrerer Links zu Dokumenten, die die jährliche Planung veranschaulichen. Die Darstellung der Tätigkeiten auf Ebene der Klassen, Schulschwerpunkte, Schulzweige und der gesamten Schule ist nicht differenziert dargestellt und nachvollziehbar. Die im Dreijahresplan angekündigte Schwerpunktsetzung im Bereich der internen Evaluation ist nicht ersichtlich.

Curricula

Auf der Webseite der Schule sind die schuleigenen Curricula veröffentlicht. Sie orientieren sich an den Vorgaben der Rahmenrichtlinien und weisen in allen Fachbereichen eine gemeinsame Struktur auf, die eine Anpassung an die Spezifität der einzelnen Fachbereiche erfährt. Die Curricula enthalten Vereinbarungen zu verschiedenen Bereichen auf Ebene der Fachgruppen (Bewertungsmodus, Schwerpunkte je Klassenstufe usw.), wirken jedoch in Bezug auf den Kompetenzerwerb in den einzelnen Jahrgangsstufen wie Stoffverteilungspläne. Eine Kompetenzorientierung ist nur in wenigen Fällen erkennbar.

Unterlagen zur Bewertung

In Teil A des Dreijahresplans ist ein ausführliches Konzept für die Bewertung vorhanden. Am Ober- schulzentrum Schlanders kommt das digitale „Spaggiari- Register“ zum Einsatz, wodurch das Kriterium der Einheitlichkeit gewährleistet ist. Im Register sind die in den einzelnen Stunden behandelten Lerninhalte dokumentiert. Für jeden Schüler / jede Schülerin gibt es eine Vielzahl an Bewertungselementen, die den dem Fach entsprechenden Kompetenzbereichen zugeordnet sind. Die Anzahl der Kompetenzbereiche variiert von Fach zu Fach, eine Legende konnte im Zuge der Dokumentenanalyse nicht ausfindig gemacht werden. Aus den gesichteten Zeugnissen gehen die Bewertungen der einzelnen Fächer als ausgeschriebene Ziffernnoten hervor. In Bezug auf die fächerübergreifenden Lernangebote sind aus den analysierten Unterlagen je nach Angebot unterschiedliche Handhabungen festzustellen: Entweder ist die Bewertung des Angebotes explizit angeführt oder sie erfolgt in den beteiligten Unterrichtsfächern bzw. in den übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil. Die Bewertung des Wahlbereiches erfolgt in beschreibender Form im Sinne einer zweigliedrigen Skala, die zwischen „teilgenommen“ und „mit Erfolg teilgenommen“ unterscheidet. Die sechs übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil werden mit einer vierstufigen Skala bewertet, die auf den Grad der Kompetenzerreichung hinweist.

Lernstandserhebungen

In Bezug auf die Lernstandserhebungen fällt auf, dass die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Tests nicht in den Aufgabenbereichen der Fachgruppen oder anderer Gruppierungen oder Gremien verankert ist.

Internetpräsenz

Die Homepage des Oberschulzentrums Schlanders findet sich unter der URL www.osz-schlanders.it. Auf der Startseite sind die vier Ausrichtungen der Schule platziert und über die entsprechenden Verlinkungen erhält man jeweils einen Einblick in die folgenden Themenbereiche: „Aktuelles“, „Unsere Schule“, „Fachcurricula“, „Fächerübergreifender Unterricht“, „Fotogalerie“, „Sekretariat“, „Sprechstunden“, „Stundenpläne“, „Studentafel“ sowie „Unterrichtsergänzende Tätigkeiten und Projekte“. Angenehm sind die Einheitlichkeit in der Struktur und im *corporate design*. Inhaltlich weisen die vier Schultypen naturgemäß Unterschiede auf. Auf der Hauptseite findet sich unter den Schaltflächen der vier Schularten, ebenfalls gut sichtbar präsentiert, der Hinweis zum ZIB bzw. zur Sozialpädagogin; beide können auch während des Fernunterrichts konsultiert werden. Viele weitere Verlinkungen führen zu diversen Informationen, wie etwa zum Dreijahresplan als Gesamtdokument oder zu darin enthaltenen Teilabschnitten. Auch das digitale Register ist direkt über die Startseite ansteuerbar. Das Oberschulzentrum betreibt außerdem Kanäle auf den gängigen Plattformen der sozialen Medien, wie YouTube, Instagram und Facebook, die einer zeitgemäßen Präsentation der verschiedenen Aktivitäten an der Schule Rechnung tragen. Für Mittelschüler und Mittelschülerinnen finden sich verschiedene Informationen zu den Schulvorstellungen und eine ansprechende digitale Broschüre, in der die Besucher und Besucherinnen der Seite einen Überblick über die Ausbildungszweige erhalten. Die Webseite wirkt insgesamt aufgeräumt, gut strukturiert und enthält für alle Zielgruppen der Schulgemeinschaft relevante Informationen.

Weiteres

Von der Schule wurden weitere Unterlagen in digitaler Form vorgelegt, die sich auf die Teilnahme an diversen Wettbewerben beziehen: „Gabriel-Grüner-Schülerwettbewerb“, „mathematische Modellierungstage“, „Fremdsprachenwettbewerbe“. Außerdem geht aus der Dokumentation hervor, dass an der Schule Vorbereitungskurse für die ECDL-Prüfungen angeboten werden.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 28.01.2021 am Oberschulzentrum Schlanders stattgefunden. Für die Schule hat daran Direktorin Verena Rinner, für die Evaluationsstelle haben Klaus Niederstätter und Martin Holzner teilgenommen. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Internetpräsenz - Weiteres 	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen 	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 05. und 07. 05.2021 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 03.06.2021
- an das Lehrerkollegium am 08.06.2021

Online-Befragung¹

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Realgymnasium und Sprachengymnasium

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Es haben sich 259 Schüler und Schülerinnen dieser beider Schultypen an der Befragung beteiligt und den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** erzielt die Aussage zur guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule mit 91 Prozent den höchsten Wert. 86 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Klasse, die Fachräume und die Labors gut ausgestattet sind, und 69 Prozent geben an, sich im Pausenhof aufgrund dessen Gestaltung gerne aufzuhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden Durchschnittswerte zwischen 2,0 und 3,7 bzw. zwischen 32 und 96 Prozent im positiven Bereich erzielt. Die höchste Zustimmung, u. zw. zwischen 90 und 96 Prozent, erhalten die Aussagen über die freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen, die Möglichkeit der Lernenden, selbständig zu arbeiten, die Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht, die Kenntnis der an der Schule geltenden Regeln, der regelmäßige Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und das Wohlbefinden der Schüler und Schülerinnen an der Schule. Die angemessene Reaktion der Lehrpersonen auf störendes Verhalten bewerteten die befragten Schüler und Schülerinnen folgendermaßen:

¹ Legende zu den Diagrammen:

1
trifft
nicht zu

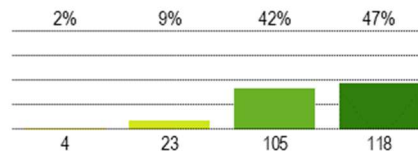
2
trifft eher
nicht zu

3
trifft eher
zu

4
trifft
zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.



250 Nennungen
8 keine Angabe

Diagramm 1

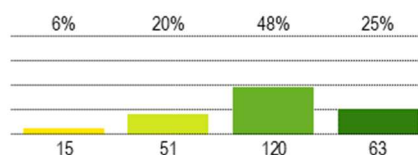
Zwischen 76 und 87 Prozent der Jugendlichen geben an, dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet wird, dass aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, persönliche Anliegen mit den Lehrpersonen besprochen werden können, die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, Lernende in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten, das Wahlangebot an der Schule ihren Interessen entspricht und die Lernenden im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistung selbst einzuschätzen. Zwischen 65 und 74 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, das Interesse für das eigene Fach zu wecken, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, dass die persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass sie in ihren Stärken gefördert werden, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind und dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen. Zwischen 32 und 64 Prozent stimmen den Aussagen zu, dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch das soziale Denken und Handeln eingeübt wird, dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind und dass Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** finden 86 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass man durch die Internetpräsenz Aktuelles und Interessantes erfahren kann. Jeweils 53 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass sich die Schule auch an Wettbewerben beteiligt (68 „keine Angabe“) bzw. dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet (75 „keine Angabe“).

Im Bereich **Schulführung** sagen 94 Prozent der Lernenden, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 87 Prozent geben an, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** nehmen 83 Prozent wahr, zu schulischen Themen befragt zu werden. Inwieweit die Jugendlichen das Einholen eines Feedbacks erleben, ist folgendem Diagramm zu entnehmen:

Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



249 Nennungen
9 keine Angabe

Diagramm 2

Bezogen auf die **Wirkungsqualitäten** bestätigen 89 Prozent der Lernenden der Schule einen guten Ruf und 78 Prozent sind davon überzeugt, dass sich die Schule bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Zum **Umgang der Schule mit dem "neuartigen Coronavirus"** im aktuellen Schuljahr liegen die Zustimmungswerte für die folgenden Nennungen im Bereich zwischen 82 und 96 Prozent: Benützung der digitalen Medien im Unterricht, Handhabbarkeit der Hygienemaßnahmen an der Schule, Zurechtfinden mit dem selbstorganisierten Lernen (SOL), Verwendung von Lern- oder Wochenplänen, Modulen oder Lernpaketen sowie den regelmäßigen Erhalt von Rückmeldungen in den SOL-Stunden. Zwischen 72 und 75 Prozent der Lernenden äußern ihre Zufriedenheit mit der Organisation der Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts, der Möglichkeit, beim selbstorganisierten Lernen die eigenen Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbständig überprüfen zu können sowie mit der Begleitung durch die Lehrpersonen in dieser individuellen Lernzeit.

74 von 259 Befragten haben zusätzlich einen Eintrag im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gemacht. In mehreren Beiträgen gehen die Schüler und Schülerinnen auf die **Organisation des Schulbetriebes** ein. Bezüglich der Transportdienste und der Erreichbarkeit der Schule gibt es unterschiedliche Meinungen. Während man für die Organisation des Transports der Schüler und Schülerinnen Lob findet, wird von Platzmangel in den öffentlichen Verkehrsmitteln gesprochen, der Schulweg mehrfach kritisiert und dabei der vielbefahrene Kreisverkehr genannt. Die Lernenden wünschen sich längere Öffnungszeiten des Schulsekretariates. Einmal wird angemerkt, dass vier Unterrichtsstunden vor der Pause zu viele sind. Viele Schüler und Schülerinnen äußern sich zum **Schulgebäude und zur Ausstattung**. Bemängelt werden die nicht funktionierenden Rollläden, der Zustand der Fenster und der Veranda, dass es in den Klassen zu kalt ist sowie die niedrige Geschwindigkeit des Internetzugangs an der Schule. In etlichen Nennungen deponieren die Jugendlichen ihre **allgemeine Zufriedenheit mit der Schule**, berichten, dass sie sich wohl fühlen und loben in Einzelaussagen die Schulgemeinschaft, die gute Organisation der Schule, die abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts und das lernförderliche Umfeld. In den **kritischen Beiträgen** wird auf den allgemeinen Stress und Druck an der Schule eingegangen und werden die in diesem Schuljahr fehlenden Ausflüge angeführt. Es wird auch von der Schwierigkeit berichtet, die Online-Befragung der externen Evaluation zu beantworten, da die Lehrpersonen sehr unterschiedlich gesehen werden und eine diesbezügliche Differenzierung in den Antworten nicht möglich ist. Zu den **Lehrpersonen** werden mehrere Aussagen getätigt. Man kommt mit ihnen gut aus, beschreibt sie als nett und hilfsbereit. Die Lernenden richten aber auch Verbesserungswünsche an die Lehrpersonen: keine Tests, wenn viele Schüler und Schülerinnen die Inhalte noch nicht verstanden haben, keine Bewertungen nach Sympathie, mehr Einbezug und Respektierung von Schülerbeiträgen und Meinungen, bessere Nachvollziehbarkeit des

Unterrichtshandelns, weniger Verallgemeinerungen, die den Jugendlichen pauschal mangelnden Einsatz oder Motivation zuschreiben. Die häufigsten Angaben betreffen den **Unterricht**. Die Schüler und Schülerinnen sagen, dass die Schule einen guten Ruf hat, dass aber der Leistungs- und Notendruck oft zu hoch ist. Man wünscht sich mehr Gruppenarbeiten, die Nutzung von Lernräumen außerhalb der Klasse und eine Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung durch die Schule. Der Umfang der Hausaufgaben wird mehrfach als zu hoch benannt. Vor allem Fahrschüler und Fahrschülerinnen benötigen viel Zeit für den Schulbesuch, die Erledigung der Hausaufgaben und die Vorbereitung auf die Lernzielkontrollen. In fast allen Beiträgen zum Fernunterricht wird dieser als sehr herausfordernd, anspruchsvoll und zeitintensiv beschrieben. Als inhaltliche Anliegen zum Unterricht werden Folgende genannt: Wunsch nach höherem Niveau im Englischunterricht und mehr aktuelle und kritische Themen wie z. B. Politik, Migration, Klimawandel. Die **Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus**, vor allem das ganztägige Tragen der Atemschutzmasken, werden als anstrengend empfunden. In einem Beitrag werden die Hygienevorrichtungen, die Schulreinigung und die Qualität der ausgeteilten Masken, in einem weiteren Statement die nicht ausreichende Verfügbarkeit der Hygieneartikel bemängelt. Man bescheinigt der Schule ein gutes Hygiene-Konzept, bemängelt jedoch die Einhaltung der Abstandsregelungen im zu kleinen Pausenhof. Auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln wird diese Problematik wahrgenommen.

Lehrpersonen

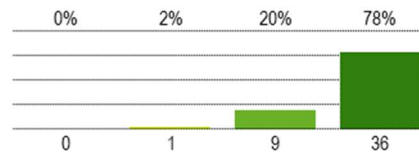
Es haben sich 47 Lehrpersonen vom Real- und Sprachgymnasium an der Befragung beteiligt und teilweise oder vollständig den Fragebogen ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** erhält die Aussage über die ausreichend zur Verfügung stehenden Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung 85 Prozent Zustimmung und jene über die den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechenden Lern- und Arbeitsräume 73 Prozent.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die erzielten Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,9, bzw. die Werte im positiven Bereich zwischen 62 und 100 Prozent. Jeweils 100 Prozent der Befragten geben an, den verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien im Unterricht zu thematisieren, die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen zu nutzen und die eigenen Bewertungen klar und nachvollziehbar vorzunehmen. Jeweils 98 Prozent der Lehrpersonen stimmen zu, dass fächerübergreifende Kompetenzen im eigenen Unterricht eingeübt werden, die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt werden, sie individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden fördern, Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten von ihnen wirksame Unterstützung erhalten, Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten, sie unterschiedliche Unterrichtsmethoden einsetzen und

sie auf regelwidriges Verhalten der Jugendlichen in angemessener Weise reagieren, wie folgende Grafik zeigt:

Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.



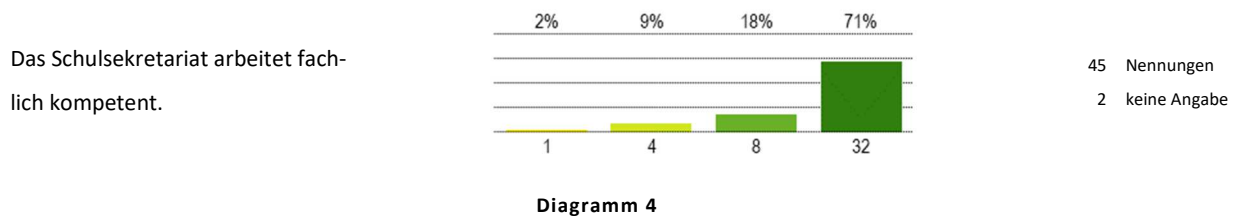
46 Nennungen
1 keine Angabe

Diagramm 3

Jeweils 96 Prozent der befragten Lehrpersonen sind der Meinung, dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, ihren Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen sowie dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden. 95 Prozent sind der Überzeugung, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen in ihrem Unterricht thematisiert und respektiert werden. Jeweils 93 Prozent der Lehrpersonen geben an, aktuelle Ereignisse und Themen im eigenen Unterricht aufzugreifen, die Bewertung am Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern auszurichten und sich an der Schule wohl zu fühlen. 62 Prozent der Befragten geben an, dass ihr Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,8, bzw. zwischen 72 und 100 Prozent Zustimmung im positiven Bereich. Dabei sind 100 Prozent der Befragten der Ansicht, dass die Schule auf alle Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. Zwischen 91 und 96 Prozent stimmen den Aussagen zu, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert, die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Zwischen 83 und 87 Prozent geben an, dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden, die Erziehungsberechtigten von ihnen regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt des eigenen Kindes erhalten und sie die Erziehungsberechtigten über ihre Lehr- und Erziehungstätigkeit informieren. Zwischen 72 und 79 Prozent nehmen wahr, dass unter den Lehrpersonen über grundlegende Ziele und Werte der Schule Einigkeit herrscht, die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist und Konflikte an der Schule offen und direkt angesprochen werden.

Im Bereich **Schulführung** bestätigen 89 Prozent der Befragten dem Sekretariat eine fachlich kompetente Arbeit, wie das nachstehende Diagramm darstellt:



Zwischen 80 und 86 Prozent geben an, dass die Schulführungskraft für ihre Probleme und Anliegen zugänglich ist, in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist, die Schulführungskraft die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet und dass sie sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 96 Prozent der Lehrpersonen an, sich von verschiedenen Seiten Feedback einzuholen und 93 Prozent regelmäßig Fortbildungen zu besuchen. 86 Prozent sind der Meinung, dass die Schulentwicklung durch die interne Evaluation unterstützt wird und 78 Prozent geben an, Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität zu nutzen.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** sind 100 Prozent der Befragten der Überzeugung, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges bzw. für die Arbeitswelt verfügen; 97 Prozent stimmen der Aussage zu, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt und 95 Prozent bestätigen der Schule einen guten Ruf.

Im Bereich **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“** im Jahr 20/21 stimmen jeweils 100 Prozent der Befragten den Aussagen zu, dass sie beim selbstorganisiertem Lernen digitale Medien einsetzen, Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete anwenden und dass die ausgewählten Aufgabenstellungen und Übungsformate die Selbständigkeit der Lernenden fördern. Zwischen 95 und 98 Prozent geben an, dass sie beim selbstorganisierten Lernen einzelne Schüler und Schülerinnen bei Bedarf unterstützen und begleiten, dass die Umsetzung der Hygienemaßnahmen an der Schule gut gelingt und dass die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts gut organisiert sind. Jeweils 93 Prozent sind der Auffassung, dass das selbstorganisierte Lernen an der Schule gut organisiert ist und dass sie beim selben den Lernenden regelmäßige Rückmeldung geben. 90 Prozent sind überzeugt, dass die Schüler und Schülerinnen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurechtkommen und 88 Prozent, dass die Jugendlichen dabei Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbst überprüfen können.

Zehn Lehrpersonen haben einen Eintrag im Bereich „**Was ich sonst noch sagen will**“ gemacht.

Alle Einträge betreffen die besondere Pandemiesituation und die damit verbundenen Einschränkungen aber auch Chancen. Am häufigsten werden die Unzulänglichkeiten der technischen Ausstattung beklagt; dabei geht es sowohl um die Hardware, die nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist, als auch um das langsame Internet, das eine erfolgreiche digitale Arbeit sehr erschwert. Es wird zum Ausdruck gebracht, dass ohne die Nutzung privater Geräte und Datenvolumina der Fernunterricht nicht umsetzbar wäre. Es werden gleichzeitig auch die Chancen der digitalen Medien erkannt, wobei vor dem drohenden Schrumpfen der Sozialkompetenzen und der Verschärfung der Ungleichheiten gewarnt wird. Es wird die große Kompetenz der Führungskraft im Umgang mit Krisen positiv hervorgehoben und auch bedauert, dass dies zu wenig wertgeschätzt wird. Einige Einträge äußern Unmut über die abverlangten bürokratischen Leistungen. Andere äußern sich kritisch zur Durchführung der externen Evaluation in der Phase der Pandemie und zur Verpflichtung, in diesem Schuljahr einen Dreijahresplan verfassen zu müssen. Mehrmals wird das Engagement der Lehrpersonen gelobt und Zuversicht zum Ausdruck gebracht, dass bald zu einem normalen Schulalltag zurückgekehrt werden kann.

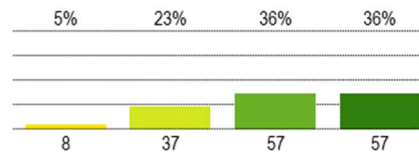
Eltern

Für das Realgymnasium und das Sprachgymnasium haben 194 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** findet sich mit einer Zustimmung von 95 Prozent die Bewertung der guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule. 91 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen und 81 Prozent der Befragten sind der Überzeugung, dass man sich im Schulgebäude gut orientieren kann.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,7 bzw. Zustimmungswerte zwischen 72 und 96 Prozent. Jeweils 96 Prozent Zustimmung erfahren die Aussagen, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden und dass die Schule Unterstützung bei Schul- oder Klassenwechsel des eigenen Kindes bietet (111 „keine Angabe“). Eine Zustimmung von 82 bis 92 Prozent fallen auf folgende Aspekte: Wohlfühlen an der Schule, Nachvollziehbarkeit und Klarheit der Bewertungen, Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Lernenden und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten an der Schule. Zwischen 78 und 80 Prozent der befragten Eltern sind der Meinung, dass, die Wahlangebote den Interessen der Jugendlichen entsprechen, dass auf persönliche Krisen des eigenen Kindes angemessen reagiert wird und dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Projekte und Vorhaben gibt. Die Meinung der befragten Eltern zum Erkennen und Fördern der individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten des eigenen Kindes an der Schule lässt sich an folgendem Diagramm ablesen:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.



159 Nennungen
25 keine Angabe

Diagramm 5

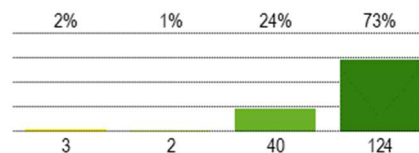
Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** findet man Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,8 bzw. zwischen 72 und 99 Prozent Zustimmung. 99 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt an der Schule bewusst und präventiv reagiert wird (81 „keine Angabe“); jeweils 97 Prozent sind der Meinung, dass die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen Gesprächsbereitschaft zeigen und dass die Schule Wert auf die Einhaltung der Regeln legt. Zwischen 91 und 96 Prozent an Zustimmung erhalten folgende Themenfelder: sich als Erziehungsberechtigte an der Schule willkommen fühlen, Begegnung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung, das Auffinden nützlicher Informationen auf der Schulhomepage und Information über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule. Zwischen 72 und 89 Prozent der Eltern, geben an, dass sie die Möglichkeit haben, die eigene Meinung an der Schule einbringen, dass die Schule außerschulische Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet, dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt des eigenen Kindes erhalten und dass sie das in der Klasse ihres Kindes angewandte didaktische Modell kennen (46 „keine Angabe“).

Im Bereich **Schulführung** sind 97 Prozent der Befragten davon überzeugt, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 96 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass die Schulführungskraft dafür sorgt, dass man über schulische Abläufe und Termine informiert wird. 94 Prozent der Befragten finden, dass die Schulführungskraft für Elternanliegen zugänglich ist und 92 Prozent sind der Überzeugung, dass in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist.

Im Kontext von **Professionalisierung und Schulentwicklung** finden drei Viertel der Befragten, dass Eltern im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden und 44 Prozent sind der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet (69 „keine Angabe“).

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** stellen 97 Prozent der Befragten fest, dass die Schule einen guten Ruf hat, wie aus dem folgenden Diagramm ersichtlich ist:

Die Schule hat einen guten Ruf.



169 Nennungen
13 keine Angabe

Diagramm 6

93 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass das eigene Kind von der Schule gut auf die Fortsetzung des Bildungsweges oder auf die Ausübung eines Berufes vorbereitet wird.

Zum **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“** befragt, teilen 89 Prozent der Eltern mit, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für den Präsenzunterricht passend sind. 87 Prozent der Befragten finden, dass das eigene Kind mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurechtkommt und 85 Prozent sagen, dass die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts gut organisiert sind.

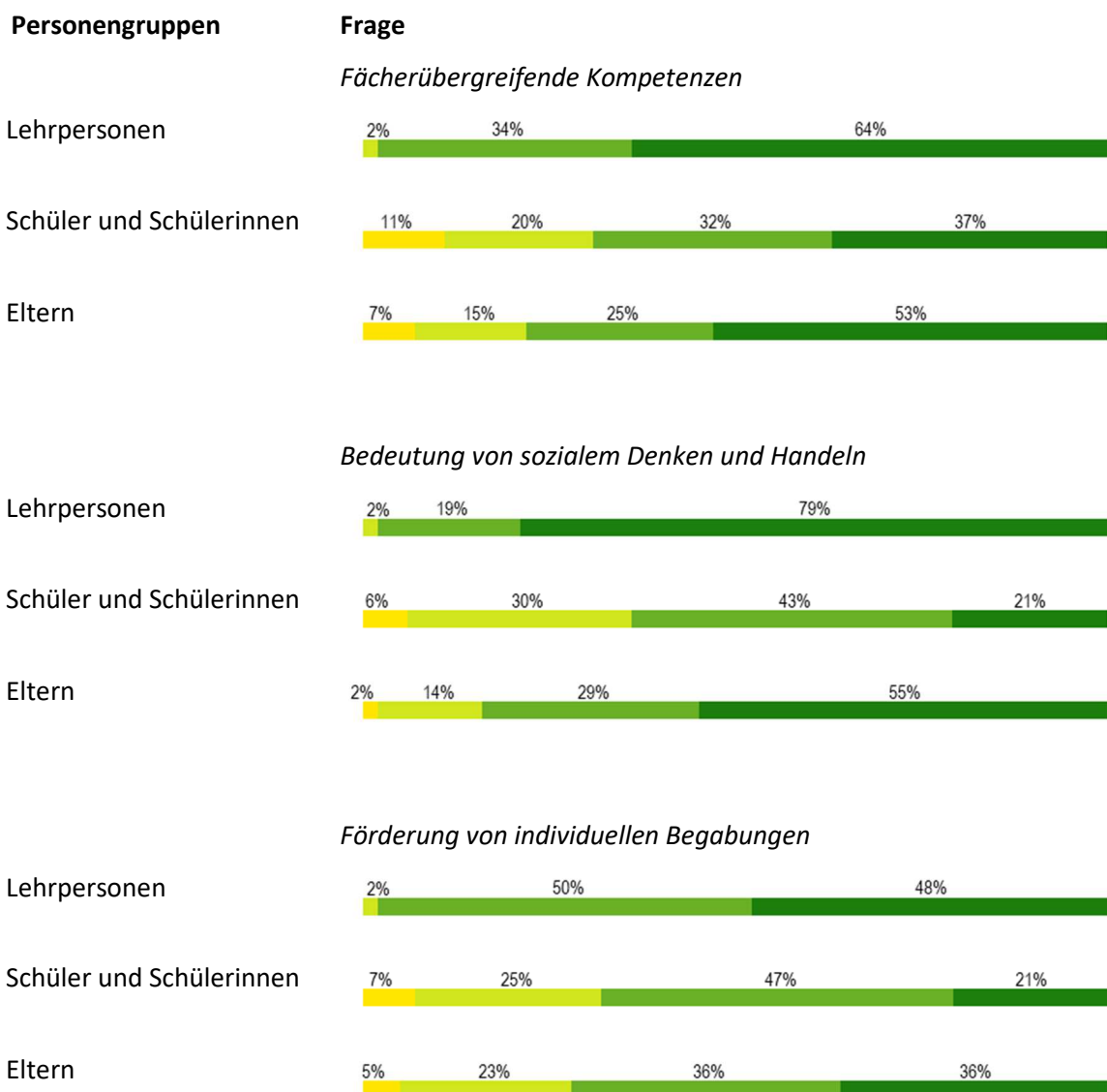
Zur Fragestellung **„Was ich sonst noch sagen will“** haben 54 Befragte geantwortet.

Mehrere Eltern loben die **Organisation des Schulbetriebes** und äußern dabei den Wunsch, dass die Schule geöffnet bleiben und es mehr Präsenzunterricht geben sollte. In diesem Zusammenhang betonen die Befragten die Wichtigkeit des täglichen Miteinanders und des Erlernens der sozialen Kompetenzen. Auch der Fernunterricht, so die Meinung der Eltern, ist gut organisiert, kann den Präsenzunterricht jedoch nicht ersetzen. In einem Beitrag wird angeführt, dass dem eigenen Kind vier Unterrichtsstunden vor der Pause zu viele sind; in einem weiteren Beitrag wird beanstandet, dass Schülern und Schülerinnen in Quarantäne Fehlstunden eingetragen werden. Bezogen auf die **Ausstattung der Schule** wird von einem Elternteil angemerkt, dass es nicht nachvollziehbar und nicht akzeptabel ist, dass durch die schlechte Internetverbindung der Schule Prüfungen und Online-Unterricht ausfallen müssen. Was den **Schüler- bzw. Schülerinnentransport** anbelangt wird in einem Beitrag bemängelt, dass alle Bus-Zusatzverbindungen über Prad/Glurns führen und es keine direkte Verbindung zwischen Mals und Schlanders gibt; weiter wird deponiert, dass die Transportmittel teilweise überfüllt sind, mittags der Zug aus nur einer Garnitur besteht und an Freitagen viele Sitzplätze mit Koffern und Taschen belegt sind. In ihren Antworten gehen die Eltern auch auf die **Online-Befragung im Rahmen der externen Evaluation** ein. Eltern von Schülern und Schülerinnen der unteren Klassen teilen mit, dass es für sie schwierig ist, auf alle Fragen zu antworten, da ihr Kind noch nicht so lange in der Schule ist. Auch durch den infolge der Corona-Pandemie veränderten Schulbetrieb ist für die Erziehungsberechtigten das Ausfüllen des Fragebogens schwierig. Ein Elternteil wünscht sich eine stärkere Berücksichtigung der aktuellen Schulsituation bei der Konzeption der Fragebögen. Zudem bringen die Eltern **Kritik und einige Verbesserungsvorschläge ein**: Sie beschreiben zum einen den hohen Leistungsdruck und den Schulstress und stellen zum anderen fest, dass es auch vor der Pandemie wenige Ausflüge und Veranstaltungen an der Schule gab. Diese könnten die ansonsten häufig durch Konkurrenz geprägte Klassengemeinschaft fördern. Es wird bemängelt, dass einzelne Lehrpersonen Tests zeitverzögert korrigieren und den Schülern und Schülerinnen erst nach einem Monat Rückmeldung geben. Als Ersatz für den ausgefallenen Elternsprechtag wünscht man sich eine schriftliche Mitteilung durch die Klassenlehrperson mit kurzen Informationen zu jedem Fach. Ein Elternteil schlägt vor, dass es auch für Lehrpersonen ein Bewertungssystem geben sollte. So könnte sichtbar gemacht werden, wo Verbesserungsbedarf besteht. In mehreren Beiträgen bekunden die Eltern ihre **Zufriedenheit mit der Schule**, der Schulwahl und mit den kompetenten Lehrpersonen; sie bedanken sich und ermuntern die Schulgemeinschaft zur Weiterarbeit wie bisher. Die Befragten sind der Ansicht, dass die Schule auf die,

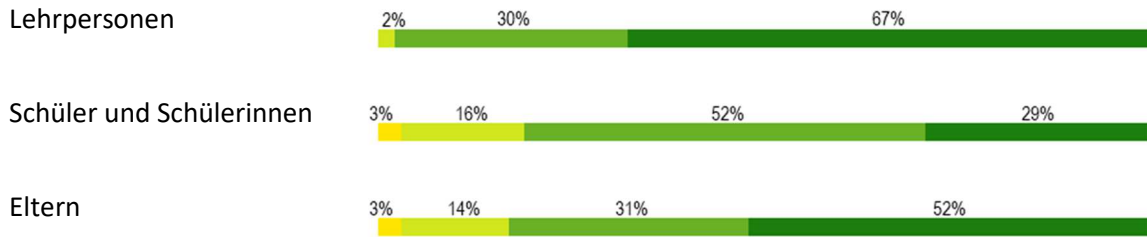
oftmals auch kurzfristig notwendigen, Änderungen und Anpassungen gut reagiert. Der **Schulführung** bescheinigen die Eltern Einsatzbereitschaft und loben deren Bemühen möglichst viel Präsenzunterricht anzubieten. Die Eltern berichten, dass die Direktorin einen guten Überblick hat, für die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen zugänglich ist und dass die Kommunikation mit ihr gut funktioniert. Sehr positiv sehen die Erziehungsberechtigten das Corona-Management des gesamten Schulleitungsteams und loben den freundlichen Umgang im Schulsekretariat. Die meisten Beiträge der Eltern beziehen sich auf den **Unterricht**. Mehrfach wird der hohe Umfang der Hausaufgaben angesprochen. Es wird gewünscht, dass Aufgaben während des Fernunterrichts nicht erst im Laufe des bereits begonnenen Wochenendes gestellt werden und dass kurz nach den Ferien keine Schularbeiten oder Prüfungen angesetzt sein sollten. Versagensängsten und Leistungsdruck kann, so die Meinung eines Elternteils, in Phasen des Fernunterrichts nicht so gut begegnet werden. Auch Testtermine sind in dieser Unterrichtsform nicht so gut abstimmbare. Bezüglich der Unterrichtsinhalte wünschen sich mehrere Befragte mehr Praxisbezug. In einzelnen Nennungen werden folgende Anregungen gegeben: im Geschichtsunterricht sollte vermehrt auf das 20. und 21. Jahrhundert eingegangen werden, in vielen Fächern sollte es nicht nur Frontalunterricht geben, Tests sollen nicht nur auf das Auswendiglernen von Fakten, sondern auf das Verständnis von Unterrichtsinhalten ausgerichtet sein. Eine befragte Person wünscht sich eine vermehrte Verwendung von „Microsoft Teams for Education“.

Ankerfragen

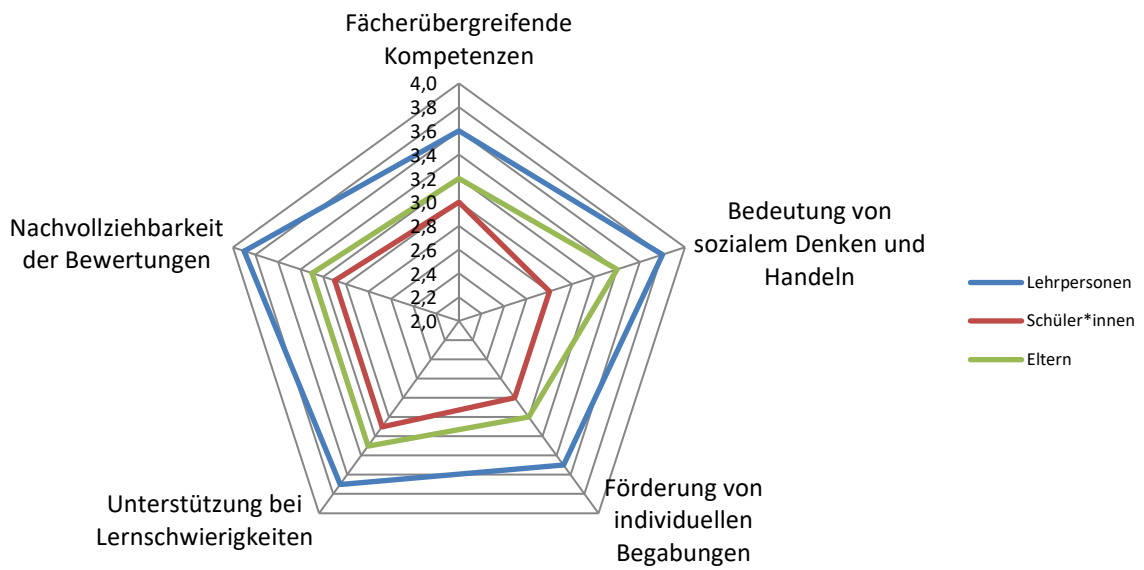
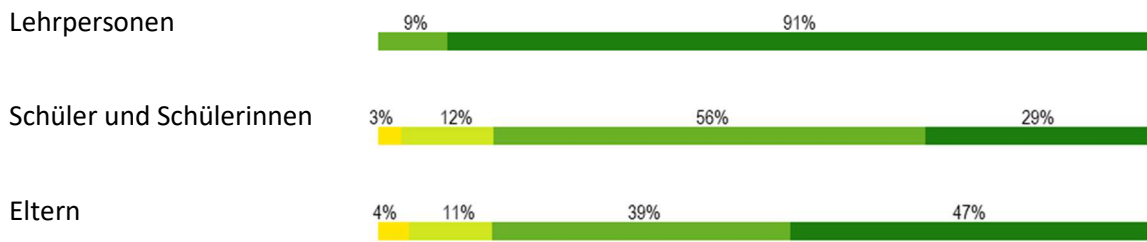
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertung



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Anlässlich des Schulbesuchs am Real- und Sprachgymnasium wurden zwölf Schüler und Schülerinnen interviewt.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die befragten Schüler und Schülerinnen, dass die Gestaltung des Unterrichts je nach Fach oder Lehrperson stark variiert. Einige Schüler und Schülerinnen teilen mit, dass das Unterrichtstempo sehr hoch ist und viele Übungen und Wiederholungen zu Hause erledigt werden müssen. Der Präsenzunterricht wird als abwechslungsreich und gut gestaltet beschrieben. Die Lernenden berichten, dass der Fernunterricht im aktuellen Schuljahr besser organisiert ist als noch im Vorjahr und die einheitliche Verwendung von Microsoft Teams den Austausch erleichtert sowie einen besseren Überblick über die Aufgaben ermöglicht. Die Nutzung der digitalen Medien hat seit dem letzten Schuljahr sehr zugenommen. In vielen Klassen gibt es eine digitale Tafel, die von den Lehrpersonen auch eingesetzt wird. In Klassenräumen ohne digitale Tafel kommt der Beamer zum Einsatz. Die Schüler und Schülerinnen benutzen vielfach ihre eigenen Computer und Tablets; mitunter kommt auch das Smartphone zum Einsatz. Obwohl fast alle Befragten der Schule und den Lehrpersonen einen spürbaren Fortschritt in der Nutzung der digitalen Medien bescheinigen, gibt es, laut Auskunft der Befragten, Lehrpersonen, die den neuen Medien nicht offen gegenüberstehen. Die Jugendlichen sind der Meinung, dass die **unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen** an der Schule einen hohen Stellenwert haben. Seit den Einschränkungen in Folge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gibt es keine unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen. Einzelne Aktionen, wie z. B. eine Autorenlesung, wurden in digitaler Form durchgeführt. In der Zeit vor der Pandemie, so berichten die Lernenden, gab es viele Aktionen, Ausflüge und Partnerschaften. Im Rahmen des Leistungskurses, der jedes Jahr in einem anderen Fach angeboten wird, findet jeweils ein zusätzlicher Lehrausflug für Schüler und Schülerinnen mit hohen Leistungen statt. Die Lernenden finden, dass die Qualität des Unterrichts vom Fach und vor allem von den Lehrpersonen abhängt. Es gibt abwechslungsreichen und motivierenden, aber auch weniger ansprechenden Unterricht. Insgesamt wird die Qualität des Unterrichts von den Lernenden als gut bis sehr gut bewertet. Unzufriedenheit wird in Bezug auf die vereinzelt vorkommende rein fehlerorientierte Bewertung von Schularbeiten geäußert. Positiv gesehen wird die gute Allgemeinbildung, welche die Schule vermittelt. Zum Umgang mit den **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** sagen die Interviewten, dass die Schule Stütz- und Förderkurse anbietet. Leistungsstarke Schüler und Schülerinnen erhalten Zusatzaufgaben und können an Wettbewerben teilnehmen. Auf Jugendliche mit Beeinträchtigung wird spezifisch eingegangen. Die Schule ist darum bemüht, dass Lernrückstände aufgeholt werden können. In einigen Fächern ist das Unterrichtstempo sehr hoch und manchmal kommt es vor, dass sich die Lernenden mehr Rücksichtnahme bei einer

Häufung von Schularbeiten oder Tests wünschen. Die **Wahlangebote** der Schule sind thematisch breit gefächert und beinhalten unter anderem Aufholkurse und die Vorbereitung auf die Prüfungen zur Erlangung eines Sprachzertifikates. Außerschulische Bildungstätigkeiten im Bereich Musik und Sport können als Schulguthaben angerechnet werden. Die Wahlangebote finden im Rahmen des fächerübergreifenden Lernens statt; ein Angebot muss gewählt werden, der Besuch weiterer Kurse ist fakultativ möglich. Die **Leistungsbewertung** wird von den Schülern und Schülerinnen unterschiedlich eingeschätzt. Einige der Befragten beschreiben sie als gerecht, andere stellen fest, dass zum Teil nach Sympathie bewertet wird und vor allem in den Sprach- und Lernfächern Noten nicht immer nachvollziehbar sind. Auch bezüglich der Mitsprache bei der Festlegung von Prüfungsterminen, der Anzahl der Leistungsmessungen und der zeitnahen Rückmeldung der Bewertung durch die Lehrpersonen gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Lehrkräften. Kritisch gesehen wird die Bewertung der Mitarbeit im Fernunterricht als wesentlicher Teil der Fachnote. Es wird angemerkt, dass seit der Erfahrung mit dem Fernunterricht die Testinhalte von den Lehrpersonen besser kommuniziert werden. Das **Schul- und Klassenklima** ist, so die Schüler und Schülerinnen, angenehm und freundschaftlich. Die Jugendlichen kommen gut miteinander aus. Im aktuellen Schuljahr beschränkt sich der Kontakt vor allem auf die Mitschüler und Mitschülerinnen der eigenen Klasse. Die Lernenden berichten, dass es in der eigenen Klasse keine Fälle von Mobbing oder Gewalt gibt. In den Klassen des ersten Bienniums kommen Streitereien oder Ausgrenzungen eher vor. Die Jugendlichen kennen das ZIB (Zentrum für Information und Beratung) als schulinterne Anlaufstelle und einige Befragte bringen ein, dass sie sich bei Schwierigkeiten an die Klassenlehrperson oder an andere Lehrpersonen wenden würden. Der Umgang und die **Beziehung zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen** wird als sehr gut beschrieben. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen sich mit Respekt und Wertschätzung, sind mehrheitlich freundlich, hilfsbereit und kollegial. Man traut sich, die eigene Meinung zu sagen und es ist auch mal möglich einen Spaß zu machen. Die Schule bietet bei Problemen bzw. Unterstützungsbedarf die Möglichkeit, im Zentrum für Information und Beratung (ZIB) vorzusprechen und sich auszutauschen. Einige der Befragten würden sich nur bei schulischen Problemen dorthin wenden, andere auch bei privaten Anliegen und Krisen. Alle Schüler und Schülerinnen verfügen über die Telefonnummer der Sozialpädagogin und können sie kontaktieren. Auf die Frage, wie die Lernenden die **Schulführungskraft** wahrnehmen, loben diese die Einsatzbereitschaft und das Engagement der Direktorin für die Belange der Jugendlichen. Die Schüler und Schülerinnen sehen die Direktorin nicht oft, nehmen aber wahr, dass sie viele Arbeiten zu erledigen hat. Die Befragten erhalten die Mitteilungen der Direktorin und einige berichten, sie per Mail und auch telefonisch kontaktieren zu können. Zum Einholen von **Unterrichtsfeedback** wird von allen Befragten rückgemeldet, dass sich die Lehrpersonen Rückmeldung zum eigenen Unterricht einholen und auch auf die Interessen der Schüler und Schülerinnen eingehen. Wird das Feedback am Ende des Schuljahres eingeholt, wird kritisch angemerkt, dass manche Rückmeldungen dann nicht

mehr berücksichtigt werden können. Auf die **Stärken der Schule** angesprochen nennen viele der Lernenden die Vermittlung eines guten Allgemeinwissens, einer guten naturwissenschaftliche Bildung und fundierter Sprachkenntnisse. Auch die überschaubare Größe der Schule und der familiäre Umgang in der Schulgemeinschaft werden positiv gesehen; man kennt und grüßt sich. Als **Schwäche der Schule** nennen die Befragten die eingeschränkte unmittelbare Möglichkeit zum Eintritt in das Arbeitsleben nach dem Abschluss, die teils mangelhafte oder defekte Infrastruktur (Rollläden, Fenster, Veranda) und das Fehlen von digitalen Tafeln in einigen Klassen. Die Internetverbindung wird als langsam beschrieben. Durch die Wartezeiten beim Schülertransport und die vielen Hausaufgaben fällt die Freizeit sehr gering aus. Auf die Frage zu den aktuellen Gegebenheiten und **Regelungen der Schule zur Eindämmung des „neuartigen Coronavirus“** wird mitgeteilt, dass die Masken, die das Land zur Verfügung stellt, sehr unangenehm sind und sie darum von den Lernenden nicht verwendet werden. Die Regeln an der Schule sind für die Schüler und Schülerinnen nachvollziehbar. Im Pausenhof ist es nicht immer leicht, die Abstände einzuhalten, dort essen die Jugendlichen und es treffen sich viele Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Klassen. Im Zug nach Meran ist das Platzangebot nach wie vor zu gering und der Zug ist zum Teil überfüllt. Kritisch wird gesehen, dass Personen, die am Testtag der Nasenflügeltests fehlen, diese am Folgetag nicht nachholen können und trotz der Nasenflügeltests die Maskenpflicht aufrecht bleibt.

Lehrpersonen

Für das Realgymnasium und das Sprachengymnasium wurden sechs Lehrpersonen interviewt.

Bezüglich des Bereichs **Kontext und Ressourcen** werden das langsame Internet und die eingeschränkte Funktionalität der digitalen Tafeln bei Überhitzung beklagt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden viele Aussagen zur **Unterrichtsqualität** gemacht, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: Die Qualität des Unterrichts wird als hoch bis sehr hoch eingeschätzt; dies wird u. a. auf den intensiven Austausch unter den Lehrpersonen und auf das gute Schulklima zurückgeführt. Es gibt an der Schule sehr engagierte und gut vorbereitete Lehrpersonen, die sich bemühen, einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten, wobei die eingesetzten Methoden je nach Lehrperson unterschiedlich sind. Das hohe Niveau ist auch deshalb möglich, weil die Schüler und Schülerinnen motiviert sind; im Unterricht wird die Selbstverantwortung der Schüler und Schülerinnen sehr gefördert, die Lehrpersonen gehen auf die Lernenden ein, stimmen das Lernangebot auf sie ab und verlangen ihnen auch Einsatz und Leistung ab. Besonders in den „Lernfächern“ gibt es viele Wiederholungs- und Übungsphasen. Es wird auch erwähnt, dass sich motivierte Schüler und Schülerinnen, besonders Mädchen, selbst unter hohen Druck setzen und hohe Anforderungen an sich stellen. Als bedenklich für die Unterrichtsqualität werden Vorgaben von außen gewertet, wie z. B. die Reduzierung der Wochenstundenanzahl und die Einführung neuer Fächer.

Es besteht die Auffassung, dass innerhalb der Schülerschaft eine hohe **Unterschiedlichkeit in Bezug auf die Lernvoraussetzungen** gegeben ist und es an der Schule überdurchschnittlich viele Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen gibt. Um der großen Heterogenität gerecht zu werden, setzt die Schule viele Maßnahmen: intensive Begleitung und Beobachtungen der Schüler und Schülerinnen im Teamunterricht, Leistungskurse für leistungsstärkere Jugendliche, Differenzierung nach Leistungsstufen, differenzierte Aufgabenstellungen und Rücksicht auf das individuelle Lerntempo der Lernenden. Auch bei den Leistungsüberprüfungen werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen durch Anpassung der Prüfungsformate und durch verlängerte Zeiten berücksichtigt. Darüber hinaus werden noch andere Unterstützungsformen genannt, so zum Beispiel ein Angebot für Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten in Präsenz auch während des Fernunterrichts, Lernberatung im Allgemeinen und die Unterstützung durch das Zentrum für Information und Beratung. Insgesamt wird befunden, dass sich Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen an der Schule wohlfühlen und sie besonders unterstützt werden. Obwohl angemerkt wird, dass die Begabungs- und Begabtenförderung ausbaufähig ist, werden diesbezüglich mehrere Angebote genannt, darunter besondere Projekte im sprachlichen Bereich und die schon genannte Förderung von Schülern und Schülerinnen auf verschiedenen Niveaustufen. Einzelne Interviewte bringen ein, dass die intensive Differenzierungsarbeit von den Lehrpersonen auch als sehr anspruchsvoll empfunden wird. Die Anzahl der **Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund** hat in den letzten Jahren besonders in den ersten Klassen stark zugenommen, weshalb geschätzt wird, dass zurzeit ca. 20 Prozent der Lernenden einen Migrationshintergrund haben. Die Lernvoraussetzungen dieser Schüler und Schülerinnen sind sehr unterschiedlich; manche verfügen über gute Sprachkenntnisse - mittlerweile scheinen jene ohne Sprachkenntnisse eher eine Ausnahme darzustellen - andere haben kaum Schulerfahrung im Herkunftsland gesammelt. Auch in der Motivationslage gibt es Unterschiede, manche Jugendliche sind sehr motiviert und machen erstaunlich rasche Lernfortschritte, andere stoßen auf große Schwierigkeiten. Die Lernenden mit Migrationshintergrund bekommen viel Unterstützung im sprachlichen Bereich. Ein Modell, das sich bewährt hat, allerdings nicht von allen Lehrpersonen in gleichem Maße geschätzt wird, ist die Sprachförderung parallel zum Unterricht, bei dem ein Teil der Zeit außerhalb der Klasse verbracht wird. Im Unterricht werden die Aufgaben graduell an das Sprachniveau der Schüler und Schülerinnen angepasst, im Fernunterricht funktioniert dies in Form von Einzelunterricht am besten und parallel dazu gibt es auch ein Präsenzangebot. Hilfreich für diese Handhabe ist eine hohe Flexibilität im Einsatz der Personalressourcen, die von der Direktorin mitgetragen wird. Die Einschätzungen zur Anwesenheit von Schülern und Schülerinnen mit **Verhaltensauffälligkeiten** gehen etwas auseinander, aber generell sind im Gymnasium weniger Verhaltensauffälligkeiten zu beobachten und wenn, dann eher in den ersten Klassen. Nach Auffassung einiger interviewter Lehrpersonen besteht generell die Überzeugung, dass Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten an dieser Schule gut aufgenommen und begleitet werden, darum würden auch viele diese Schule wählen. Von Seiten der Schule

wird beim Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten sehr schnell reagiert, dabei werden der Klassenrat, die Sozialpädagogin, das ZIB und die Direktorin involviert. Es wird beobachtet, dass die Verhaltensauffälligkeiten mit dem Fernunterricht in Besorgnis erregendem Maße zugenommen haben, die Jugendlichen ziehen sich zurück und man verliert den Kontakt zu ihnen. Verhaltensauffälligkeiten werden in der Regel von den Integrationslehrpersonen aufgefangen. Vorbeugend werden auch Themen wie Schulabbruch und gesunde Ernährung und Essstörungen auch mit Hilfe von externen Experten in den Klassen thematisiert. Die befragten Lehrpersonen berichten, dass vor der Corona-Pandemie der **Wahl- und Wahlpflichtbereich** an der Schule sehr breit gefächert und gut genutzt war. An der Schule werden Vereinstätigkeiten als Ersatz für den Wahl- bzw. Wahlpflichtbereich anerkannt. Seit vier Jahren gibt es im Rahmen von Schwerpunkten für die Lernenden die Möglichkeit, in unterschiedliche wissenschaftliche Bereiche hineinzuschnuppern. Weitere Wahlmöglichkeiten gibt es in der Projektwoche. Es gibt auch Lernwerkstätten für Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten. Man hat gute Erfahrungen mit dem fächerübergreifenden Unterricht gemacht und er wird als guter Ausgleich zum Fachunterricht eingeordnet. Auch für die Lehrpersonen bietet er eine willkommene Gelegenheit, eigene Kompetenzen zu zeigen und zu erweitern. Kritisch wird vereinzelt angemerkt, dass die Schwerpointage viel Aufwand - besonders von den fachfremden Lehrpersonen - erfordern, dass dadurch der Kernunterricht zu kurz kommt und deren Umsetzung im Fernunterricht schwierig ist. Die **Leistungsbewertung** erfolgt nach Kriterien, die in den Fachgruppen ausgearbeitet und festgelegt werden. Sie ist kompetenzorientiert und auf die Rahmenrichtlinien des Landes ausgerichtet. Für den Fernunterricht sind zusätzliche Bewertungskriterien festgelegt worden; es wird auch die Mitarbeit, die Pünktlichkeit und die Authentizität der erledigten Aufgaben berücksichtigt. An der Schule werden eine sehr transparente Leistungsbewertung und eine entsprechend klare Dokumentation derselben gepflegt. Es werden mehrmals auch andere Aspekte der Leistungsbewertung erwähnt. Sie ist ein Streitthema an der Schule und vereinzelt wird die bestehende Reglementierung durch die Direktorin als zu rigide und weitgreifend empfunden. Man möchte z. B. die Freiheit haben, Tests auch unangekündigt durchzuführen. Andererseits wird berichtet, dass die Leistungsanforderungen sehr hoch sind und großer Wert auf die Noten gelegt wird. In diesem Bereich wird die "gymnasiale Leistungskultur" als dominant wahrgenommen. Obwohl die Direktorin versucht, die Freude am Lernen in den Mittelpunkt zu stellen und in einzelnen Fächern bewusst Anstrengungen unternommen werden, um sie zu fördern, gibt es zahlreiche Jugendliche, die dem Leistungsdruck nicht standhalten können.

Zum Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** gibt es viele Aussagen, die ein allgemeines Wohlbefinden, ein gutes und entspanntes Arbeitsklima und eine familiäre Atmosphäre bekunden. Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wird einstimmig als sehr gut eingeschätzt. Es herrscht ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang im Kollegium und es wird auch viel fächerübergreifend zusammengearbeitet. Sowohl der Austausch auf individueller Ebene als auch die Arbeit in den Gremien der Schule sind durch eine gute Kooperation gekennzeichnet. Als besonders wertvoll wird die große

Hilfsbereitschaft unter den Kollegen und Kolleginnen beschrieben. Die Vielfalt in der Zusammensetzung des Kollegiums wird als Bereicherung wahrgenommen; der einzige Aspekt, zu dem es Meinungsverschiedenheiten gibt, ist die Pausenaufsicht. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** wird als gut beschrieben und man ist der Meinung, dass sie sich durch das digitale Register verbessert hat; auch können fast alle Eltern mit den digitalen Medien gut umgehen. Darüber hinaus hat jede Lehrperson die Möglichkeit, die Elternarbeit individuell zu gestalten. Es wird die Auffassung vertreten, dass in dieser Schulstufe die Elternarbeit nicht mehr so im Vordergrund steht. Es besteht die Möglichkeit, Termine über das digitale Register zu vereinbaren; meistens kommt der Kontakt zwischen Schule und Elternhaus in Problemsituationen zustande. Wenn schulische Schwierigkeiten auftreten, wenden sich die Eltern an die Lehrpersonen und es wird rasch ein Netzwerk aktiviert, um aufgetretene Problemfelder zu lösen. Die Schulführungskraft legt großen Wert auf eine stimmige Kommunikation mit den Eltern. Auch dem Sekretariat kommt bei der Kommunikation mit den Familien eine Schlüsselrolle zu.

Bezüglich des Bereichs **Schulführung** wird von guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Direktorin berichtet. Sie wird als eine sehr spontane und fantasievolle Person beschrieben, die sich Zeit für die Probleme der Lehrpersonen, der Schüler und Schülerinnen nimmt und das Gefühl vermittelt, dass sie hinter den Lehrpersonen steht. Sie wird als erreichbar und präsent erlebt. Die Direktorin kümmert sich engagiert um alle Belange und stellt das Wohl der Jugendlichen immer in den Vordergrund. In der Phase der Pandemie strahlt sie Ruhe aus, motiviert die Lehrpersonen stets, hält sie auf dem Laufenden und stellt die Gesundheit der Lernenden und der Lehrenden in den Vordergrund. Vereinzelt wird angemerkt, dass die Direktorin viele Ideen hat, aber in deren Umsetzung nicht so erfolgreich ist; gewisse organisatorische Tätigkeiten sollte sie besser in die Hände von erfahrenen Lehrpersonen legen. Es wird als ein Verhaltensmuster an der Schule erlebt, dass die Direktorin mit ihren Ideen zuerst meist auf Widerstand im Kollegium stößt, dieser sich aber später häufig auflöst.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird über eine rege Fortbildungstätigkeit berichtet. Es werden Angebote auf Schul- und Landesebene in Anspruch genommen, aktuell in Form von Webinaren. Es wird erwartet, dass sich die Lehrpersonen regelmäßig fortbilden und es wird auch ein persönlicher Fortbildungsplan geführt. Fachbezogene Fortbildung ist beliebt, aber auch allgemeine pädagogische Angebote werden genutzt. Im Lehrerkollegium sind unterschiedliche Haltungen zur Fortbildung wahrzunehmen: ältere Lehrpersonen haben laut Einschätzung der Interviewten gewisse Vorbehalte und sind besonders gegenüber verpflichtenden Veranstaltungen oder Themen, die von der Direktion vorgegeben werden, zurückhaltend. Solche sind z. B. Migration und Mobbing. Es wird der Wunsch geäußert, bei der Fortbildung mehr das soziale Miteinander in den Mittelpunkt zu stellen. Zur **Qualitätssicherung** werden mehrmals die periodisch stattfindenden Unterrichtsevaluationen und die fächerbezogene jährliche interne Evaluation erwähnt. Es gibt ein etabliertes Helfersystem zwischen erfahrenen und neuen Lehrpersonen sowie regelmäßige Hospitationen bei Fachkollegen und Fachkolleginnen, aber teils auch bei fachfremden Lehrpersonen. Einzelne Interviewpartner bringen

ein, dass die Direktorin nie Unterrichtsbesuche macht, dies allerdings von den älteren Lehrpersonen auch nicht erwünscht ist; sehr wohl würden sich aber jüngere Kollegen und Kolleginnen von der Direktorin eine Rückmeldung zu ihrem Unterricht wünschen. Im Bereich **Wirkungsqualitäten** berichten viele interviewte Lehrpersonen, dass es an der Schule wenige Nichtversetzungen gibt; diese seien von Seite der Schulleitung nicht erwünscht. Man versucht, alle mitzunehmen, aber es besteht die Überzeugung, dass dies nicht immer das Beste ist und dass die mit Lernrückständen mitgenommenen Schüler und Schülerinnen die Unterrichtsgestaltung in der nächsthöheren Jahrgangsstufe schwieriger machen. Nichts destotrotz finden Nichtversetzungen nur nach langen Abwägungen statt. Einzelne Interviewte sind der Ansicht, dass durch die Kompetenzorientierung im Unterricht die Schüler und Schülerinnen höhere Chancen eines Lernerfolgs haben und dass Gymnasiasten und Gymnasiastinnen im Allgemeinen zielorientierter sind und es wenige „Lernschwache“ gibt. Nahezu allen befragten Lehrpersonen sind die regelmäßig stattfindenden Lernstandserhebungen bekannt, aber es scheint keine vertiefte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen zu geben. Die INVALSI-Erhebungen werden in der Abwicklung als sehr mühsam und aufwändig wahrgenommen. Weiter wird die Meinung geäußert, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Zu den **Stärken der Schule** befragt, betonen die Interviewpartner die positiven Aspekte des Schul- und Arbeitsklimas. Sie finden, dass an der Schule eine gute Lernumgebung, ein gutes Lernklima, eine familiäre Atmosphäre und ein gutes Verhältnis zwischen den Lehrpersonen und den Jugendlichen besteht, das auch nach Abschluss der Schule gepflegt wird. Sie heben das starke Gemeinschaftsgefühl innerhalb der einzelnen Schultypen positiv hervor und betonen die gute Kooperation unter den Lehrpersonen sowie die gute Zusammenarbeit mit dem nichtunterrichtenden Personal. Dass es sehr einsatzbereite Lehrpersonen gibt, die Dank der überschaubaren Schulgröße viele Gestaltungsmöglichkeiten haben, wird ebenso als Stärke empfunden. Als weitere positive Aspekte werden die breit gefächerte Vorbereitung der Lernenden angeführt, die viele Zukunftsperspektiven eröffnet, die gute Allgemeinbildung sowie die umfassende naturwissenschaftliche Bildung im Realgymnasium. Die lerneifrigen und strebsamen Schüler und Schülerinnen werden als Ressource wahrgenommen. Eine weitere Stärke der Schule stellt die individuelle Unterstützung der Lernenden dar. Einmal wird das Schulgebäude als positiver Faktor genannt. Als **Schwächen der Schule** werden in Einzelnennungen folgende betrachtet: die bestehende Konkurrenz unter Schultypen und Altersgruppen der Lehrpersonen, die vielen lernschwachen Schüler und Schülerinnen, die mitgenommen werden, die Kommunikation unter den sehr verschiedenen Schultypen an der Schule und deren unterschiedliche technische Ausstattung. Als bedenklicher Aspekt wird die Tendenz von Jugendlichen angesprochen, zu viel von sich selbst zu fordern und daran zu erkranken, sowie die gleichzeitige Unterstützung dieser Dynamik durch fordernde Lehrpersonen.

In Bezug auf den **Umgang mit den Regelungen zum neuartigen Corona-Virus** besteht die Meinung, dass es ein großes Bemühen um ein gutes Konzept und einen festen Stundenplan gibt, aber gleichzeitig werden viele einschränkende Aspekte beklagt, allen voran die Schwierigkeiten im Austausch unter den Lehrpersonen und der fehlende Kontakt zwischen den Schülern und Schülerinnen. Die Projektfähigkeit ist durch den Fernunterricht eingeschränkt, besonders die Praxisfächer leiden unter den fehlenden Spezialräumen und darüber hinaus zeigt sich auch, dass die verschiedenen Schultypen je nach Ausstattung über unterschiedliche Möglichkeiten verfügen. Bei den Jugendlichen werden negative Auswirkungen der langen Isolationsphase beobachtet und auch, dass die Kluft zwischen den unterschiedlichen Leistungsniveaus immer weiter auseinanderklafft. Mehrmals wird angeführt, dass der Austausch mit den Eltern stark abgenommen hat. Der Wert des Einsatzes digitaler Medien wird anerkannt, allerdings darf das nicht als Allheilmittel verstanden werden. Der Wert des Präsenzunterrichts muss stärker betont werden, denn Beziehung und Begegnung können nicht über digitale Wege ersetzt werden. Im Laufe der Pandemie konnte die Qualität des Fernunterrichts gesteigert werden, indem man nicht nur Arbeitsaufträge erteilte, sondern auch Online-Unterricht angeboten hat. Die Online-Form der Klassenratssitzung hat den Vorteil, dass effizienter und zielorientierter gearbeitet wird, andererseits geht aber der informelle Austausch verloren. Besonders beschwerlich werden folgende Aspekte erlebt: die Leistungsbewertung im Fernunterricht, im Besonderen bei den Sprachfächern, die zermürende Planungsunsicherheit, die Nutzung unterschiedlicher Plattformen (SNETS, LASIS) und die als "Entmündigung des Kollegiums" erlebte Stundenreduzierung und Einführung von neuen Fächern. Man könnte sich mit der 75-Prozent-Regelung auch anfreunden, wenn für die restlichen 25 Prozent der Schüler und Schülerinnen eine verpflichtende Aufgabenerledigung eingefordert werden könnte. Es wird der Wunsch nach einer baldigen Rückkehr zum Präsenzunterricht formuliert. Weiters wird die Notwendigkeit einer Evaluation des Ausbildungssystems für das Lehrpersonal eingebracht.

Eltern

Für das Realgymnasium und das Sprachengymnasium wurden sechs Eltern interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die Eltern generell positiv zur zeitlichen Verteilung des Unterrichts im Laufe der Woche, lediglich die späte Pause am Vormittag wird kritisch angesprochen. Obwohl dafür Verständnis aufgebracht wird, finden die Eltern, dass die Schule am Morgen zu früh beginnt und die Fahrschüler und Fahrschülerinnen mittags spät nach Hause kommen. Gut angekommen ist bei den Lernenden der spätere Unterrichtsbeginn am Morgen in Folge des gestaffelten Eintritts. Die **Qualität des Unterrichts** wird von den Befragten mehrheitlich mit gut bis sehr gut bewertet, wobei es zwischen den Lehrpersonen deutliche Unterschiede gibt. Hinsichtlich des **Umgangs mit unterschiedlichen Voraussetzungen bei den Lernenden** sind alle Befragten der Meinung, dass an der Schule das Bemühen, einen inklusiven Unterricht anzubieten, wahrnehmbar ist und die Lernenden gemäß ihren Möglichkeiten gefördert werden. Die **Leistungsbewertungen** sind in den Augen der

befragten Eltern transparent und in den meisten Fällen nachvollziehbar und objektiv; bei bestimmten Arbeiten, die von den Eltern nicht eingesehen werden können, ist die Angemessenheit der Bewertung nicht beurteilbar. Der Schule wird von den interviewten Eltern ein hoher Leistungsanspruch bescheinigt und die Bewertungen werden teilweise als streng beschrieben. Dies stößt bei den Eltern zum Teil auf Zustimmung, zum Teil auf Ablehnung. Eine interviewte Person bemängelt, dass in Phasen des Fernunterrichts die Bewertung der Mitarbeit zu wenig fundiert erhoben und von einzelnen Lernenden als ungerecht empfunden wird. Die Befragten sind bezüglich der **Hausaufgaben** unterschiedlicher Meinung. Während einige Eltern den Umfang und die Bewältigbarkeit als passend beschreiben, sagen andere, dass sich mitunter sehr viel ansammeln kann und die Jugendlichen kaum Zeit für andere Tätigkeiten in der Freizeit haben. Es wird angemerkt, dass die Lehrpersonen bereit sind, auf die Schüler und Schülerinnen und die vorgebrachten Anliegen einzugehen. Alle befragten Eltern wissen, dass an der Schule verschiedene **Wahlangebote** besucht werden können. Diese werden, vor allem vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie, als abwechslungsreich, vielfältig, interessant und gut organisiert beschrieben. Für Fahrschüler und Fahrschülerinnen ist es sehr aufwändig, Angebote am Nachmittag oder sogar am Abend in Anspruch zu nehmen. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** beschreiben die befragten Eltern die Information durch die Schule durchwegs als sehr gut, zeitnah und lobenswert. Die Informationen werden über das digitale Register kommuniziert, teilweise tauscht man sich über E-Mail aus. Die Eltern fühlen sich insgesamt gut über den Schulbetrieb informiert. Auch die bürokratischen Vorgänge an der Schule werden von den Interviewten als gut bewältigbar und reibungslos wahrgenommen. Hinsichtlich des **Umgangs der Mitglieder der Schulgemeinschaft** untereinander wird festgestellt, dass dieser sehr positiv ist. Insgesamt gehen die Eltern davon aus, dass mehrheitlich ein respektvoller und kollegialer Umgang vorherrscht. In Bezug auf die **Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen** wird berichtet, dass es eine gute und offene Kommunikation gibt. Es besteht von Seiten der Lehrpersonen die Bereitschaft zum Austausch und es ist leicht möglich einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Die Eltern fühlen sich von der Schule ernstgenommen und loben die lösungsorientierte Haltung. Auf die **Schulführung** angesprochen, bescheinigen die Eltern der Direktorin eine hohe Einsatzbereitschaft, besonders für die Anliegen und Interessen der Schüler und Schülerinnen. Die Interviewten berichten, dass die Direktorin gute Argumente vorbringt, Entscheidungen trifft und mit „Herzblut“ dabei ist. Man nimmt wahr, dass sie für mehrere Schulen zuständig ist aber trotzdem bei Bedarf präsent ist und sich der Themen der Eltern und Jugendlichen annimmt. Sie sieht die Schüler und Schülerinnen als Individuen und geht auf sie ein. Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** wird Zuversicht geäußert und angeführt, dass man an der Schule gut bis sehr gut für den weiteren Bildungsweg und die Arbeitswelt vorbereitet wird. Die befragten Personen beschreiben die **Regelungen der Schule in Folge des „neuartigen Coronavirus“** als gut organisiert und nachvollziehbar. Die Schule hat sich bereits im Sommer viele Gedanken gemacht, um möglichst viel Lernzeit in Präsenz zu ermöglichen und stand auch mit den Transportdiensten in regem Austausch. Auf die **Stärken** der Schule

angesprochen, nennen die Eltern das allgemeinbildende und breite Bildungsangebot, die interessanten Wahlangebote, die überschaubare Schulgröße, das Bemühen, die Jugendlichen als Individuen wahrzunehmen, das familiäre Klima und den konstanten Lehrkörper. Als **Schwächen** der Schule werden von den Interviewten der geringe Praxisunterricht, der Fokus auf die Leistung, der fehlende öffentliche Transport vom Bahnhof zur Schule für Schüler und Schülerinnen mit temporärer Beeinträchtigung und das zeitweise eintönige Essen in der Mensa angeführt.

Eltern von Schülern und SchülerInnen der unteren Klassen berichten, dass es für sie aufgrund des Schulausfalls und der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie, sehr schwierig ist, auf die Fragen im Rahmen der externen Evaluation fundiert zu antworten, da sie derzeit wenig Einblick in den Schulbetrieb haben.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Insgesamt wurden im Rahmen des Schulbesuches am Realgymnasium und am Sprachengymnasium **15 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen

- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
 - Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
- 7 Üben:**
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
 - Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern
- 8 Heterogenität:**
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
 - ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
 - ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- 9 Variation der Methoden und Sozialformen:**
- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)
- 10 Wirkungsorientierung**
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
 - Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
 - Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
 - Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

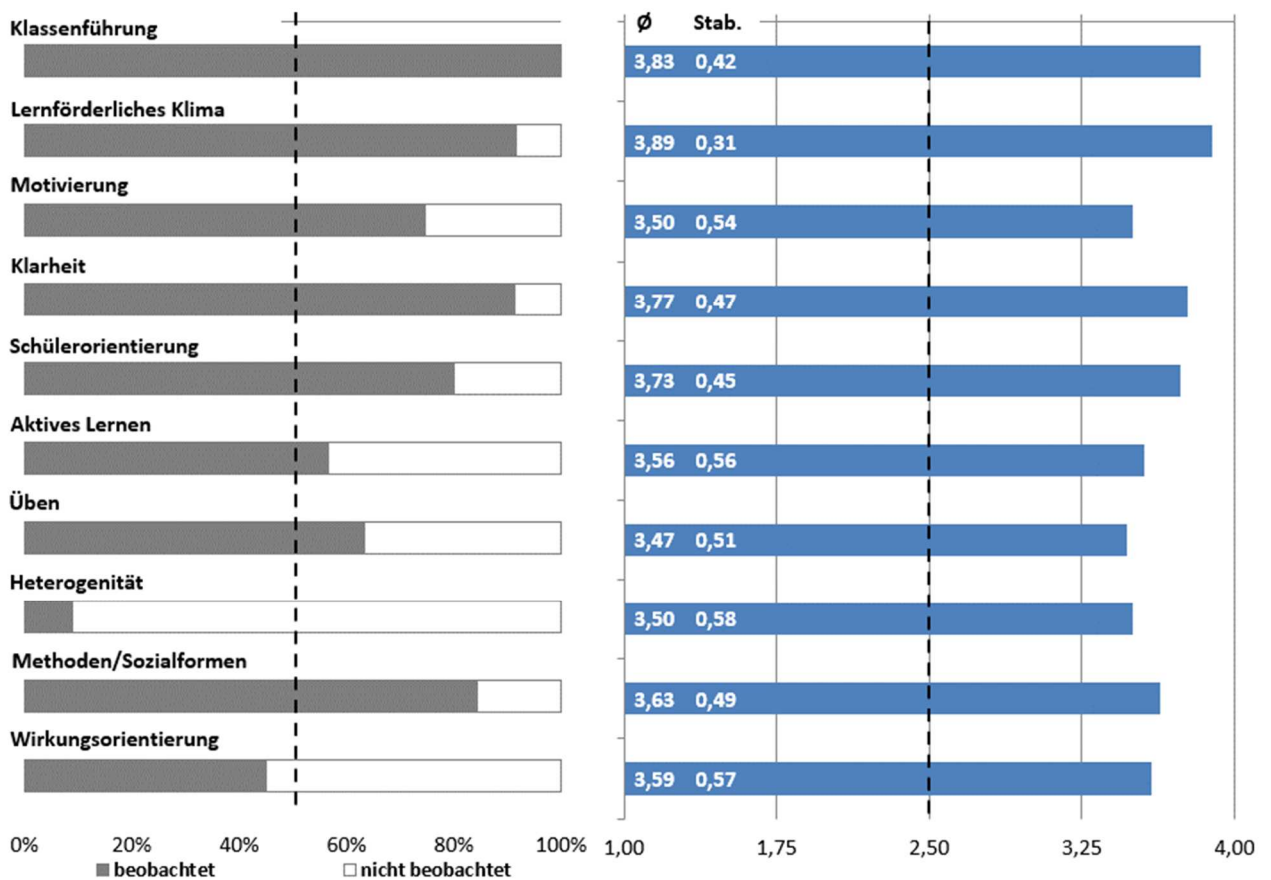
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen

tiefste Werte:

- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- o links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- o rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Wirtschaftsfachoberschule

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

144 Schüler und Schülerinnen der Wirtschaftsfachoberschule des Oberschulzentrums Schlanders haben den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** findet die Frage nach der guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule mit 95 Prozent die höchste Zustimmung. 67 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten und 56 Prozent der Jugendlichen stellen fest, dass die Klassen, Fachräume und die Labors gut ausgestattet sind.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 1,8 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 24 und 95 Prozent. Die höchste Zustimmung entfällt auf die Frage, ob die an der Schule geltenden Regeln bekannt sind (95 Prozent). Zwischen 88 und 91 Prozent der Befragten äußern sich zustimmend zu folgenden Aspekten: freundliche und respektvolle Behandlung der Lernenden durch die Lehrpersonen und die Behandlung von aktuellen Themen im Unterricht. Jeweils 87 Prozent der Jugendlichen finden, dass sie die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten und dass sie sich an der Schule wohlfühlen, wie aus der folgenden Grafik ersichtlich wird:

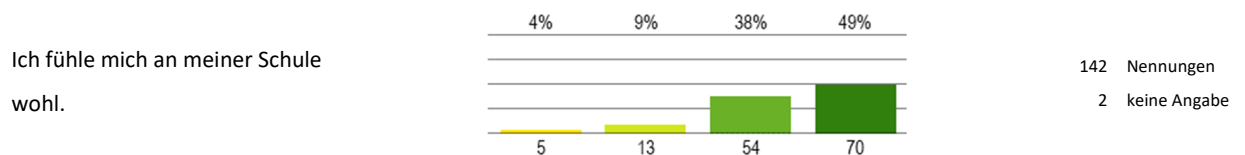
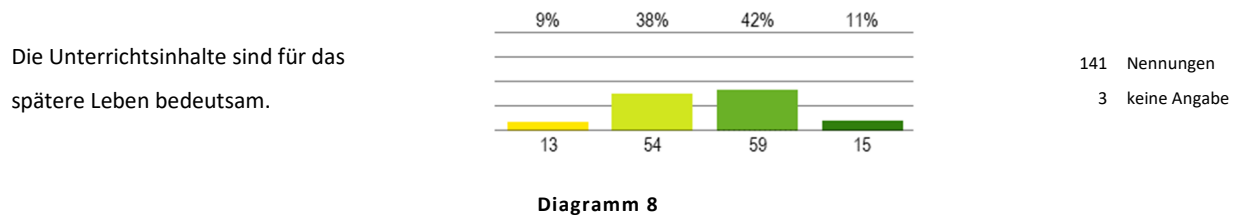


Diagramm 7

Zwischen 73 und 86 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht thematisiert und respektiert werden, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt werden, dass die Lehrpersonen auf störendes Verhalten in angemessener Weise reagieren, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, dass die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten und die Lernenden in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten. Jeweils 71 Prozent der Befragten geben an, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist und die Schüler und Schülerinnen ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können. 65 Prozent der Jugendlichen finden, dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch soziales Denken und Handeln eingeübt wird. 64 Prozent der Lernenden geben an, dass sie von den Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet angeregt werden. Jeweils 63 Prozent sind der Überzeugung, dass die Fächer und

Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind und es den meisten Lehrpersonen gelingt, Interesse für das jeweilige Fach zu wecken. Im Bereich zwischen 52 und 62 Prozent stellen die Schüler und Schülerinnen fest, dass sie im Unterricht die Möglichkeit erhalten, die eigenen Leistungen selbst einzuschätzen, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass das Wahlangebot an der Schule den eigenen Interessen entspricht, dass sie in ihren Stärken gefördert werden, dass persönliche Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden und dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind, veranschaulicht auch in folgender Grafik:



24 Prozent der Befragten finden, dass Ausflüge den Unterricht ergänzen, wobei 25 Jugendliche diesbezüglich keine Angabe machen.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** bestätigen 82 Prozent der Befragten, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren. 52 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet und 51 Prozent der Lernenden geben an, dass die Schule sich auch an Wettbewerben beteiligt (24 „keine Angabe“).

Im Qualitätsbereich der **Schulführung** geben 82 Prozent der Schüler und Schülerinnen an, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 80 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** bestätigen 77 Prozent der Lernenden, zu schulischen Themen befragt zu werden und 46 Prozent geben an, dass sich Lehrpersonen Rückmeldungen zu ihrem Unterricht einholen.

In Bezug auf die **Wirkungsqualitäten** finden 83 Prozent der Jugendlichen, dass sich die Schule bemüht, Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten und 61 Prozent nehmen wahr, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Zum **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“ im Schuljahr 2020/21** stellen 90 Prozent der Befragten fest, dass sie beim selbstorganisierten Lernen digitale Medien nutzen. 88 Prozent finden, dass sie mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurechtkommen. Jeweils 76 Prozent bestätigen, dass beim selbstorganisierten Lernen Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete verwendet werden und sie mit den Hygienemaßnahmen an ihrer Schule gut zurechtkommen. Zwischen 59 und 74 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie beim selbstorganisierten Lernen regelmäßig Rückmeldung zu ihren gelösten Arbeiten bekommen, dass sie dabei ihre Lernfortschritte und

Arbeitsergebnisse eigenständig überprüfen können und die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts gut organisiert sind. 55 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie beim selbstorganisierten Lernen von Lehrpersonen unterstützt und begleitet werden.

Auf die offene Frage **“Was ich sonst noch sagen will”** haben 51 Jugendliche geantwortet. Im Allgemeinen sind die Schüler und Schülerinnen zufrieden; sie finden, dass die Schule gut organisiert ist und sie gut auf die Arbeitswelt vorbereitet werden.

Die meisten Aussagen entfallen auf den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum**: Die Jugendlichen finden, dass die Anzahl der Unterrichtsstunden zu hoch ist und der Unterricht vormittags zu lange dauert. Man zeigt Unverständnis für die Einführung der EVA-Stunden (eigenverantwortliches Lernen), da diese als wenig zielführend wahrgenommen werden. In Bezug auf die Leistungsbewertung beschreiben die Schüler und Schülerinnen, dass nicht immer gerecht bewertet wird und die Lehrpersonen bei Zwischennoten abrunden. Die Jugendlichen finden, dass auch die Mitarbeit und das Erledigen der Hausaufgaben in die Bewertung miteinfließen sollten und sie möchten, dass Bewertungen nicht aufgrund von Sympathien vergeben werden. Die Lernenden bemerken, dass sie besonders in dieser schwierigen Ausnahmesituation von den Lehrpersonen motiviert werden sollten; außerdem stellen die vielen Bewertungen, Lernzielkontrollen und Schularbeiten eine Belastung im Schulalltag dar. Man bedauert, dass im laufenden Schuljahr aufgrund der COVID19-Pandemie keine schulbegleitenden Veranstaltungen durchgeführt werden und auch Betriebsbesichtigungen sowie Maturareisen ausfallen. Inhaltlich wünscht man sich im Unterricht vermehrt aktuelle und für die Arbeitswelt relevante Themen sowie Modulwochen.

Zum **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“** gibt es verschiedene Aussagen vonseiten der Jugendlichen: Im Allgemeinen stellt man fest, dass durch den Ausnahmezustand an der Schule Vieles komplizierter geworden ist. Man wünscht sich, dass Schüler und Schülerinnen in Quarantäne von der Schule mehr unterstützt werden, dass der Sportunterricht wie gewohnt stattfindet und die Schutzmasken zeitweise abgenommen werden können. Mehrmals wird von den Jugendlichen angeführt, dass der Fernunterricht heuer besser als im letzten Jahr abläuft; einige Lehrpersonen bringen sich jedoch zu wenig im Fernunterricht ein und geben den Lernenden zu den erledigten Aufgabenpaketen keine Rückmeldungen. In bestimmten Fächern, wie zum Beispiel in Betriebswirtschaftslehre, wird festgestellt, dass es besonders schwierig ist, sich Inhalte selbstständig anzueignen. Die Jugendlichen sind sich bewusst, dass die Corona-Pandemie für alle Beteiligten eine Herausforderung darstellt, aber man findet, dass die Lehrpersonen beim Wechsel von Fern- auf Präsenzunterricht wenig Rücksicht auf die Lernenden nehmen, die sich erst wieder in der neuen Unterrichtsform zurechtfinden müssen. In Einzelnennungen wird eingebracht, dass Mobbing und Alkoholkonsum an der Schule präsent sind und sich einzelne Lehrpersonen den Schülern und Schülerinnen gegenüber nicht korrekt verhalten. Diese beiden Sachverhalte wirken sich negativ auf den Ruf der Schule aus.

Es wird angeregt, der Wirtschaftsfachoberschule einen eigenen Namen zu geben. Außerdem wird angemerkt, dass das Schulgebäude nicht besonders schön gestaltet ist, dass die Fenster ausgetauscht werden müssten und die Technik in den Klassenräumen veraltet ist. Weiters regt man eine gründlichere Reinigung der Klassenräume an.

Lehrpersonen

An der Befragung haben 20 Lehrpersonen der Wirtschaftsfachoberschule teilgenommen.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** äußern sich 80 Prozent der Lehrpersonen positiv in Hinblick auf die ausreichende Verfügbarkeit von Materialien und Hilfsmitteln für die Unterrichtsgestaltung. 65 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Den **Lern- und Erfahrungsraum** des Unterrichts betreffend erzielen die Rückmeldungen der Lehrpersonen Durchschnittswerte zwischen 3,2 und 3,6 bzw. Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 71 bis 100 Prozent. Vollständige Zustimmung finden folgende Aussagen: die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, im Unterricht werden fächerübergreifende Kompetenzen eingeübt, die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt, Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung, es finden verschiedene Unterrichtsmethoden Einsatz, die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen werden genutzt, im Unterricht werden aktuelle Ereignisse und Themen aufgegriffen, die Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar und auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen wird in angemessener Weise reagiert. 95 Prozent an Zustimmung erfahren die Aussagen, dass Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten, der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisiert wird, die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt sind und sich die Bewertung der Schüler und Schülerinnen am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern ausrichtet. 90 Prozent der Lehrkräfte sind der Meinung, dass individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden gefördert werden, verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht thematisiert und respektiert werden und sie sich an der Schule wohlfühlen. 71 Prozent der Lehrpersonen deklarieren, dass sie im Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördern.

In der Dimension **Schulkultur und Schulklima** erzielen die Fragestellungen Punktwerte von 2,9 bis 3,7 bzw. 75 bis 100 Prozent an Zustimmung. Vollumfänglich stimmen die Lehrpersonen der Aussage zu, dass die Schule auf alle Anzeichen und Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. 95 bzw. 90 Prozent an Zustimmung erfahren die Aspekte der Einhaltung der vereinbarten Regeln durch die

Lehrpersonen bzw. die Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte an der Schule. Zu letztgenanntem Aspekt stellt sich das Antwortverhalten der Lehrpersonen im Detail wie folgt dar:

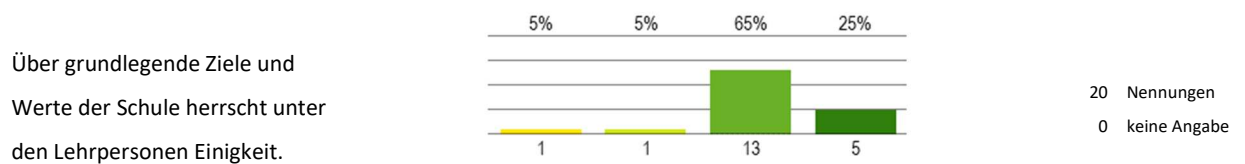


Diagramm 9

Werte zwischen 83 und 89 Prozent im positiven Bereich entfallen auf die gute Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen und Klassenteams, die wertschätzende und respektvolle Begegnung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, das offene Ansprechen von Konflikten und Schwierigkeiten an der Schule und die Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte. Zustimmung in der Bandbreite von 79 bis 75 Prozent erfahren in absteigender Reihung die Information der Erziehungsberechtigten zur lehr- und Erziehungstätigkeit, die regelmäßige Rückmeldung an Eltern über den Lernfortschritt der eigenen Kinder und die Transparenz für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft in Bezug auf die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende.

In Bezug auf den Bereich der **Schulführung** äußern sich die Lehrkräfte der Wirtschaftsfachoberschule mit jeweils 89 Prozent an Zustimmung dazu, dass die Direktorin die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet, sie sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert und für persönliche Probleme und Anliegen der Lehrer und Lehrerinnen zugänglich ist. Auch dem Schulsekretariat bescheinigen 89 Prozent der Lehrkräfte, dass es fachlich kompetent arbeitet. 79 Prozent der Befragten nehmen eine positive Führungspräsenz an der Schule wahr.

In der Dimension **Professionalisierung und Schulentwicklung** erzielen die Aussagen, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird und sich die Lehrkräfte von Schülern und Schülerinnen, aber auch Kollegen und Kolleginnen Feedback einholen, mit je 89 Prozent die höchsten Zustimmungswerte. 80 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie regelmäßig Fortbildungen besuchen und 53 Prozent nutzen die kollegiale Hospitation als Möglichkeit zur Verbesserung der Qualität des eigenen Unterrichts. Dieser Prozentsatz stellt den tiefsten Wert an Zustimmung in der Lehrerbefragung an der WFO dar; das Antwortverhalten der Lehrpersonen ist in der folgenden Grafik im Detail dargestellt.

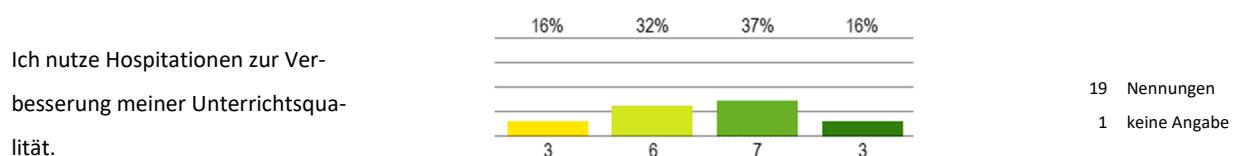


Diagramm 10

Auf die Fragestellungen zu den **Wirkungsqualitäten** geben 94 Prozent der Lehrkräfte an, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt und 89 Prozent der Lehrpersonen finden, dass die Schulabgänger und -abgängerinnen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres eigenen Bildungsweges verfügen. 69 Prozent Zustimmung erzielt die Fragestellung nach dem guten Ruf der Schule.

Hinsichtlich des **Umgangs der Schule mit den Herausforderungen**, die im Zusammenhang mit der **Corona-Virus-Pandemie** im Schuljahr 2020/2021 zu bewältigen sind, melden die Lehrkräfte zu 100 Prozent zurück, dass sie im Rahmen des selbstorganisierten Lernens digitale Medien einsetzen und Wochenpläne, Module oder Lernpakete anwenden. Auch die Aussagen, dass beim selbstorganisierten Lernen die gewählten Aufgabenstellungen und Übungsformate die Selbstständigkeit der Jugendlichen fördern, bei Bedarf Schüler und Schülerinnen auch einzeln unterstützt werden und den Lernenden regelmäßig Rückmeldung gegeben wird, erzielen eine vollständige Zustimmung. 95 Prozent der Lehrkräfte finden, dass die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts gut organisiert sind, 90 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Umsetzung der Hygienemaßnahmen an der Schule gut gelingt und 89 Prozent melden zurück, dass das selbstorganisierte Lernen an der Schule gut organisiert ist. 79 Prozent der Befragten sind davon überzeugt, dass die Schüler und Schülerinnen beim selbstorganisierten Lernen ihre Lernfortschritte eigenständig überprüfen können und 60 Prozent finden, dass die Lernenden mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurechtkommen.

Von der Möglichkeit zur Äußerung bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ machen neun Lehrpersonen Gebrauch. In Einzelnennungen bringen Lehrkräfte ein, dass an der Schule ein gutes Klima unter den Lehrpersonen herrscht und sie sich an der Schule wohlfühlen. Um den Unterricht auf positive Art und Weise weiterentwickeln zu können, sollten innovative didaktische und methodische Ansätze gefördert werden. Vermisst wird die Selektion an der Oberschule: alle Schüler und Schülerinnen werden zur Matura geführt, was sich negativ auf die Motivation und den Einsatz der Lernenden auswirkt. Kritisch wird die Einführung des selbstorganisierten Lernens gesehen, da es das Bestreben jeder Lehrperson sein muss, Schülern und Schülerinnen im Rahmen des alltäglichen Fachunterrichts eine eigenständige Arbeitsweise zu vermitteln. Eine Lehrperson findet, dass das neu eingeführte selbstorganisierte Lernen nicht zielführend und sinnvoll ist. Verbesserungsbedarf wird bei der digitalen Ausstattung der Schule und bei der Größe der Klassenräume ausgemacht. Hingewiesen wird auch darauf, dass die Kommunikation mit den Familien vermehrt über das digitale Register erfolgt und die Eltern eine Verpflichtung dazu haben, sich über die Lernentwicklung und den Leistungsstand der eigenen Kinder zu informieren. Kritisiert wird, dass den Lehrpersonen von Seite der Bildungspolitik und der Bildungsbehörde unter den zurzeit schwierigen Rahmenbedingungen nicht genügend Wertschätzung entgegengebracht wird. Aussagen der Führungsspitze im Bildungsbereich zur Bedeutsamkeit der Bildung werden als nicht ernst zu nehmende Lippenbekenntnisse empfunden, da bildungspolitische Entscheidungen meist nicht in diesem Sinne getroffen werden. Kritisiert wird in einer Stellungnahme

auch die Tatsache, dass die externe Evaluation in einer epidemiologischen Ausnahmesituation durchgeführt wird. Es wird auch der grundsätzliche Zweifel daran geäußert, dass mittels der eingesetzten Evaluationsmethoden und -instrumente die für eine Schule bedeutsamen Themen erfasst werden können.

Eltern

An der Elternbefragung der Wirtschaftsfachoberschule haben 97 Erziehungsberechtigte teilgenommen.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** erhält mit 96 Prozent die Frage nach der guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule für die Schüler und Schülerinnen den höchsten Grad an Zustimmung. In Bezug auf die Lern-, Arbeits- und Praxisräume finden 84 Prozent der Eltern, dass diese den Anforderungen entsprechen, wobei 21 Befragte diesbezüglich keine Angabe machen. 83 Prozent der Erziehungsberechtigten geben an, dass sie sich im Schulgebäude gut orientieren können.

Im Bereich des **Lern- und Erfahrungsraums** des Unterrichts erzielen die Fragestellungen durchschnittliche Punktwerte von 2,9 bis 3,7 und Zustimmung zwischen 75 und 97 Prozent. Den höchsten Wert erzielt die Aussage, dass sich die Jugendlichen an der Schule wohlfühlen. Jeweils 96 Prozent der Eltern geben an, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden und dass die Schule den Schülern und Schülerinnen Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel bietet, wobei 37 Erziehungsberechtigte diesbezüglich keine Angabe machen. Zwischen 83 und 91 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Bewertungen der Lernenden klar und nachvollziehbar sind, dass die Jugendlichen bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung an der Schule erhalten, dass das Wahlangebot den Interessen der Jugendlichen Rechnung trägt und dass auf persönliche Krisen der Schüler und Schülerinnen angemessen reagiert wird (27 „keine Angabe“). In folgender Grafik wird veranschaulicht, dass 81 Prozent der befragten Eltern der Meinung sind, dass neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz der Jugendlichen gefördert wird:

Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.

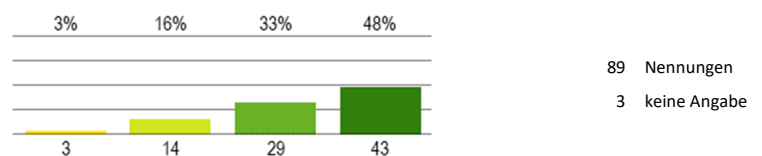


Diagramm 11

79 Prozent der Eltern stellen fest, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt und 75 Prozent finden, dass die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihrer Kinder erkannt und gefördert werden.

In Bezug auf den Qualitätsbereich der **Schulführung** liegen die Prozentwerte zwischen 92 und 100 Prozent. Den Höchstwert mit 100 Prozent Zustimmung erhält die Frage nach der fachlich kompetenten Arbeit des Schulsekretariates. Im Bereich zwischen 92 und 97 Prozent stellen die Eltern fest, dass die Schulführungskraft dafür sorgt, dass sie angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werden, dass die Schulführungskraft für die Anliegen der Erziehungsberechtigten zugänglich ist und dass in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist.

Die Rückmeldungen der Eltern zum Bereich **Schulklima und Schulkultur** erzielten Prozentsätze von 78 bis 100 Prozent an Zustimmung bzw. Durchschnittswerte von 3,2 bis 3,8. 100 Prozent der Eltern äußern, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt und 97 Prozent, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt die Schule bewusst und präventiv reagiert, wobei 29 der Erziehungsberechtigten keine Angabe diesbezüglich machen, veranschaulicht auch in folgender Grafik:

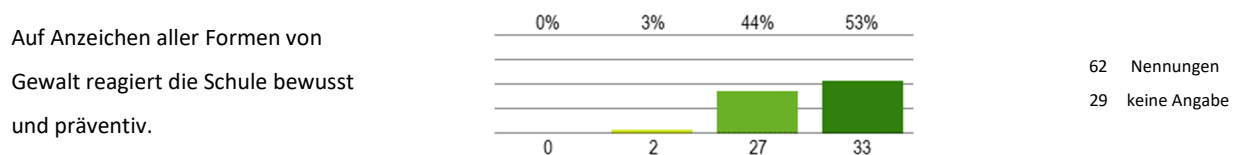


Diagramm 12

Jeweils 96 Prozent der Eltern geben an, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen.

Zwischen 91 und 95 Prozent die Befragten stellen fest, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen für sich finden, dass sie sich als Eltern in der Schule willkommen fühlen, dass sie die Möglichkeit haben, ihre Meinung an der Schule einzubringen und dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet. Jeweils 82 der Erziehungsberechtigten finden, dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten und dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden. 78 Prozent der Eltern geben an, dass sie das didaktische Modell, das in der Klasse ihres Kindes angewendet wird, kennen, wobei 22 Personen diesbezüglich keine Angabe machen.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** werden zwei Fragestellungen an die Eltern gerichtet. 69 Prozent finden, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden und 55 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet (35 „keine Angabe“), dargestellt auch in folgender Grafik:

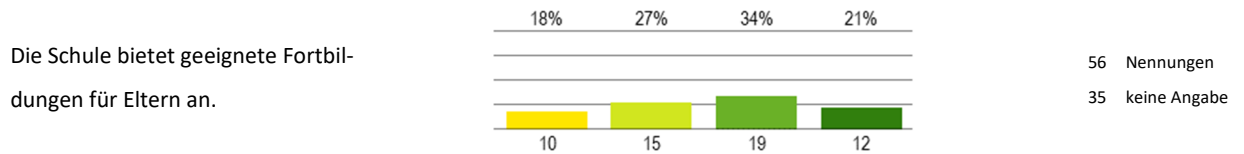


Diagramm 13

Im Qualitätsbereich der **Wirkungsqualitäten** äußern 92 Prozent der Eltern, dass die Schule ihre Kinder angemessen auf die Fortsetzung ihres Bildungsweges oder auf die Ausübung des Berufes vorbereitet. 90 Prozent der Befragten finden, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Zum Themenbereich **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Corona-Virus“ im Schuljahr 2020/21** entfallen auf die Fragestellungen durchschnittliche Punktwerte von 3,2 bis 3,4 und Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 78 und 89 Prozent. 89 Prozent der Befragten geben an, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für den Präsenzunterricht passend sind. 84 bzw. 78 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts gut organisiert sind und dass ihr Kind mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurechtkommt.

Auf die offene Frage **“Was ich sonst noch sagen will”** haben 21 Eltern geantwortet.

Einzelne Eltern stellen fest, dass sich die Schulgemeinschaft aktuell in einem besonderen Ausnahmezustand befindet und dies die Beantwortung und Einschätzung vieler Fragen bei der Online-Erhebung erschwert. Es gibt mehrere positive Aussagen zur Schule im Allgemeinen und man würde sich auch weiterempfehlen. Man spricht der Schulführungskraft und dem Sekretariat ein großes Lob aus und hebt die Hilfsbereitschaft und Höflichkeit des Schulpersonals hervor.

Im Zusammenhang mit der **COVID-19-Pandemie** wünscht man sich mehr Unterstützung und Rücksichtnahme von Seiten der Lehrpersonen, wenn Schüler und Schülerinnen in Quarantäne sind. Mit Sorge wird von Eltern festgestellt, dass der Lernerfolg der Jugendlichen aufgrund des Fernunterrichts unter dem üblichen Niveau liegt und sie enorme Lernrückstände aufweisen; unter anderem wird dies mit dem häufigen Wechsel und der Abwesenheit von Lehrpersonal in Zusammenhang gebracht. Man stellt fest, dass im Fernunterricht nicht so gut auf Lernschwierigkeiten eingegangen werden kann wie im Präsenzunterricht. Zudem haben Eltern den Eindruck, dass sich einzelne Lehrpersonen teilweise auch weigern Fernunterricht anzubieten und Bewertungen zum Teil subjektiv vergeben werden. Man stellt im Allgemeinen fest, dass die Einsatzbereitschaft von Lehrpersonen und Lernenden abgenommen hat. Man hofft, dass es bald eine Rückkehr zum Präsenzunterricht geben wird und die Jugendlichen wieder ein normales soziales Leben führen können.

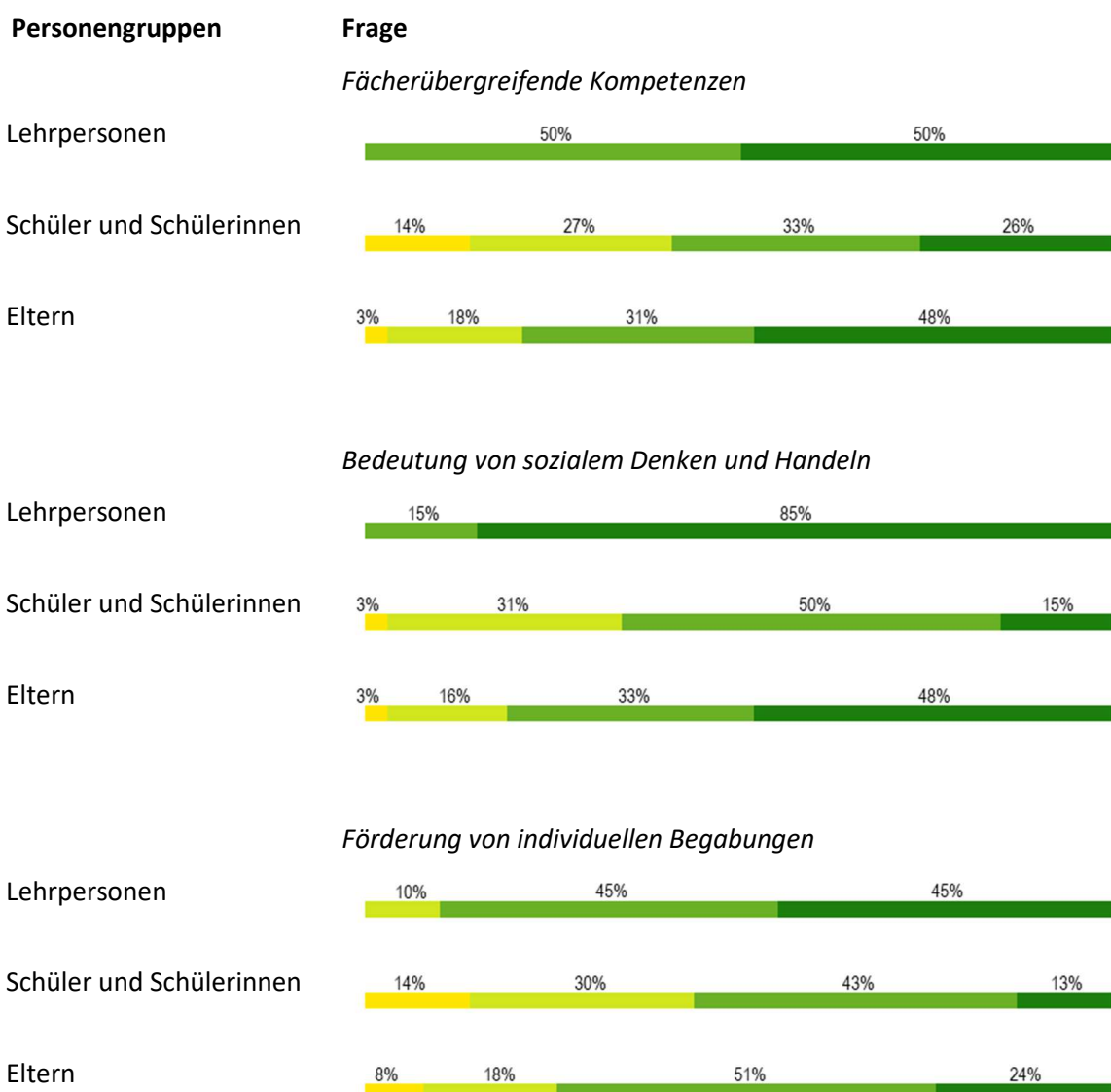
Im Allgemeinen finden die Eltern, dass die Schule sich sehr bemüht, den Anforderungen dieser schwierigen Zeit gerecht zu werden und sich auch um das psychische Wohlergehen der Schüler und Schülerinnen sorgt. Mit Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein hat die Schule versucht, individuelle

Lösungen für so viel Präsenzunterricht wie möglich zu finden, ist dabei jedoch auf fehlende Flexibilität und Offenheit vonseiten der Verantwortlichen gestoßen. Man stellt fest, dass sämtliche Lehrpersonen sehr darauf bedacht sind, den Jugendlichen in dieser chaotischen Zeit Sicherheit und Struktur zu geben und bedankt sich dafür.

Weiters bringen die Eltern folgende Themen ein: Es wird angemerkt, dass aufgrund der Corona-Pandemie so gut wie keine Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren stattfindet. Man findet, dass die Räumlichkeiten besser gereinigt werden sollten und dass die Klassen zu klein sind. Eingebracht wird auch, dass Schüler und Schülerinnen, die mehr Unterstützung von den Lehrpersonen benötigen, vorne am Pult sitzen sollten. Außerdem sollte durch Lernzielkontrollen weniger Leistungsdruck ausgeübt und das Interesse der Jugendlichen am Unterricht stärker geweckt werden. Kritisch äußert man sich über die durchgängige Maskenpflicht an der Schule.

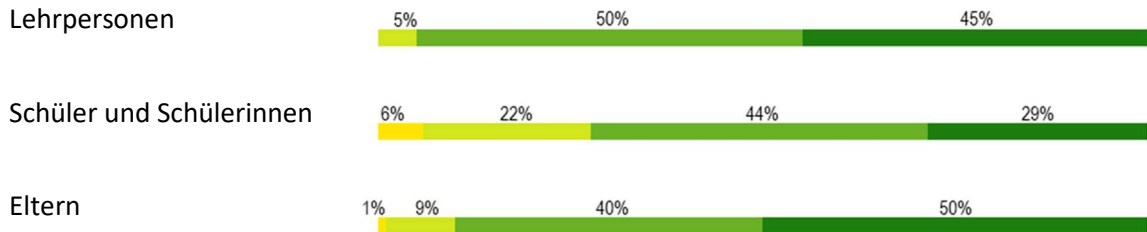
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

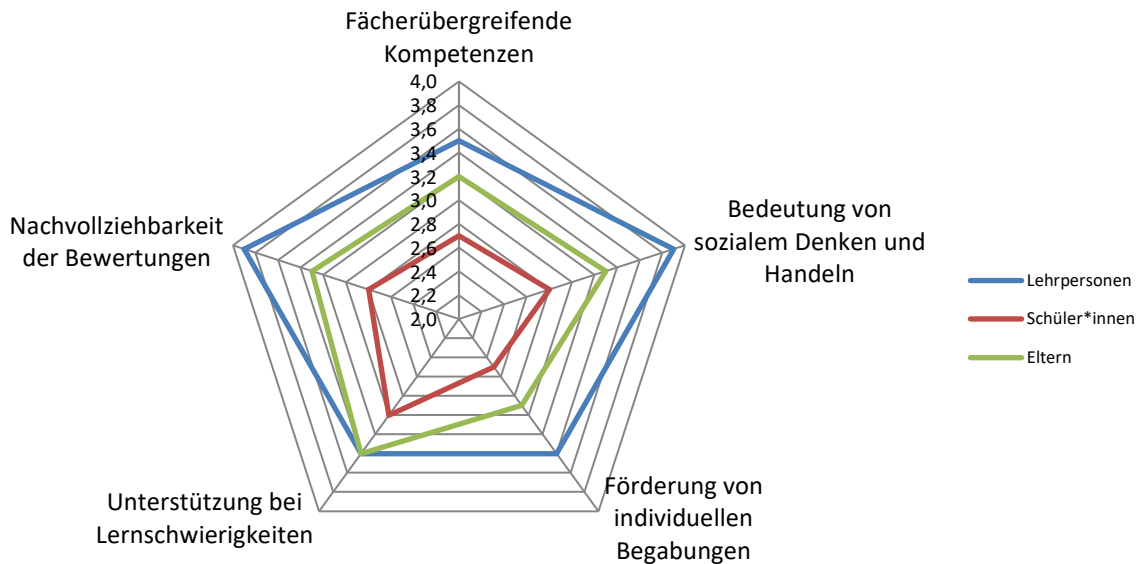
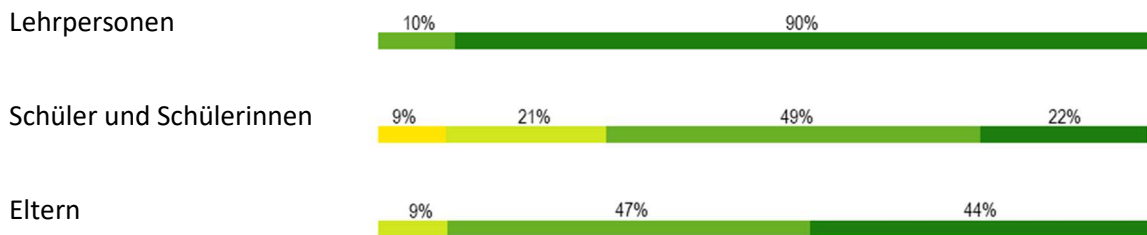


Ankerfragen

Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertung



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Anlässlich des Schulbesuchs an der Wirtschaftsfachoberschule wurden acht Schüler und Schülerinnen interviewt.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die befragten Schüler und Schülerinnen, dass die **Gestaltung des Unterrichts** je nach Fach oder Lehrperson stark variiert. Es werden unterschiedliche Methoden in den verschiedenen Fächern angewandt, es wird diskutiert, Filme werden gezeigt und Inhalte auch auf kreative Art und Weise vermittelt sowie vermehrt schülerzentrierte Lernsettings organisiert. Die Jugendlichen stellen jedoch auch fest, dass im Unterricht aus dem Schulbuch vorgelesen wird, die Unterrichtsstunden sehr theorielastig sind und in einzelnen Fächern vor allem Frontalunterricht stattfindet, zum Beispiel in den Naturwissenschaften. Die Jugendlichen schätzen, wenn im Unterricht Bezug zu aktuellen Themen hergestellt wird, vor allem im Fach Volkswirtschaftslehre. Man bedauert, dass die Lerninseln in den Gängen im laufenden Schuljahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht genutzt werden dürfen. Die interviewten Schüler und Schülerinnen berichten von Lernrückständen, die in Folge des Fernunterrichts entstanden sind. Sie beschreiben, dass sich der Online-Unterricht im Vergleich zum letzten Jahr verbessert hat, dass es mehr Videokonferenzen gibt und dass er strukturierter abläuft. Dennoch bevorzugen die Schüler und Schülerinnen den Unterricht in Präsenz, da er qualitativ hochwertiger ist. Insgesamt ist man mit der Gestaltung des Unterrichts zufrieden. Bezüglich der neu eingeführten EVA-Stunden (eigenverantwortliches Lernen) äußern sich einzelne Schüler und Schülerinnen kritisch, da diese insbesondere im Fernunterricht als zeitaufwändig und unnötig empfunden werden. Einzelne Jugendliche bringen ein, dass sie den Sportunterricht gut finden, aber die Maskenpflicht als störend wahrnehmen.

Die **digitalen Medien** werden in einzelnen Fächern und vor allem von jüngeren Lehrpersonen im Unterricht vielfach eingesetzt (Power Point Präsentationen, Online-Artikel lesen, ...), da diese im Umgang damit versierter sind. Einmal wird bemerkt, dass der Einsatz digitaler Medien im Unterricht das Lernen einfacher macht. Man bedauert, dass man aufgrund der Hygienemaßnahmen kaum bzw. nur selten in den EDV-Raum geht. In technologischen und informationstechnischen Fächern werden die digitalen Medien im Allgemeinen häufiger eingesetzt; auch das Smartphone wird manchmal im Unterricht verwendet. Die Schüler und Schülerinnen nehmen wahr, dass größere Klassen mit einer hohen Schüleranzahl sowie mit aufgeweckten Lernenden weniger die EDV-Räume nutzen. Die Klassen wurden in den letzten Jahren digital besser ausgerüstet und so gibt es in allen Klassen einen Beamer oder eine digitale Tafel.

Die Jugendlichen sind der Meinung, dass vor der Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie sehr viele interessante **unterrichtsbegleitende Veranstaltungen** (Betriebsbesichtigungen,

Museumsbesuche) und auch mehrtägige Ausflüge durchgeführt wurden (Sprachreise in die Toskana, mehrtägige Fahrt an den Gardasee), die von den Jugendlichen sehr geschätzt werden. Es wird bemerkt, dass die Schüler und Schülerinnen der Fachrichtung Sport im Vergleich zu den anderen Fachrichtungen mehr Ausflüge und mehr Schwerpunkttage mit besonderen sportlichen Aktivitäten durchführen. Insgesamt gibt es aus Sicht der Jugendlichen zu wenige außerschulische Angebote. Im laufenden Schuljahr hat die Schule über Livestreams Betriebsbesichtigungen und Vorstellungen von Unternehmen organisiert.

Die Lernenden finden, dass die **Qualität des Unterrichts** insgesamt gut ist; an der Schule kann man viel und gut lernen, wobei man feststellt, dass dies von den jeweiligen Lehrpersonen abhängig ist. Einmal wird beschrieben, dass das Lernen in Klassen mit hoher Schüleranzahl und entsprechender Geräuschkulisse anstrengend ist. In einer kleineren Gruppe lernt man viel mehr, man hat mehr Chancen, sein Wissen einzubringen und auch der Kontakt zu den Lehrpersonen ist intensiver. Zur Qualität des Unterrichts wird eingebracht, dass in manchen Fächern die Vorbereitung nicht so gut ist und dass die Inhalte zu wenig bedeutsam sind; dies kommt auch in schulspezifischen Fächern vor. Man bemerkt, dass man im Vergleich zu anderen Schulen auch viel Freizeit hat, da für schulische Belange wenig Zeit aufgewandt werden muss. Zum Umgang mit den **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** sagen die Interviewten, dass die Schule Schüler und Schülerinnen mit Sprachschwierigkeiten besonders unterstützt und diese die Unterrichtssprache recht schnell erlernen. Die Jugendlichen geben an, dass sowohl bei der Erarbeitung von Inhalten als auch bei Leistungsüberprüfungen nicht auf verschiedenen Niveaustufen gearbeitet wird. Zum Umgang der Lehrpersonen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gibt es verschiedene Erfahrungswerte: Es wird berichtet, dass weder auf jene Lernenden besonders eingegangen wird, die sich im Unterricht schwertun, noch auf jene Schüler und Schülerinnen, die besondere Begabungen haben. Es wird jedoch auch beschrieben, dass in einigen Fächern der Unterricht so organisiert wird, dass die Schüler und Schülerinnen selbstorganisiert und selbstständig arbeiten, sodass die Lehrperson sich vermehrt um einzelne Lernende kümmern und auf Fragen und Unklarheiten individuell eingehen kann. Weiters berichten die Schüler und Schülerinnen davon, dass die Klasse geteilt wird und die Teilgruppen entweder von einer Integrationslehrperson oder einer zweiten Fachlehrperson unterstützt werden, wobei letzterer Unterstützungsmodus erfolgreicher ist. Die **Wahlangebote** wurden in den letzten Jahren von den Jugendlichen sehr intensiv genutzt. Die Angebote am Nachmittag sind unterschiedlich: Es werden Betriebe und Unternehmen besichtigt (zum Beispiel Partnerbetriebe der Tourismusklassen), es gibt sportliche Angebote im Schwimmbad und in der Turnhalle, sprachliche Angebote zur Vorbereitung auf den Erwerb von Sprachzertifikaten in Italienisch (PLIDA) und Englisch sowie das Angebot WLAN („Wir lernen am Nachmittag“) als Lernhilfe, welches im laufenden Schuljahr auch online angeboten wurde. Im letzten Schuljahr mussten die Schüler und Schülerinnen zwei FÜ-Angebote (fächerübergreifende Angebote) besuchen; es gab auch eine

Projektwoche. Einmal wird von Schülerseite die Anmeldung bzw. Zuweisung des Wahlangebots im laufenden Schuljahr als unorganisiert beschrieben, da sie über das digitale Register erfolgte.

Die **Leistungsbewertung** wird generell als gerecht, klar und transparent beschrieben. Die Jugendlichen sagen, dass zu Beginn des Schuljahres die Bewertungskriterien erläutert und sie auch bei der Rückgabe der Schularbeiten oder Testarbeiten besprochen werden. Meistens erfolgt die Bewertung über ein Punktesystem; im digitalen Register wird der überprüfte Inhalt und die Ziffernote eingetragen, zusätzliche Bemerkungen werden nicht angeführt. Es wird eingebracht, dass man das digitale Register als unübersichtlich erachtet. Einzelne Lernende haben den Eindruck, dass die Bewertungen nicht objektiv erfolgen und die Buben gegenüber den Mädchen benachteiligt werden. Weiters wird angemerkt, dass Lehrpersonen sich ein Bild von Schülern und Schülerinnen machen und voreingenommen sind, was sich auf die Notengebung auswirkt.

Das **Schul- und Klassenklima** ist, so die Schüler und Schülerinnen, angenehm und freundschaftlich; alle kennen sich untereinander, da die Schule klein ist. Die Jugendlichen fühlen sich an der Schule wohl. Man berichtet von Gruppenbildungen innerhalb der Klasse oder Schule. Die Interviewten bedauern, dass aufgrund der COVID-19-Pandemie Klassen geteilt wurden, dass die Pausenzeit nicht miteinander verbracht werden kann und viele gemeinsame schulische Veranstaltungen, wie beispielsweise das Volleyballturnier oder die Faschingsfeier, nicht stattfinden können. Man findet es schade, dass aufgrund dieser besonderen Situation altersgemischter Kontakt und gemeinsamer Austausch eingeschränkt sind.

Die Lernenden berichten, dass sie an der Schule bisher kaum Erfahrungen mit **Mobbing oder Gewalt** gemacht haben. Wenn Streitigkeiten oder Hänseleien aufkommen, so wird schnell darauf reagiert. Die **Beziehung zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen** wird als gut beschrieben. Die Schüler und Schülerinnen kommen mit den meisten Lehrpersonen aus und beschreiben sie als sehr nett und respektvoll; das Wohlergehen der Jugendlichen ist ihnen wichtig und sie zeigen Verständnis, beispielsweise verschieben sie auch manchmal einen Test auf Anfrage der Lernenden. Einmal wird eingebracht, dass man den Eindruck hat, dass die Lehrpersonen den Jugendlichen gegenüber voreingenommen sind. Weiters wird angemerkt, dass man vor allem mit Lehrpersonen, die man bereits seit der ersten Klasse hat und somit länger kennt, über alles reden kann. Es wird festgestellt, dass man im Allgemeinen mit den Lehrpersonen ein gutes Auskommen hat, wenn man sich für den Unterricht interessiert und fleißig ist.

Die Schule bietet bei **Problemen bzw. Unterstützungsbedarf** die Möglichkeit, sich an das Zentrum für Information und Beratung sowie an die Schulsozialpädagogin zu wenden. Die Jugendlichen kennen dieses Angebot, nutzen es aber nicht; sie glauben, dass niemand dorthin geht, da es peinlich ist und sich die Mitschüler und Mitschülerinnen darüber lustig machen würden. Man findet, dass Angebote via MS-Teams oder Telefon besser funktionieren und mehr Zuspruch vonseiten der Jugendlichen erhalten würden. Bei Schwierigkeiten wendet man sich eher an die Vertrauenslehrpersonen.

Auf die Frage, wie die Lernenden die **Schulführungskraft** erleben, stellen mehrere Schüler und Schülerinnen fest, dass sie keinen Kontakt zur Schuldirektorin haben und sie selten sehen. Andere Jugendliche beschreiben hingegen Situationen, in denen die Schulführungskraft in die Klassen kommt, um den Unterricht zu beobachten, um Informationen zur COVID-19-Pandemie zu geben oder wenn Schüler oder Schülerinnen etwas angestellt haben. Man hat den Eindruck, dass sich die Schuldirektorin sehr um die Schule bemüht und sie gut leitet.

Zum Einholen von **Unterrichtsfeedback** wird von den Befragten rückgemeldet, dass in mehreren Fächern Lehrpersonen am Ende des ersten Semesters oder am Ende des Schuljahres Feedback zu ihrem Unterricht mittels Fragebogen oder in mündlicher Form einholen. Vor allem im Fernunterricht wurde dies vermehrt praktiziert. Es kommt auch vor, dass Schüler und Schülerinnen bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte mitbestimmen können; vereinzelt werden die Lernenden auch gezielt nach der Wirksamkeit von neu eingesetzten Unterrichtsmethoden befragt.

Auf die **Stärken und Schwächen** der Schule angesprochen, finden die Lernenden, dass es **Stärken** der Schule sind, dass man sich untereinander kennt, dass das Schulgebäude überschaubar und ansprechend gestaltet ist und dass man einen schönen Pausenhof hat. Weiter schätzt man, dass es an der Schule grundsätzlich viele Veranstaltungen gibt und dass mehrere schulbegleitende Ausflüge im Verlauf der Schulkarriere an der Wirtschaftsfachoberschule unternommen werden. Man schätzt, dass nur einmal wöchentlich Nachmittagsunterricht stattfindet, dass die Schulzeiten gut auf die öffentlichen Verkehrsmittel abgestimmt sind und dass man auch den Unterricht vorzeitig verlassen kann, um den Bus rechtzeitig zu erreichen. Positiv findet man auch, dass Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund im Sprachunterricht gut gefördert und unterstützt werden.

Nach den **Schwächen** der Schule gefragt, beschreiben die Jugendlichen die unzureichende digitale Ausstattung in den Klassen und EDV-Räumen bzw. die langsame Internetverbindung; man wünscht sich in allen Klassen digitale Tafeln. Weiters findet man, dass die Fenster repariert oder erneuert werden sollten, da sie alt und undicht sind oder sich gar nicht mehr öffnen lassen; auch funktionieren nicht mehr alle Rollläden. Zum Mobiliar in den Klassen wird eingebracht, dass die Stühle weder ergonomisch noch höhenverstellbar sind. Die Jugendlichen wünschen sich mehr Abwechslung im Unterricht und dass dieser nach Möglichkeit auch vermehrt im Freien stattfindet. Weiters findet man, dass zu wenig Praktika ermöglicht werden.

Abschließend bringen mehrere Jugendliche ein, dass sie aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkt sind und nichts unternehmen können. Zu Beginn der Ausnahmesituation im letzten Jahr hat man sich noch darüber gefreut, dass die Schulen geschlossen wurden, aber nun möchte man wieder regelmäßig am Präsenzunterricht teilnehmen; man hat den Eindruck, dass man benachteiligt ist, da man ein Jahr lang weniger gelernt hat als unter normalen Rahmenbedingungen.

Lehrpersonen

An der Wirtschaftsfachoberschule wurden fünf Lehrpersonen interviewt.

Den Interviewten ist in Bezug auf den **Unterricht** eine umfassende Wissensvermittlung wichtig, die es den Schülern und Schülerinnen erlaubt, ihren Bildungsweg erfolgreich fortsetzen, oder aber gut in die Arbeitswelt einsteigen zu können. In den wirtschaftsorientierten Schwerpunktfächern ist es den Lehrenden bedeutsam, einen engen Praxisbezug herzustellen und die Schüler und Schülerinnen mit den realen Abläufen und Gegebenheiten in Betrieben vertraut zu machen. In diesem Zusammenhang wird auch mit Firmen im Vinschgau zusammengearbeitet. Im Allgemeinen wird darauf Wert gelegt, dass die Lernenden die Fähigkeit zum kritischen Denken entwickeln und sie in der Lage sind, Sachverhalte zu hinterfragen und in einer Diskussion ihren eigenen Standpunkt zu vertreten. Es werden aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufgegriffen, um einen engen Bezug zur Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen sowie zur Aktualität herzustellen. In den Sprachfächern möchten die Lehrpersonen über die Bearbeitung von Sachtexten hinaus auch literarische Texte behandeln und mit ihrer Hilfe die Schönheit von Sprache vermitteln. Im heurigen Schuljahr wird im Zusammenhang mit der Corona-Virus-Pandemie und den daraus folgenden Schulschließungen vermehrt am Aufbau digitaler Kompetenzen gearbeitet. Positiv empfunden wird die Möglichkeit, gemeinsam mit Kolleginnen oder Kollegen Unterricht in Co-Präsenz gestalten zu können. Die interviewten Lehrpersonen schätzen die **Unterrichtsqualität** an der Wirtschaftsfachoberschule insgesamt als gut ein. Indikator für die hohe Qualität des Unterrichts ist die Tatsache, dass sich sowohl die Lernenden als auch die Lehrpersonen positiv zur Unterrichtsqualität äußern. In Bezug auf die methodisch-didaktischen Ansätze der Lehrpersonen ist eine große Vielfalt gegeben und insgesamt für die verschiedenen Klassen eine gute Mischung an Methoden vorhanden. Zum Teil gibt es je nach Klassenzug Unterschiede im Anspruchsniveau, das von den Lehrpersonen an die Schüler und Schülerinnen gestellt wird. Von einigen Lehrpersonen werden die Schüler und Schülerinnen sehr gefordert, von anderen wird zum Teil zu wenig verlangt. Einige Lehrpersonen verfolgen das Ziel, die Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten, zum eigenständigen Denken und zur vertieften Diskussion von Sachverhalten zu fördern. Manche Lehrpersonen finden, dass im Unterricht nicht allzu viele verschiedene Lernformen Anwendung finden sollten, da sie der Ansicht sind, dass diese für das Lernen nicht zielführend sind. In Hinsicht auf diesen Sachverhalt herrscht unter den Lehrpersonen keine Einigkeit und alle berufen sich auf die Lehrfreiheit, die es ihnen erlaubt, ihre individuelle Art und Weise der Unterrichtsgestaltung umsetzen zu können. In Bezug auf die Sprachkompetenz der Jugendlichen wird eingebracht, dass das Kompetenzniveau der Einsteiger und Einsteigerinnen in den ersten Klassen immer weiter sinkt. Um dies zu kompensieren werden Stützmaßnahmen angeboten. Mit den **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen** geht die Schule aus Sicht der Interviewten kompetent um. Die Integrationslehrpersonen sind die zentrale Personalressource, die zur Differenzierung von Unterrichtsangeboten Einsatz

findet und den Lernenden das Verständnis der fachlichen Inhalte erleichtern soll. Aus Sicht der Lehrpersonen sind die Ressourcen zur Unterstützung der Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten zu knapp und es ist spürbar, dass der Bedarf an Hilfestellung bei den Lernenden kontinuierlich ansteigt. Erwähnt wird die Initiative „WLAN – Wir lernen am Nachmittag“, ein Angebot für individuelle Unterstützung von Schülern und Schülerinnen, das im heurigen Schuljahr auch online angeboten wird. Es wird die Meinung vertreten, dass die Schule ein breiteres Hilfsangebot zur Unterstützung von Schülern und Schülern mit Lernschwächen anbietet als zur Unterstützung von Begabungen und Begabten. Aber auch für diese zweite Zielgruppe gibt es Angebote. Sie werden vor allem in den Schwerpunktfächern der Schule realisiert und in Kooperation mit Betrieben im Vinschgau umgesetzt. Auf diese Weise wird ein enger Bezug zur Arbeitswelt hergestellt und die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Absolventen und Absolventinnen nach der Matura rasch einen Arbeitsplatz finden. Dem Bereich der Begabungsförderung kann aus Sicht einiger Lehrpersonen auch das Angebot des fächerübergreifenden Lernens zugeordnet werden. Das Stundenkontingent für dieses Lernangebot wurde an der Schule potenziert und die Schüler und Schülerinnen können sich zu Kursen anmelden, die ihren Interessensschwerpunkten entsprechen. Wenn die Wahl der Lernenden realisierbar ist, dann nehmen sie motiviert teil; müssen sie von der Schule zugeteilt werden, dann senkt dies die Motivation. Inhaltlich finden in diesem Zeitgefäß viele Angebote mit einem Bezug zur Lebenswelt im Vinschgau Raum.

Die Mehrzahl der interviewten Lehrkräfte ist der Ansicht, dass Schwierigkeiten mit **verhaltensauffälligen Schülern oder Schülerinnen** an der WFO recht selten sind und kein ernsthaftes Problem darstellen. Eine Lehrperson nimmt wahr, dass sich an der WFO derartige Fälle häufen, ähnlich wie auch an anderen Schulen. Als primäre Akteure werden bei Verhaltensauffälligkeiten die Lehrpersonen genannt. Um eine Verbesserung der Situation zu bewirken, ist eine rasche Reaktion von Seite der Schule notwendig. Schulintern wird auch das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) eingebunden und als hilfreich wahrgenommen. Bei einzelnen Schülern und Schülerinnen werden auch individuelle Berufspraktika organisiert, um eine Verhaltensänderung zu bewirken. In Hinsicht auf die Anzahl der **Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund**, die an der WFO zur Schule gehen, geht die Wahrnehmung der Interviewten auseinander. Zum Teil wird der Anteil an Lernenden mit Migrationshintergrund als hoch empfunden, andere bezeichnen ihn als gering. Beobachtbar ist, dass die Schüler und Schülerinnen abhängig von ihrer Motivation den Einstieg in die Schule erfolgreich schaffen können, recht rasch die notwendige Sprachkompetenz aufbauen und sich dann gut einfinden und ihren Bildungsweg auch erfolgreich abschließen können. Wenn es an Einsatzbereitschaft fehlt, dann können auch die verschiedenen Unterstützungsangebote keinen Erfolg garantieren. An der Schule sind für die Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund vor allem die Integrationslehrpersonen aktiv, es werden aber auch Auffüllstunden eingesetzt, um den Spracherwerb im Allgemeinen und den wirtschaftlichen Wortschatz im Speziellen zu fördern. Auch externe Angebote wie die Sprachkurse am Sprachenzentrum werden auf Empfehlung der Schule von den Schülern und Schülerinnen genutzt.

Eine **Wahlmöglichkeit von didaktischen Angeboten**, die es den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, ihre individuellen Interessen zu vertiefen, gibt es im Rahmen des fächerübergreifenden Lernangebotes. Es wird am Nachmittag angeboten und findet heuer in der Phase des Fernunterrichts in digitalem Format statt. Den Lernenden stehen verschiedene Angebote, die in Blockform organisiert sind, zur Verfügung. Für die verschiedenen Schwerpunkte an der Schule gibt es dann auch spezifische Angebote, zum Beispiel Sport und Yoga für den Sport-Zug. Viele Angebote haben einen konkreten Bezug zum Vinschgau. Es wird vonseiten der Lehrpersonen aber auch eingebracht, dass die Kurse eher starr sind und bedürfnisorientiertere Angebote gemacht werden sollten. In Bezug auf die **Bewertung** bringen die Lehrpersonen ein, dass sie für Schüler und Schülerinnen, aber auch für die Eltern transparent ist. Den Lernenden werden die zu bearbeitenden Jahrespläne und die Kriterien für die Bewertung erläutert. Die Bewertungskriterien sind zudem auf der Webseite der Schule veröffentlicht. Dass die Bewertung für die Schüler- und Elternschaft insgesamt gut nachvollziehbar ist, zeigt auch, dass es in Hinsicht auf die Benotung kaum Schwierigkeiten gibt. Durch die Vergabe negativer Noten wollen Lehrpersonen Schüler und Schülerinnen zum Lernen motivieren; die negativen Bewertungen bewirken bei den Betroffenen aber oft eher eine Enttäuschung. Hilfreich wird das digitale Register empfunden, da alle Interessierten darin Einsicht nehmen können. Im laufenden Schuljahr ist aufgrund des Fernunterrichts vonseiten der Lehrpersonen eine noch stärkere Fokussierung bei der inhaltlichen Planung des Unterrichts erfolgt. Auch die Bewertungskriterien wurden an diese Unterrichtsform angepasst. Um den Schülern und Schülerinnen und Eltern Rückmeldung zum Lernfortschritt und zum Lernerfolg zu geben, finden heuer vermehrt digitale Medien Einsatz.

Die **Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen** wird insgesamt als gut wahrgenommen. Die Kollegen und Kolleginnen sind hilfsbereit und auch die Kooperation von Fach- und Integrationslehrpersonen funktioniert gut. Zum Teil erfolgt die Zusammenarbeit personenbezogen; Lehrpersonen, die sich gut verstehen, arbeiten dann auch im Unterricht eng und erfolgreich zusammen. In Ausnahmefällen gibt es auch Schwierigkeiten unter den Lehrkräften. Meist gelingt es aber professionell damit umzugehen und Lösungen zu finden, die von allen mitgetragen werden. Ein eher angespanntes Klima unter den Lehrern und Lehrerinnen herrschte während der Oberschulreform; negativ auf das Klima im Kollegium wirkten sich damals die verschiedenen Standpunkte zu den Stundentafeln und zur Anzahl der Wochenstunden in den einzelnen Fächern aus. Dieses Problemfeld hat sich in der Zwischenzeit aufgelöst. Angemerkt wird, dass es mühsam ist, immer wieder mit neuen Kollegen und Kolleginnen in der Fachgruppe eine Kooperation aufzubauen. Positiv hervorgehoben wird, dass das Lehrpersonal während der Corona-Virus-Pandemie gut zusammenarbeitet und sich gegenseitig unterstützt.

Die **Zusammenarbeit in Gruppen und Gremien** verläuft aus Sicht der Interviewten großteils positiv, auch wenn die einzelnen Schultypen doch sehr unterschiedlich sind. Zum Teil können Lehrkräfte in Gruppierungen ihre besonderen Fähigkeiten und Interessen einbringen. In diesen Fällen wird die Arbeit als sehr gewinnbringend erlebt. Ein anderer Teil der Lehrpersonen erlebt die Arbeit in Gruppen

eher als schwerfällig und nicht immer sinnvoll. Hervorgehoben wird, dass in manchen Arbeitsgruppen Schüler und Schülerinnen mitarbeiten. Dies wirkt sich sehr positiv aus. Als gut funktionierende Gruppen werden auch die Schulleitungsteams wahrgenommen. Im heurigen Schuljahr ist die Zusammenarbeit in Gruppen durch die Abstandsregelungen und die Anwendung digitaler Formate nicht so gut möglich. Lehrpersonen, die Gruppen leiten, fühlen sich mit der zu leistenden Arbeit zum Teil auch allein gelassen. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten** ist der Schule ein Anliegen. In den meisten Fällen begleiten die Eltern den Lernweg ihrer Kinder mit Interesse und sind bei Bedarf für die Lehrpersonen ansprechbar und kooperationsbereit; es gibt aber auch Ausnahmen. Die Schule nimmt bei auftretenden Schwierigkeiten rasch Kontakt mit den Familien auf und bemüht sich um Bearbeitung von auftretenden Problemfeldern. Im heurigen Schuljahr nehmen die Interviewten einen weniger intensiven Kontakt zu den Familien wahr; dies hängt mit dem Fernunterricht und den geltenden Kontaktbeschränkungen zusammen. Gespräche werden vorrangig telefonisch oder über digitale Medien geführt. In „normalen“ Schuljahren werden die Elternsprechtage und die wöchentlichen Sprechstunden der Lehrpersonen gut genutzt. An der Oberschule verfolgen die Lehrpersonen aber auch vermehrt die Strategie, die auftretenden Schwierigkeiten - sofern möglich - direkt und allein mit den Schülern und Schülerinnen zu lösen. Auf diese Weise kann ihre Kompetenz zur gewaltfreien und konstruktiven Lösung von Konflikten geschult werden.

In Bezug auf die **Schulführung** gehen die Meinungen der interviewten Lehrkräfte auseinander. Die Direktorin wird zum einen für ihre engagierte und kollegiale Haltung geschätzt, zum anderen wird eingebracht, dass die Führungskraft nicht immer transparent handelt und ihr eine ausgewogene Präsenz in allen Schulhäusern aufgrund der Größe der Schule nicht möglich ist. Bedingt durch die verschiedenen Schultypen am Oberschulzentrum sowie durch die verschiedenen Schulgebäude ist eine Delegation von Führungsaufgaben an den Stellvertreter und an die Schulstellenleitung gegeben. Nur auf diese Weise scheint die Schulführung aus Sicht einiger Lehrkräfte überhaupt möglich zu sein. Auch die Kommunikation zwischen Direktorin und Lehrkräften ist aufgrund der drei Schulstandorte zum Teil schwierig, obwohl die Direktorin auch als ansprechbar, unkompliziert erreichbar und durchaus präsent wahrgenommen wird, wenn es ihren Einsatz zur Bearbeitung oder Lösung von Sachverhalten braucht. Bemerkenswert wird auch, dass der Einstieg der Direktorin am Oberschulzentrum schwierig gewesen ist, die Zusammenarbeit nun aber gefestigt und gut ist.

In Bezug auf die **Sicherung der Unterrichts- und Schulqualität** sind den Lehrpersonen folgende Initiativen bekannt: an der Schule werden ausgehend von den Schwerpunkten des Dreijahresplans interne Evaluationen durchgeführt und es finden kollegiale Hospitationen statt. Evaluationen werden zum Teil auch auf Ebene des Schulverbundes durchgeführt. Die Hospitationen werden von einem Teil der interviewten Lehrkräfte zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis als sehr hilfreich empfunden. Die Frage, ob die Direktorin Unterrichtsbesuche durchführt und ihre Beobachtungen darauf mit den Lehrkräften bespricht, kann von einem Teil der Interviewten nicht beantwortet

werden. Andere berichten davon, dass die Direktorin zwar unangekündigt in die Klasse kommt, aber nicht die ganze Unterrichtsstunde präsent ist. Im heurigen Schuljahr ergab sich während der Präsenzphase durch das Offenstehen der Türen in den Klassenräumen ein größeres Gefühl der Offenheit an der Schule, der Unterricht fand weniger hinter verschlossenen Türen statt.

Am Oberschulzentrum Schlanders erstellen die Lehrpersonen individuelle Fortbildungspläne und es wird erfasst, zu welchen **Fortbildungen** sich die Lehrpersonen anmelden. Es gibt auch ein schulinternes Fortbildungsangebot und die Pädagogischen Tage. Im heurigen Schuljahr stellen Fortbildungsinitiativen zur Nutzung digitaler Medien im Fernunterricht einen Schwerpunkt dar. Dabei bringen Lehrpersonen der Schule ihre Kompetenz ein und geben sie an die Kollegen und Kolleginnen weiter. Ein Wissenstransfer erfolgte auch in informeller Form in kleinen Gruppen oder in Tandems. Darüber hinaus nehmen die Lehrpersonen aber auch Fortbildungsangebote auf Ebene des Bezirks oder des Landes wahr. In Bezug auf die **Nichtversetzungen** bringen die Lehrpersonen ein, dass es solche zwar gibt, sie jedoch nicht sehr häufig von den Klassenräten beschlossen werden. Im ersten Biennium werden Schüler und Schülerinnen öfter nicht versetzt, als im zweiten Biennium oder in der Abschlussklasse. Wenn sich Lernende verweigern und in keiner Weise für die schulischen Belange interessieren und engagieren, dann ist eine Nichtversetzung unumgänglich. Ein Teil der interviewten Lehrkräfte bringt auch ein, dass es nicht sinnvoll ist, Schüler und Schülerinnen mit nicht ausreichenden Leistungen zu versetzen. Diese zum Teil in Klassenräten erkennbare Tendenz wirkt sich dann in den nächsthöheren Klassen teils negativ aus, da die bereits bekannten Schwierigkeiten in noch stärkerem Maß auftreten. Betont wird, dass vor allem in den Schwerpunktfächern der Schule eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung und zum Lernen gegeben sein muss. Auf die Frage nach der Auseinandersetzung mit den **Lernstandserhebungen** kann nur ein Teil der interviewten Lehrpersonen Auskunft geben. Es ist bekannt, dass die Ergebnisse der PISA-Studie im Lehrerkollegium vorgestellt werden. Einige Lehrpersonen wissen auch von den nationalen Erhebungen des INVALSI. Es wird die Vermutung geäußert, dass sich die betroffenen Fachgruppen mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen vertieft auseinandersetzen. Erwähnt wird, dass die Schule die Schüler und Schülerinnen zur Ablegung des ECDL-Führerscheins motiviert und ein sehr großer Teil der Teilnehmenden diese Prüfungen besteht; dies spricht aus Sicht der Lehrpersonen dafür, dass die Schüler und Schülerinnen an der Schule im informationstechnischen Bereich gut ausgebildet werden.

Auf die Frage nach den **Stärken** der Schule bringen die Lehrpersonen ein, dass an der WFO ein gutes Klima herrscht und aufgrund der geringen Schulgröße ein sehr intensiver Kontakt zwischen Schüler- und Lehrerschaft gegeben ist. Die Schüler und Schülerinnen fühlen sich an der Schule wohl. Darüber hinaus empfinden die Lehrpersonen die gute Vorbereitung auf den Eintritt in die Arbeitswelt als Stärke der Schule. Als **Entwicklungspotenziale** nehmen die Interviewpartner und -partnerinnen das Fehlen von Fachbereichen und Angeboten, die die Kreativität der Schüler und Schülerinnen fördern, wahr. Kritisch schätzen sie die kontinuierlich sinkenden Leistungsanforderung an die Schüler und

Schülerinnen ein. Leistung darf nicht negativ konnotiert werden und sollte zukünftig wieder mehr Stellenwert erhalten. Angemerkt wird auch, dass die Schule vermehrt den Blick nach innen richten und weniger auf die Wirkung nach außen und die Öffentlichkeitsarbeit achten sollte. Verstärkt auseinandersetzen muss man sich mit dem Bereich der Orientierung. Viele Schüler und Schülerinnen wählen eine Oberschule aus, finden sich dort dann jedoch nicht erfolgreich ein. Die daraus folgenden Schulwechsel bringen für die Lehrkräfte viel Arbeit mit sich, da die Übergänge gut begleitet werden müssen.

In Bezug auf den **Umgang mit den Regelungen in Folge der Corona-Virus-Pandemie** stellen die Lehrpersonen fest, dass es sich beim vorigen und heurigen Schuljahr um ein Ausnahmejahr handelt. Im vergangenen Jahr wurden den Schülern und Schülerinnen häufig über das digitale Register Arbeitsaufträge und Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt. Nach diesen Erfahrungen im Vorjahr haben sich die Lehrkräfte auf den Fernunterricht im heurigen Schuljahr besser vorbereiten können. Es hat spezifische Weiterbildungen gegeben und es wird häufiger Unterricht in Form von Videokonferenzen mit den Klassen angeboten. Einig sind sich die Lehrkräfte darin, dass die Effizienz des Präsenzunterrichtes im Fernunterricht nicht erreicht werden kann. Es wird jedoch auch die Chance gesehen, dass die Schüler und Schülerinnen durch diese Form der Didaktik vermehrt auf das selbstständige Arbeiten vorbereitet werden und somit gut für den Besuch einer Hochschule gerüstet sind. Beklagt wird der große Aufwand, der für die Vor- und Nachbereitung des Fernunterrichts für das Lehrpersonal notwendig ist. Als besonders schwierig erweist sich die Bewertung der Schüler und Schülerinnen im Fernunterricht. Deutlich spürbar ist, dass sowohl den Schülern und Schülerinnen als auch den Lehrkräften der persönliche Kontakt fehlt. Es wird aber auch angeregt, dass man Teilaspekte aus dem Fernunterricht beibehalten und auch in Zukunft im Unterricht anwenden sollte.

Bei der abschließenden **offenen Frage** „Was mir sonst noch wichtig ist zu sagen“ bringen die interviewten Lehrpersonen folgende Themen ein: Die Ausstattung der Schule wird nach einigen erfolgten Veränderungen, die unter anderem auch im Zusammenhang mit den Projektwochen geschehen sind, als passend empfunden. Die aktuelle Pausenregelung wird als sinnvoll erachtet. Die Intervention der Bildungsdirektion in Bezug auf die Unterrichtsorganisation zu Beginn des laufenden Schuljahres wird als überflüssig und sinnlos wahrgenommen. Die Lehrpersonen sind für die Auszahlung des Beitrages zur Verbesserung der informationstechnischen Ausstattung für den Fernunterricht dankbar.

Eltern

Es wurden fünf Eltern der Wirtschaftsfachoberschule interviewt. Bezüglich des **Lern- und Erfahrungsraums** sind die Erziehungsberechtigten mit der zeitlichen Verteilung des Unterrichts und mit dem Stundenplan zufrieden, wobei die Wichtigkeit der Abstimmung zwischen Schulzeiten und öffentlichen Transportmitteln betont wird. Man schätzt vor allem die sportlichen Aktivitäten am Nachmittag und das Angebot „Schüler helfen Schülern“, bei dem die Lernenden sich gegenseitig helfen können, aber

auch Lehrpersonen Unterstützung geben. Man bedauert sehr, dass diese Angebote aufgrund der COVID-19-Pandemie im laufenden Schuljahr nicht stattfinden können, aber auch, dass fächerübergreifendes und praktisches Lernen im Allgemeinen zurzeit zu kurz kommt.

Zur **Unterrichtsqualität** gibt es unterschiedliche Aussagen: Es gibt an der Schule Lehrpersonen, die interessante und abwechslungsreiche Lerneinheiten gestalten, sich gut darauf vorbereiten und sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen und darum bemüht sind, die Lernenden in den Unterricht miteinzubeziehen. Andere Lehrpersonen verwenden laut Eltern nicht aktuelle Unterlagen; die Jugendlichen erhalten Arbeitsblätter ohne Erklärungen und sollen diese eigenständig bearbeiten und bei Nachfragen oder bei Erklärungsbedarf wird nicht auf die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen eingegangen. Man findet jedoch, dass es Erklärungen vonseiten der Lehrpersonen braucht und bemerkt, dass auch die Schüler und Schülerinnen diese wünschen.

In Bezug auf den Umgang der Lehrpersonen mit **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in der Klasse gibt es auch verschiedene Aussagen: Man hat den Eindruck, dass weder die besonders begabten Schüler und Schülerinnen noch jene mit Lernschwierigkeiten besonders gefördert werden. Ein anderes Mal wird hingegen beschrieben, dass die Lehrpersonen sich sehr bemühen und individuell auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen und auch die Sprachförderung (Deutsch als Zweitsprache) sehr gut funktioniert.

Die **Leistungsbewertung** ist im digitalen Register ersichtlich und auf diese Weise erhalten die Eltern Einblicke in die persönliche Lernsituation ihrer Kinder. Man findet es schade, dass keine Schularbeiten oder Testarbeiten mit nach Hause geschickt werden, da auf diese Weise die Leistungsbewertung und Lernentwicklung der Schüler und Schülerinnen verständlicher würde. Es wird angemerkt, dass nicht alle Lehrpersonen zur Ziffernote Kommentare oder Kompetenzbeschreibungen anführen und so nicht immer klar ist, wo noch Entwicklungsbedarf ist oder Kompetenzen erreicht wurden. Die Leistungsbewertung ist für die Lernenden meist nachvollziehbar und in Zweifelsfällen kann nachgefragt werden. Das Anforderungsniveau wird als hoch eingeschätzt.

Gefragt nach den **Hausaufgaben**, gibt es folgende Aussagen: Im Vergleich zum Fern- bzw. Präsenzunterricht im letzten Jahr ist das Hausaufgaben- und Arbeitspensum für die Schüler und Schülerinnen nun angemessen. Es wird kritisch bemerkt, dass es auch vorkommt, dass die Lernenden keine Rückmeldungen zu abgegebenen Arbeitsaufträgen erhalten.

Die Erziehungsberechtigten bedauern, dass die **Nachmittagsangebote** im laufenden Schuljahr ausgefallen sind, da sie in der Vergangenheit sehr viel genutzt wurden und die Angebote abwechslungsreich sowie für das Lernen förderlich waren.

Die **Informationen an die Eltern** erfolgen in der Regel über das digitale Register. Die Eltern sind der Meinung, dass sie ausreichend und umfassend über alles informiert werden. Man bedauert, dass der Elternsprechtag im 1. Halbjahr nicht stattgefunden hat, der in den letzten Jahren immer gut besucht war und dass man die neuen Lehrpersonen nicht persönlich kennenlernen konnte. Bei Problemen

kann man telefonisch Kontakt zu den Lehrpersonen suchen und wenn möglich auch vor Ort ein persönliches Gespräch führen. Es wird angeregt, wichtige Mitteilungen sowohl Schüler und Schülerinnen als auch Eltern zeitgleich über das digitale Register zukommen zu lassen.

Laut Einschätzung der Eltern funktionieren die **bürokratischen Abläufe** an der Schule gut; die Mitarbeiterinnen im Sekretariat sind sehr zuvorkommend und hilfsbereit.

Zum **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** geben die Erziehungsberechtigten an, dass sie kaum Einblick in den Schulalltag haben und diesen nicht beurteilen können. Im Allgemeinen gibt es wenig Austausch zwischen den Familien und der Schule; Elternabende oder Klassenratssitzungen mit Elternvertretern und Elternvertreterinnen finden nicht oft statt. Bei Problemen sucht man meist den direkten Kontakt und das persönliche Gespräch mit den Betroffenen. Da im laufenden Schuljahr aufgrund der Covid-19-Pandemie Maturaball und Maturareisen ausgefallen sind, gibt es auch kaum gemeinsame zu bewältigende Belange.

Man betont, dass sich die Jugendlichen an der Schule wohlfühlen und dass die Lehrpersonen sich um eine gute Klassengemeinschaft bemühen, insbesondere in den Klassen, in denen es mehr Buben als Mädchen gibt. Vor allem in den ersten Klassen hat jedoch der Fernunterricht das gegenseitige Kennenlernen und die Bildung einer Klassengemeinschaft erschwert.

Mehrere Eltern möchten sich bei der **Schulführungskraft** für ihren Einsatz vor allem zu Schulbeginn des laufenden Schuljahres bedanken. Die Schuldirektorin ist engagiert und verständnisvoll, sie geht auf die Anliegen der Eltern ein und ist in der Schulgemeinschaft präsent. Aufgrund ihres großen und aktiven Engagements im Laufe der Covid-19-Pandemie wird sie von Eltern und Jugendlichen an der Schule vermehrt wahrgenommen und geschätzt.

Die Eltern haben einen guten Eindruck in Bezug auf die **Vorbereitung durch die Schule für die Arbeitswelt- oder den weiteren Bildungsweg**. Vor allem die wirtschaftlichen und technischen Fächer, aber auch die praxisbezogenen und fächerübergreifenden Angebote wie die Übungsfirma werden sehr geschätzt, da die Jugendlichen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt erhalten und wichtige Erfahrungen sammeln können. Man bedauert, dass Vieles durch in Folge der Pandemie ausgefallen ist, beispielsweise auch die PLIDA Prüfungen, für die es im letzten Schuljahr keine Ersatztermine gegeben hat. Weiters unterstreicht man, wie wichtig der ECDL-Führerschein, die Arbeitssicherheitskurse und die Sprachzertifikate sind. Die Eltern bringen ein, dass es momentan schwer einzuschätzen ist, ob die Abgänger und Abgängerinnen des laufenden Schuljahres aufgrund der entstandenen Lernrückstände ausreichend vorbereitet sind.

Zum **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“** wird festgestellt, dass es auch kleine Vorteile aufgrund der bestehenden Situation gibt, da die Schüler und Schülerinnen im digitalen Bereich sehr viel lernen und diese Kompetenzen auch in Zukunft brauchen werden. Dennoch bevorzugt man für die Jugendlichen den Präsenzunterricht mit direktem Kontakt und persönlichem Austausch mit den Lehrpersonen.

Im Vergleich zum letzten Schuljahr hat sich der **Fernunterricht** sehr verändert und er funktioniert nun gut: Es gibt einen Stundenplan für den Online-Unterricht mit Videokonferenzen, das Arbeitspensum ist angemessen; zum Teil könnte es auch höher sein. Zum Fernunterricht wird eingebracht, dass es für die Lernenden oft anstrengend ist, wenn vormittags mehrere Videokonferenzen stattfinden und keine Pause eingeplant wird. Weiters fällt den Eltern auf, dass die Jugendlichen während des Online-Unterrichts oft durch das Smartphone abgelenkt sind und dies kontrolliert werden sollte. Im Allgemeinen sollten die Schüler und Schülerinnen während der Videokonferenzen stärker eingebunden und gefordert werden. Kritisiert wird, dass die Schüler und Schülerinnen im Fernunterricht mehrfach aus dem Schulbuch abschreiben mussten, um die Inhalte auf zu erfassen.

Zur Organisation des Fernunterrichts und des Präsenzunterrichts wird von einem Elternteil festgestellt, dass das Modell mit vier Tagen Präsenzunterricht und ein Tag Fernunterricht idealer ist als das Modell mit wöchentlichem Wechsel zwischen Präsenz- und Fernunterricht.

Auch wenn die Jugendlichen im Fernunterricht vormittags teilweise länger schlafen können und lange Schulwege entfallen, sehnen sie sich trotzdem nach einem normalen Schulalltag, nach den Freunden und den Lehrpersonen. Auch die vielen schulbegleitenden Projekte und Ausflüge werden vermisst.

Vonseiten der Erziehungsberechtigten wird bestätigt, dass die Hygienemaßnahmen an der Schule eingehalten werden und die Maskenpflicht umgesetzt wird. Insgesamt stellt man fest, dass die Schule das Beste aus der Situation macht; man fühlt sich unterstützt und gut begleitet.

Abschließend nach den **Stärken** und **Schwächen** der Schule gefragt, gibt es verschiedene Aussagen der Eltern: Man findet, dass die Schule sehr gut organisiert ist, die Lernenden die Möglichkeit erhalten, Schwächen aufzuholen, und die Vorbereitung der Schulabgänger und Schulabgängerinnen vor allem in den schulspezifischen Fächern gut ist. Man wünscht sich jedoch, dass der sprachliche Bereich einen höheren Stellenwert erhält und vermehrt Sprachförderung stattfindet. Eltern schätzen es sehr, dass die Schule um das Wohlergehen der Jugendlichen bemüht ist und sich die Lehrpersonen für eine gute Klassengemeinschaft einsetzen. Weiters wird positiv bemerkt, dass Sportunterricht teilweise auch klassen- und stufenübergreifend stattfindet. Man würde es sehr begrüßen, wenn die Lernenden, wie an anderen Schulen, während der Unterrichtszeit die Smartphones abgeben müssten.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Wirtschaftsfachoberschule wurden im Rahmen des Schulbesuches **13 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
 - Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
 - Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
 - Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
- 7 Üben:**
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
 - Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern
- 8 Heterogenität:**
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
 - ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
 - ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- 9 Variation der Methoden und Sozialformen:**
- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)
- 10 Wirkungsorientierung**
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
 - Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
 - Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
 - Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der WFO dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

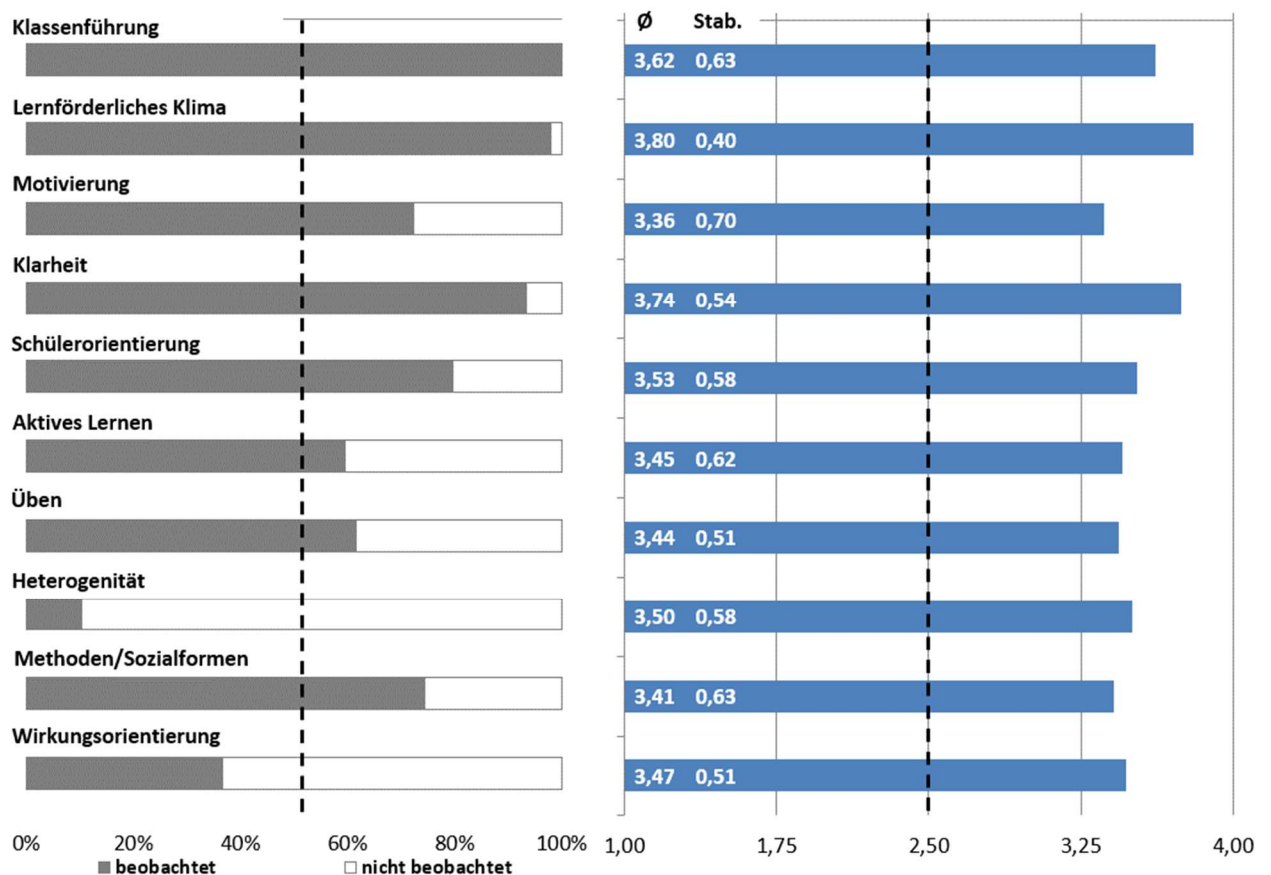
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Angemessene und verständliche Erklärungen

tiefste Werte:

- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Technologische Fachoberschule

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

98 Schüler und Schülerinnen dieses Schultyps haben den Online-Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** erzielt die Aussage zur guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule mit 94 Prozent den höchsten Wert. 91 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Klassen, die Fachräume und die Labors gut ausgestattet sind und 71 Prozent geben an, sich gerne im Pausenhof aufzuhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** werden Durchschnittswerte zwischen 2,0 und 3,4 bzw. Werte zwischen 37 und 94 Prozent im positiven Bereich erzielt. Die höchste Zustimmung, und zwar zwischen 90 und 94 Prozent, erhalten die Aussagen zur Möglichkeit der Lernenden, selbständig zu arbeiten, zur Kenntnis der an der Schule geltenden Regeln, zum regelmäßigen Einsatz von digitalen Medien im Unterricht, zur Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht und zur Möglichkeit, persönliche Anliegen mit den Lehrpersonen zu besprechen. Zwischen 81 und 89 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie von den Lehrpersonen freundlich und respektvoll behandelt werden, dass sie sich an der Schule wohlfühlen, dass sie in Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten, dass die Lehrpersonen auf störendes Verhalten angemessen reagieren und dass aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, wie folgende Grafik veranschaulicht:

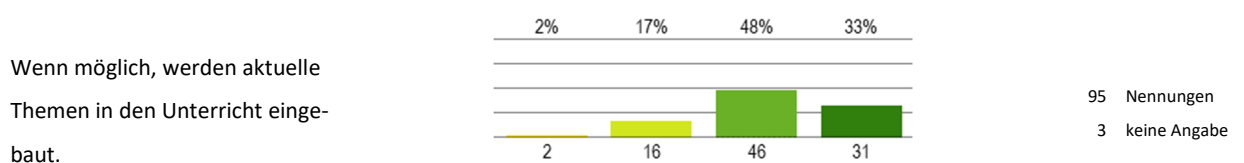


Diagramm 14

Zwischen 70 und 77 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet wird, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, dass das Wahlangebot an der Schule ihren Interessen entspricht und dass die Lernenden im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistungen selbst einzuschätzen. Jeweils 69 Prozent der Lernenden teilen die Ansicht, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, Interesse für das jeweilige Fach zu wecken, dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind und dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch soziales Denken und Handeln eingeübt wird. 68 Prozent der befragten Jugendlichen fühlen sich in ihren Stärken gefördert

und 67 Prozent der Lernenden finden, dass es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, wie folgendes Diagramm zeigt:

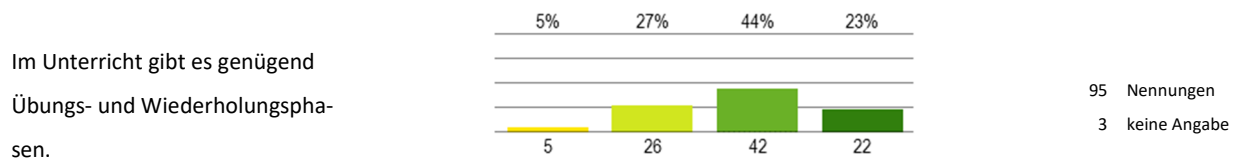


Diagramm 15

Zwischen 60 und 65 Prozent der befragten Schüler und Schülerinnen stimmen zu, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen und dass die persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden. 49 Prozent geben an, dass es fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt und 37 Prozent, dass Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** finden 85 Prozent der befragten Jugendlichen, dass man durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Interessantes erfahren kann; 49 Prozent sind der Meinung, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet (31 „keine Angabe“) und 40 Prozent nehmen wahr, dass sich die Schule auch an Wettbewerben beteiligt (35 „keine Angabe“).

Im Bereich **Schulführung** sagen 86 Prozent der Lernenden, dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist und 82 Prozent geben an, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten.

Zu **Professionalisierung und Schulentwicklung** nehmen 81 Prozent wahr, zu schulischen Themen befragt zu werden und 60 Prozent erleben, dass die Lehrpersonen Feedbacks zu ihrem Unterricht bei den Lernenden einholen.

Bezogen auf die **Wirkungsqualitäten** bestätigen 93 Prozent der Lernenden der Schule einen guten Ruf und 92 Prozent sind davon überzeugt, dass sich die Schule bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Zum **Umgang der Schule mit dem "neuartigen Coronavirus"** im aktuellen Schuljahr liegen die Zustimmungswerte für die folgenden Nennungen im Bereich zwischen 83 und 95 Prozent: Einsatz digitaler Medien beim selbstorganisierten Lernen (SOL), Verwendung von Lern- oder Wochenplänen, Modulen oder Lernpaketen in den SOL-Einheiten, Zurechtfinden mit dem selbstorganisierten Lernen und Erhalt von regelmäßigen Rückmeldungen zu den gelösten Aufgaben in den SOL-Stunden. Zwischen 71 und 77 Prozent der Lernenden kommen mit den Hygienemaßnahmen an der Schule gut zurecht, überprüfen die eigenen Lernfortschritte und die Arbeitsergebnisse selbstständig und erfahren in den SOL-Stunden Begleitung durch die Lehrpersonen. 66 Prozent zeigen sich zufrieden mit der Organisation der Phasen von Präsenz- und Fernunterricht.

31 Jugendliche haben einen Eintrag im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gemacht. Die meisten Beiträge beziehen sich auf den **Lern- und Erfahrungsraum**, auf den Unterricht, die Organisation und Struktur des Fernunterrichts sowie auf das selbstorganisierte Lernen. Es gibt zahlreiche **positive Aussagen**. In einigen Nennungen deponieren die Jugendlichen ihre allgemeine Zufriedenheit mit der Schule. Sie sprechen die gute und moderne Ausstattung der Schule an und berichten, dass sie sich wohlfühlen. Manche loben den Einsatz der Lehrpersonen. Man schätzt die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten und beschreibt die Lehrpersonen in Einzelnennungen als sehr freundlich und kompetent. Die **kritischen Beiträge** betreffen zu einem großen Teil den **Fernunterricht und das selbstorganisierte Lernen**, die **zeitliche Einteilung** sowie bei einigen Lehrpersonen die **Qualität der Videokonferenzen**. Es finden, laut Angaben einzelner Lernender, wenige Online-Meetings statt, andere sprechen von längeren Videositzungen und umfangreichen, zeitlich belastenden Hausaufgaben. Man wünscht sich, dass die Lehrpersonen sich im Fernunterricht an den Stundenplan der Videokonferenzen halten. Es ist von allgemeinem Druck die Rede, von einer Überlastung durch zu umfassende **Lernpakete und Hausaufgaben**, von Zeitdruck und Stress. Kritik wird auch an den nicht zeitgemäßen **Inhalten** geübt sowie daran, dass im Online-Unterricht lediglich Hausaufgaben besprochen oder Übungen verbessert werden. Man bringt einerseits Verständnis dafür auf, dass die Lehrpersonen die entgangenen Stunden durch Lernpakete kompensieren, andererseits entspricht der Umfang derselben häufig einem Pensum mehrerer Unterrichtsstunden. Es ist die Rede von zehn bis zwölf Lernpaketen in einer Schulwoche, wobei die Aufgabenstellungen nicht immer beschrieben sind. Man wünscht sich insgesamt mehr Präsenzmöglichkeiten und eine bessere **Einteilung der Stunden** im Online-Unterricht (z. B. die Fächerstruktur am Freitag). Der ständige Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht wird als belastend empfunden. An das **Sekretariat** können sich die Jugendlichen nur selten wenden. Es wird angeregt die **ECDL-Prüfung** nicht am Realgymnasium, sondern an der TFO abzuwickeln, da dort eine bessere Internetverbindung besteht. Vereinzelt wird der Schule und den Lehrpersonen ein Dank ausgesprochen.

Lehrpersonen

Für die technologische Fachoberschule haben insgesamt 20 Lehrpersonen den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** des Qualitätsrahmens finden 100 Prozent der Befragten, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen und 95 Prozent, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen.

Im Kontext des **Lern- und Erfahrungsraumes** sind Einschätzungen mit Durchschnittswerten zwischen 2,9 und 3,9 vorhanden bzw. Zustimmungen zwischen 67 und 100 Prozent. 100 Prozent der befragten

Lehrpersonen finden, dass die Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten, dass Jugendliche aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfe zur Eingliederung bekommen, dass sie verschiedene Unterrichtsmethoden einsetzen, dass sie die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutzen, dass die Bewertungen in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar sind, dass auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen in angemessener Weise reagiert wird und dass sie sich an der Schule wohlfühlen, was auch in folgender Grafik verdeutlicht wird:

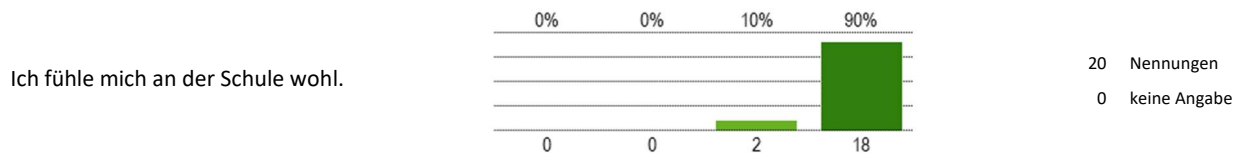


Diagramm 16

Jeweils 95 Prozent der befragten Lehrpersonen geben an, dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, dass fächerübergreifende Kompetenzen im Unterricht eingeübt werden, dass die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt und dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden. 94 Prozent der Lehrpersonen sind der Meinung, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht thematisiert und respektiert werden und dass aktuelle Ereignisse und Themen im Unterricht aufgegriffen werden. Zwischen 67 und 90 Prozent der befragten Lehrpersonen stellen fest, dass sie die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern ausrichten, dass sie den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisieren, dass sie die individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Lernenden fördern und dass der Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** findet man eine Spannweite an Durchschnittswerten von 2,9 bis 3,9 bzw. Werte von 79 bis 100 Prozent Zustimmung. 100 Prozent der Lehrpersonen bemerken, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, dass über grundlegende Ziele und Werte der Schule unter den Lehrpersonen Einigkeit herrscht, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert, dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden und dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt die Schule bewusst und präventiv reagiert, veranschaulicht auch in folgender Grafik:

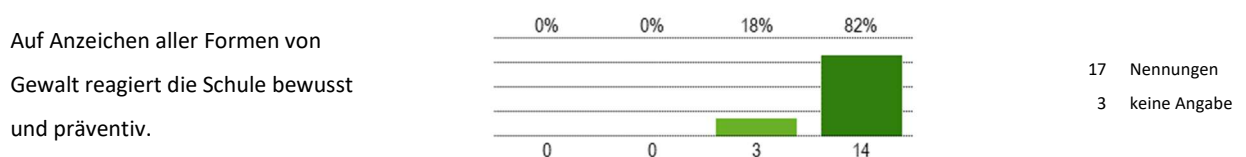


Diagramm 17

Zwischen 79 und 95 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden, dass die Nutzung schulischer Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist (sieben „keine Angabe“), dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet, dass die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden und dass die Eltern regelmäßig Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten.

Hinsichtlich des Bereiches **Schulführung** finden jeweils 100 Prozent der befragten Lehrpersonen, dass in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist, dass die Schulführungskraft die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet, dass die Schuldirektorin sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 95 Prozent der Lehrpersonen stellen fest, dass die Schulführungskraft für ihre Probleme und Anliegen zugänglich ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 94 Prozent der Lehrpersonen an, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird. Jeweils 89 Prozent sagen, dass sie Feedback von verschiedenen Seiten einholen und regelmäßig Fortbildungen besuchen. 78 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, veranschaulicht auch in folgender Grafik:

Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.

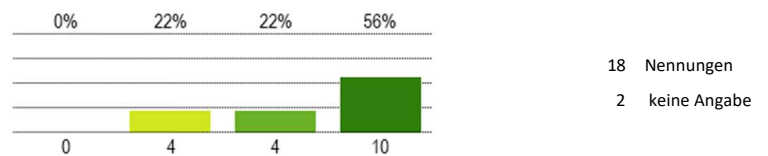


Diagramm 18

Bei den **Wirkungsqualitäten** sind 100 Prozent der Befragten davon überzeugt, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen. 95 Prozent nehmen wahr, dass die Schule einen guten Ruf hat und 89 Prozent, dass die Schule sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt.

Zum Themenbereich **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“** geben jeweils 100 Prozent an, dass beim selbstorganisierten Lernen digitale Medien eingesetzt werden, dass die gewählten Aufgabenstellungen und Übungsformate die Selbstständigkeit der Lernenden fördern und dass die Umsetzung der Hygienemaßnahmen an der Schule gut gelingt. Jeweils 95 Prozent der Lehrpersonen sind der Meinung, dass das selbstorganisierte Lernen an der Schule gut organisiert ist, dass sie beim selbstorganisierten Lernen den Schülern und Schülerinnen regelmäßig Rückmeldungen geben und dass die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts gut organisiert sind. Jeweils 90 Prozent der Befragten bemerken, dass beim selbstorganisierten Lernen Lern- oder Wochenpläne, Module oder

Lernpakete zur Anwendung kommen und dass bei Bedarf einzelne Schüler und Schülerinnen unterstützt und begleitet werden. Die Lernenden kommen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht, so 80 Prozent der Lehrpersonen, und 79 Prozent der Lehrkräfte finden, dass die Jugendlichen dabei Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbst überprüfen können.

Auf die Frage: **Was ich sonst noch sagen will** haben zwei Befragte geantwortet. Man ist der Meinung, dass die Schule den Jugendlichen ein umsichtiges und professionelles Umfeld bietet und ist stolz darauf. Weiters wird angemerkt, dass man sich von der Schuldirektorin wünscht, dass sie auf E-Mails antwortet.

Eltern

An der Befragung der Eltern in der Technologischen Fachoberschule haben 100 Erziehungsberechtigte teilgenommen.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** erhält den höchsten Grad an Zustimmung mit 98 Prozent die Frage nach der guten und sicheren Erreichbarkeit der Schule für die Schüler und Schülerinnen. 95 Prozent der Eltern finden, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume den Anforderungen entsprechen (25 „keine Angabe“) und 79 Prozent der Erziehungsberechtigten geben an, dass sie sich im Schulgebäude gut orientieren können (30 „keine Angabe“).

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** entfallen auf die Fragestellungen durchschnittliche Punktewerte von 2,7 bis 3,7 bzw. Zustimmungswerte zwischen 61 und 99 Prozent. Die höchsten Werte erzielen mit 99 bzw. 97 Prozent die Aussagen, dass sich die Schüler und Schülerinnen an der Schule wohlfühlt bzw. dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind. Zwischen 91 und 95 Prozent Zustimmung erhalten folgende Aspekte: Thematisieren und Respektieren verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen (23 „keine Angabe“), Unterstützung der Lernenden bei Lernschwierigkeiten, Unterstützung bei Schul- oder Klassenwechsel (53 „keine Angabe“) und Einüben sowohl fachlicher als auch kommunikativer und sozialer Kompetenzen im Unterricht. 80 Prozent der befragten Eltern sind der Meinung, dass auf persönliche Krisen der Schüler und Schülerinnen angemessen reagiert wird (42 „keine Angabe“) und jeweils 79 Prozent nehmen wahr, dass die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihrer Kinder erkannt und gefördert werden (24 „keine Angabe“) und dass das Wahlangebot den Interessen der Jugendlichen Rechnung trägt (34 „keine Angabe“). 61 Prozent der Eltern stellen fest, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt (25 „keine Angabe“).

In Bezug auf die **Schulführung** liegen die Zustimmungswerte zwischen 96 und 100 Prozent. Den höchsten Wert erhält die Frage nach der Zugänglichkeit der Schulführungskraft. 99 Prozent der Eltern stellen fest, dass die Schulführungskraft dafür sorgt, dass sie angemessen über schulische Abläufe und

Termine informiert werden, und jeweils 96 Prozent bescheinigen, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet und verspüren eine positive Führungspräsenz an der Schule.

Die Rückmeldungen der Eltern zu **Schulkultur und Schulklima** erzielen Prozentsätze von 66 bis 99 Prozent bzw. Durchschnittswerte von 2,9 bis 3,7. Zwischen 93 und 99 Prozent der Eltern stimmen zu, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt die Schule bewusst und präventiv reagiert, dass die Eltern sich an der Schule willkommen fühlen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen der Eltern zeigen, dass man die Möglichkeit hat, seine Meinung an der Schule einzubringen und dass man durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen für sich findet. 84 Prozent der Befragten fühlen sich zur Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert. Zwischen 66 und 75 Prozent der befragten Erziehungsberechtigten stellen fest, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet (38 „keine Angabe“), dass sie von den Lehrpersonen regelmäßig Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten und dass sie das didaktische Modell, das in der Klasse ihres Kindes angewendet wird kennen (28 „keine Angabe“).

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** werden zwei Fragestellungen an die Eltern gerichtet. 75 Prozent finden, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (27 „keine Angabe“ und 30 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet (52 „keine Angabe“).

Im Qualitätsbereich der **Wirkungsqualitäten** bestätigen 99 Prozent der Schule einen guten Ruf und 89 Prozent finden, dass die Schule ihre Kinder angemessen auf die Fortsetzung ihres Bildungsweges oder auf die Ausübung des Berufes vorbereitet, wie folgende Grafik veranschaulicht:

Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

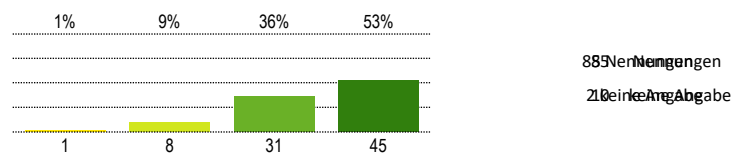


Diagramm 19

Zum Themenbereich **Umgang der Schule mit dem „neuartigen Corona-Virus“ im Schuljahr 2020/2021** gibt es Zustimmungswerte zwischen 85 und 91 Prozent. Diese betreffen folgende Aspekte: Angemessenheit der organisatorischen Rahmenbedingungen für den Präsenzunterricht, gute Organisation der Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sowie des selbstorganisierten Lernens für das eigene Kind, sodass dieses gut damit zurechtkommt. Folgende Grafik veranschaulicht diesen Aspekt:

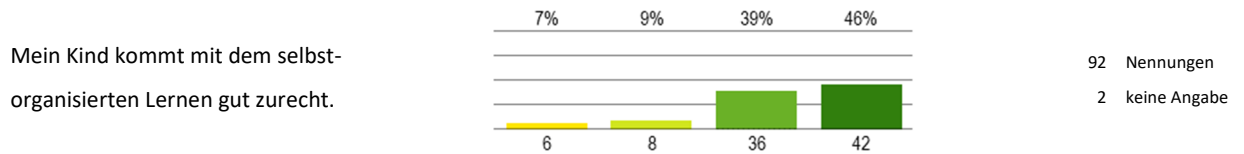


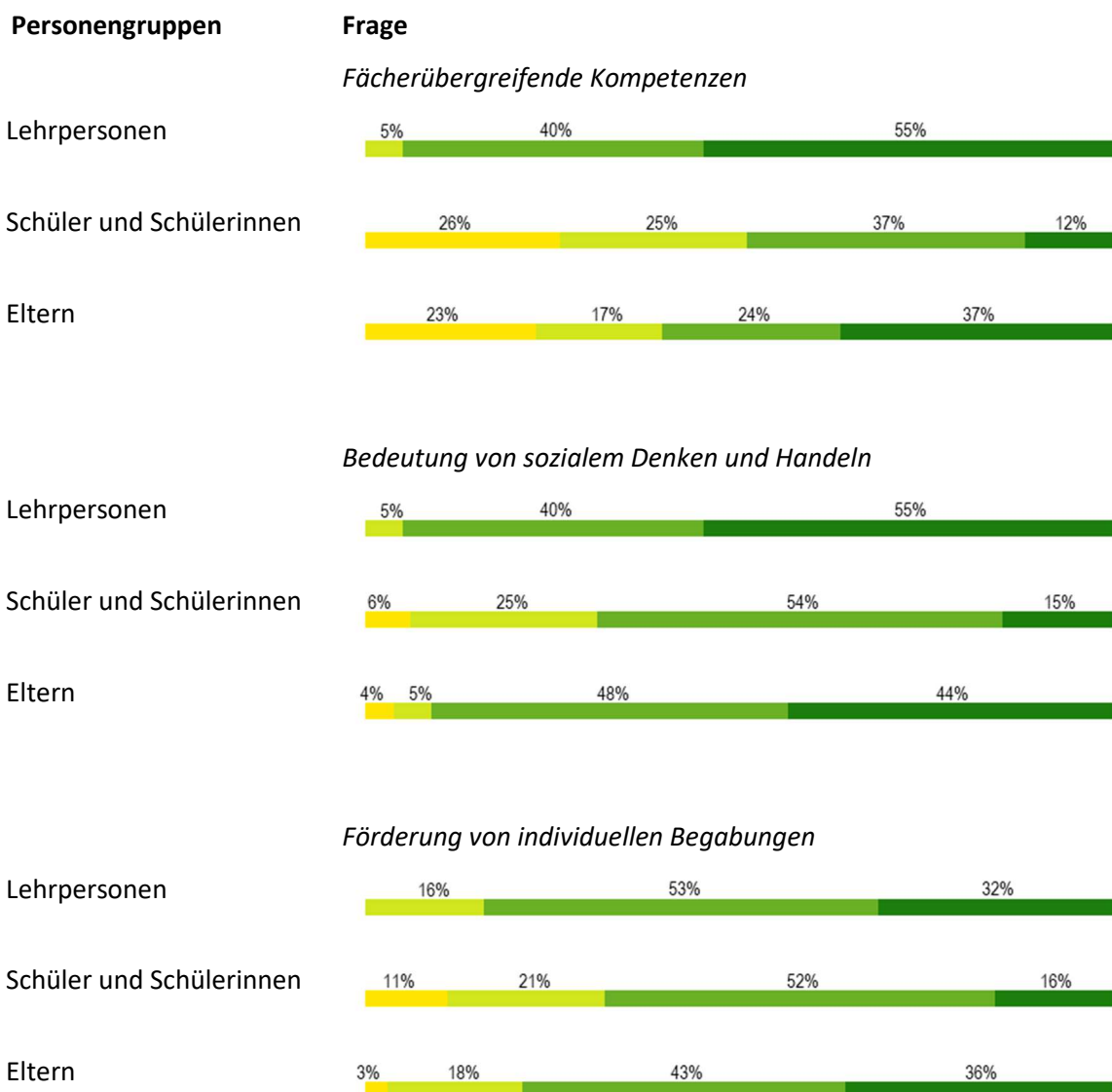
Diagramm 20

Auf die offene Frage **“Was ich sonst noch sagen will”** haben 21 Eltern geantwortet.

Der überwiegende Teil der Anmerkungen betrifft den **Fernunterricht** und die damit zusammenhängenden Belastungen für die Jugendlichen. Diesbezüglich gibt es eine Reihe von Kritikpunkten. Gewünscht wird eine bessere Information der Schüler und Schülerinnen zum Fernunterricht, dass die Lehrpersonen die Stundenpläne im Online-Unterricht einhalten und Videokonferenzen nicht zu beliebigen Zeiten abhalten, dass insgesamt (auch online) mehr Unterricht stattfindet, dass der Fernunterricht für alle Fächer gleich transparent eingetragen wird (online-Stunden werden zwar eingetragen aber oft wieder abgesagt) und dass man Rücksicht auf die Situation und die große **Belastung der Jugendlichen** nimmt. Diese haben ein umfassendes **Lern- und Hausaufgabenpensum** zu erledigen. Oft werden Aufgaben ohne Erklärungen online gestellt. Die Jugendlichen leiden zunehmend unter der gesellschaftlichen **Isolation**, welche durch die schulische Belastung zunimmt, es bleibt keine Freizeit. Es ist von Verhaltensauffälligkeiten, Müdigkeit und Stress die Rede und die befragten Eltern stellen fest, dass den Jugendlichen die Motivation mehr und mehr abhandenkommt. Vor allem lernschwächere Schüler und Schülerinnen sind durch den Fernunterricht benachteiligt; man bemängelt, dass die als Stützangebot gedachte "Methodenkiste" weder im Präsenz- noch im Fernunterricht in ausreichendem Maße angeboten wird. Man wünscht sich, dass den Schülern und Schülerinnen nicht zu viel Lernstoff zugemutet wird und vor allem über die Ferien weniger **Hausaufgaben** vergeben werden. Tests sollten insgesamt auf ein Minimum reduziert werden und es sollten nicht zu viele in der gleichen Woche stattfinden. Einzelne Anmerkungen betreffen das digitale Register, welches man in deutscher Sprache wünscht. Mehrmals wurde angemerkt, dass die Fragen des Fragebogens nicht beantwortet werden konnten, da das eigene Kind die erste Klasse besucht und man im heurigen Schuljahr wenig Gelegenheit hatte, die Abläufe an der Schule und die Lehrpersonen ausreichend kennenzulernen, da viele Angebote und Veranstaltungen nicht stattgefunden haben. Es wird **angeregt**, Sommerpraktika zu organisieren, Stützkurse anzubieten und Lehrausflüge, Lehrausgänge und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Bildung dringend wieder einzuführen. Mehrmals wird auch **Lob für die Schule** insgesamt und die Lehrpersonen ausgesprochen. Die Lehrpersonen haben sich - die einen mehr, die anderen weniger - gut auf die neue Situation eingestellt. Man bedankt sich mehrmals für das Verständnis und den Einsatz der Schulleitung zur Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts, welcher als dringend notwendig erachtet wird.

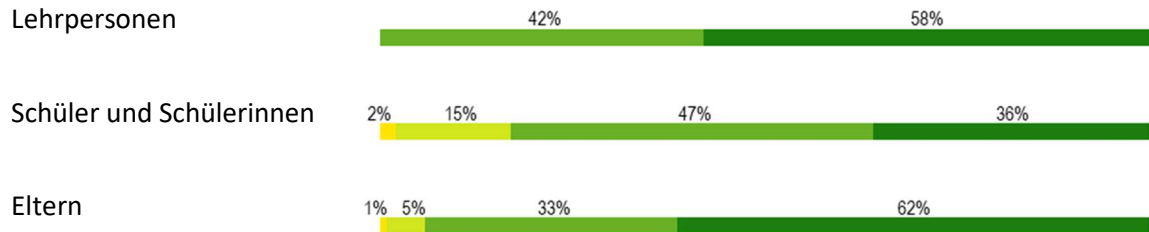
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

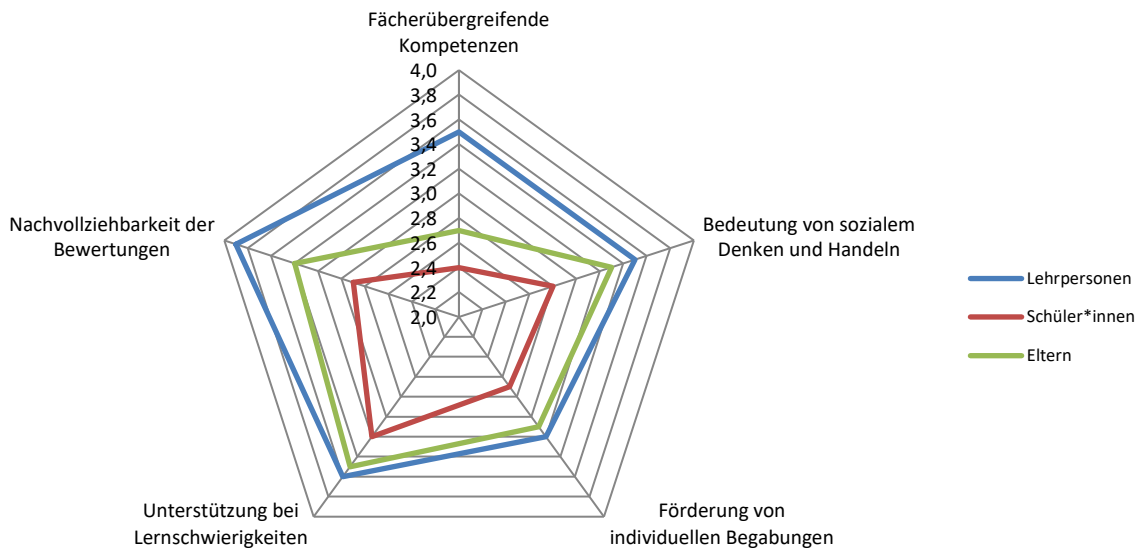
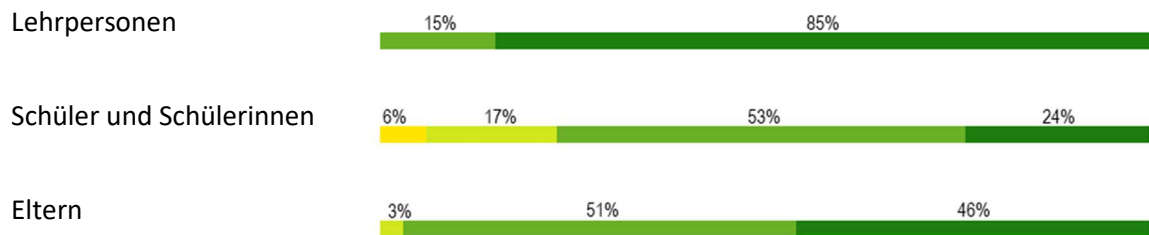


Ankerfragen

Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertung



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Beim Schulbesuch an der Technologischen Fachoberschule wurden sechs Schüler und Schülerinnen interviewt.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die befragten Schüler und Schülerinnen, dass der **Unterricht** abwechslungsreich gestaltet wird und verschiedene Unterrichtsmethoden eingesetzt werden. Das Lernen und Arbeiten in den Laboren und Praxisräumen wird von den Lernenden sehr geschätzt. Der Fernunterricht wird teilweise als sehr anstrengend beschrieben, da sowohl Online- als auch Selbstlernphasen zu bewältigen sind. Die **digitalen Medien** werden häufig und in verschiedener Weise eingesetzt. Die interaktiven digitalen Schultafeln kommen täglich zum Einsatz und ermöglichen die Visualisierung von Texten, Bildern, Grafiken oder Filmen. Der Austausch über Microsoft Teams funktioniert besser als über das digitale Register. Bedingt durch die Einschränkungen in Folge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gab es in diesem Schuljahr kaum **schulbegleitende Veranstaltungen oder Ausflüge**. Für die Schüler und Schülerinnen der ersten Klassen gab es einen Kennenlernnachmittag. Die Befragten berichten, dass in den Vorjahren Lehrfahrten, Betriebsbesichtigungen, Sportveranstaltungen oder Sprachreisen angeboten wurden. Die Lernenden schätzen die **Qualität des Unterrichts** an der Schule durchwegs als hoch ein und finden, dass sie viel an der Schule lernen, aber auch viel Einsatz bringen müssen. Es wird mitgeteilt, dass einzelne Lehrpersonen die Ergebnisse und Noten zu Lernzielkontrollen erst spät rückmelden bzw. spät im digitalen Register eintragen. Zum **Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen** wird erzählt, dass die Lehrpersonen bemüht sind, allen Lernenden zu helfen. Im Unterricht arbeiten jedoch meist alle an denselben Inhalten. Am Nachmittag gibt es Hilfs- und Unterstützungsangebote. In Zeiten des Fernunterrichts wurden diese im Online-Modus weitergeführt. Die Aussagen der Jugendlichen zu den **Wahlangeboten** sind unterschiedlich. Einige sprechen die Projektwoche an, in welcher mehrere Angebote zur Auswahl stehen. Vor der Corona-Pandemie wurden diese zusammen mit den zwei anderen Schulstellen des Oberschulzentrums Schlanders organisiert. Weitere Befragte sind sich nicht sicher, welche Lernzeit zu den Wahlangeboten zählt. Die **Leistungsbewertung** wird von den Lernenden als fair und nachvollziehbar beschrieben. Die Bewertungen in der Zeit des Fernunterrichts erschien den Lernenden nicht immer verständlich. Grundsätzlich besteht bei Unklarheiten die Möglichkeit, bei den Lehrpersonen nachzufragen. Mit dem **Umgang untereinander** sind die Schüler und Schülerinnen zufrieden. Das Klassenklima wird als sehr gut beschrieben. Der Kontakt mit Jugendlichen aus anderen Klassen ist gering. Gefragt nach Fällen von **Mobbing**, berichten die Jugendlichen, dass sie an der Schule keine Vorkommnisse dieser Art erlebt oder beobachtet haben. Die **Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülern und Schülerinnen** ist, bis auf eine einzige

Ausnahme, durch einen fairen und respektvollen Umgang gekennzeichnet. Die Lernenden nehmen wahr, dass die Lehrpersonen streng und fordernd, aber zugleich auch entspannt und hilfsbereit sind. Es wird angemerkt, dass die persönliche Beziehung zu den Lehrpersonen im Präsenzunterricht besser ist, während in Phasen des Fernunterrichts der Austausch fast ausschließlich schulische Inhalte und Aufgaben zum Inhalt hat. Die Schule bietet den Jugendlichen über das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) Hilfen bei **Problemen und Unterstützungsbedarf** an. Die Befragten sehen auch die Klassen- oder Vertrauenslehrpersonen als wichtige Anlaufstelle bei persönlichen Krisen und vertrauen darauf, dass sie bei Bedarf Unterstützung an der Schule erhalten. Die **Schulführungskraft** wird von den Lernenden als freundlich, konsequent und kompetent beschrieben. Sie hört den Jugendlichen zu und setzt sich für deren Anliegen ein. Im Alltag haben die Schüler und Schülerinnen wenig Kontakt mit der Direktorin, können sie jedoch jederzeit über E-Mail oder Telefon kontaktieren. Einzelne Lehrpersonen holen punktuell **Feedback** zu ihrem Unterricht von den Lernenden ein, viele zum Jahresende. Zum Teil erfolgt dies mündlich, mitunter auch mittels digitaler Umfrage. Inhaltlich geht es dabei um die Verständlichkeit des Unterrichts oder um gewünschte Inhalte. Als **Stärken** der Schule sehen die Jugendlichen den guten Ruf, die inhaltliche Ausrichtung, die Ausstattung sowie die fundierte und praxisorientierte Ausbildung. Die gute Vorbereitung auf die Arbeitswelt oder den weiteren Studienweg werden als weitere Vorzüge der Schule genannt. **Entwicklungsmöglichkeiten** sehen die Schüler und Schülerinnen hinsichtlich einiger Baumängel bzw. in der noch nicht vollständig eingerichteten Werkstatt. Als Nachteil wird betrachtet, dass es verglichen mit anderen Oberschulen am Nachmittag wenig Freizeit gibt und dass die Anforderungen sehr hoch sind. Bedingt durch das gegenüberliegende Obstmagazin kommt es vor allem im Herbst durch die vielen Traktoren zu Lärmbelästigungen. Die aktuellen Regelungen der Schule zur **Eindämmung des „neuartigen Coronavirus“** sind nachvollziehbar und können gut umgesetzt werden.

Lehrpersonen

Für die technologische Fachoberschule wurden fünf Lehrpersonen interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern die Interviewpartner die Meinung, dass die gebotene **Unterrichtsqualität**, bis auf einzelne Ausnahmen, durchgängig hoch ist und vonseiten der Lehrkräfte eine entsprechende Motivation besteht, in den jeweiligen Fächern einen guten Unterricht zu bieten. In Bezug auf das Niveau wird eine positive Entwicklung im Laufe der letzten Jahre festgestellt. Angemerkt wird außerdem, dass sich die Lehrpersonen für die Schüler und Schülerinnen einsetzen und das Interesse der Lernenden im Vordergrund steht; in Gesprächen mit Abgängern und Abgängerinnen der Schule erhält man diesbezüglich ein positives Feedback und entsprechende Bestätigung. Das neue Gebäude mit der entsprechenden Ausstattung würde, trotz mancher Baumängel, die Möglichkeiten eines zeitgemäßen Unterrichts grundsätzlich bieten, allerdings fehlen zum Zeitpunkt der Interviews noch Abnahmen bei Maschinen in Spezialräumen, die folglich nicht benutzbar sind. Es fehlt eine zeitliche Perspektive für die Nutzbarmachung der Geräte. Dieser Umstand wird bedauert und wirkt sich auch negativ auf die Motivation der Schülerschaft aus. Hinsichtlich der zum Teil auch großen **Leistungsunterschiede**

innerhalb der Schülerschaft werden Schüler und Schülerinnen mit Leistungsschwächen durch Ausgleichs- Kompensationsmaßnahmen unterstützt. Des Weiteren versucht man bei zusätzlich vorhandenen personellen Ressourcen in Form von Co-Präsenzen oder Integrationsstunden zum Teil separat mit den Schülern und Schülerinnen mit Unterstützungsbedarf zu arbeiten und entsprechende Vertiefungen vorzunehmen; auch werden Unterstützungsangebote, die auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen werden können, am Nachmittag angeboten, wo Lehrpersonen aus verschiedenen Fächern Hilfestellung beim Lernen oder bei Hausaufgaben geben. Grundsätzlich wird bei Unterstützungsbedarf viel investiert, während eine systematische Begabungsförderung an der Schule nicht vorhanden ist. Dahingehend wird jedoch versucht, die Angebote am Nachmittag derart zu gestalten, dass leistungsstarke Schüler und Schülerinnen gewisse Thematiken vertiefen können, was vor allem in den Werkstätten umgesetzt wird. Was den Umgang mit **Verhaltensauffälligkeiten** angeht, berichten die Interviewpartner, dass man an der Schule viel Erfahrung mit der Thematik hat: Vieles wird mit den Kollegen und Kolleginnen bzw. im Klassenrat besprochen und dabei eruiert, ob es sich um Verhaltensproblematiken handelt, die nur bei einzelnen Lehrpersonen, oder bei allen Lehrkräften an den Tag gelegt werden. Wenn Disziplinarmaßnahmen notwendig sind, steht der gesamte Klassenrat dahinter, selbst wenn manches Mal zuvor großer Diskussionsbedarf besteht, zumal das Fehlverhalten von Schülern und Schülerinnen von jeder Einzelperson unterschiedlich empfunden und gewichtet wird. Bei Notwendigkeit wird auch die Schulführungskraft miteingebunden, die die Lehrpersonen in solchen Situationen stark unterstützt. Weiters wird bemerkt, dass erfahrene Lehrpersonen gute Strategien für die Reaktion in problematischen Situationen aufweisen. Neben Gesprächen mit den betroffenen Schülern oder Schülerinnen wird im Bedarfsfall auch Kontakt mit dem Elternhaus aufgenommen. Situationsabhängig wird mit dem ZIB, dem Schulsozialpädagogen und dem Sozialsprengel zusammengearbeitet. Außerdem ist von ESF-Projekten mit einem Fokus auf Schüler- und Schülerinnenverhalten die Rede, an denen manche Lernende teilnehmen. In Bezug auf Schüler und Schülerinnen mit **Migrationshintergrund** wird die sprachliche Komponente als Schwierigkeit thematisiert; sind die Kenntnisse der Unterrichtssprache unzureichend, stellt dies die Schüler und Schülerinnen, auch im vernetzten Denken, sowie die Lehrpersonen vor große Herausforderungen. Dementsprechend wird die von der Schule angebotene Sprachförderung als gewinnbringend erachtet. Lernende, die sie in Anspruch nehmen, werden im Rahmen der Unterrichtszeit von bestimmten Fächern befreit. Hier ist es auch die Aufgabe der Lehrpersonen einzuschätzen, inwieweit die Sinnhaftigkeit gegeben ist, dass Schüler und Schülerinnen einem Fach beiwohnen oder nicht. Außerdem wird mit den Integrationslehrkräften zusammengearbeitet und man ist darum bemüht, sinnvolle Materialien weiterzugeben. Es wird thematisiert, dass zu Beginn des Schuljahres ein *briefing* für die entsprechenden Klassenräte zielführend wäre, damit eine Zusammenschau zwischen den Fächern erfolgt, um u. a. wichtige, fachspezifische Vokabeln zu identifizieren und entsprechend zu vermitteln. In diesem Zusammenhang müssten auch erfahrene DAZ-Lehrpersonen engagiert werden. **Walfächer** sind an der Technologischen Fachoberschule fächerübergreifend in den entsprechenden Kernfächern integriert. Zu Beginn des Schuljahres wird ein gemeinsames Projekt festgelegt, an dem die interessierten Schüler und Schülerinnen am Nachmittag arbeiten und eine Vertiefung der Inhalte erfahren. Die **Bewertung** wird insgesamt als angemessen und stimmig erachtet, es besteht an der Schule grundsätzlich Konsens bezüglich der Bewertungskriterien, wobei diese als sehr weitläufig eingeschätzt werden. Man hält sich an den Rahmen der entsprechenden Vereinbarungen und im Bedarfsfall wird bei Unklarheiten in den Klassenräten gemeinsam entschieden. Die Bewertung wird sehr schülerorientiert ausgelegt und was die Form

von Leistungsabfragen anbelangt, sind die Lehrpersonen bemüht, diese an die Fähigkeiten der Klassen anzupassen und ggf. schriftliche Tests mit mündlichen Prüfungen zu ersetzen. Als irritierend wird der Umstand erachtet, dass die angemessene Anzahl an Bewertungselementen von den Lehrpersonen sehr unterschiedlich ausgelegt wird. Auch wird festgestellt, dass manche Lehrkräfte mit dem Beschluss des Lehrerkollegiums in Bezug auf die reglementierte Anzahl von Lernzielkontrollen ihre Schwierigkeiten haben und diese Vereinbarung nicht der Schul- und Altersstufe entsprechend empfinden. Dieser Haltung gegenüber steht die Überlegung, dass die Regelung gut handhabbar ist, sofern man mit den Schülern und Schülerinnen entsprechend kommuniziert und die Termine für Leistungsüberprüfungen rechtzeitig in das digitale Register einträgt. Weiter wird thematisiert, dass im Zuge der Corona-Pandemie bei einzelnen Lehrpersonen das Bewerten eine positive Entwicklung erfahren hat, zumal man sich nicht ausschließlich auf punktuelle Leistungserhebungen beschränkt, sondern die kontinuierliche Lernentwicklung beobachtet und bewertet. Dies setzt allerdings voraus, dass erteilte Arbeitsaufträge regelmäßig begutachtet werden müssen, was einen erheblichen Mehraufwand impliziert und daher doch viele Lehrpersonen am traditionellen Bewertungssystem festhalten lässt.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** berichten die interviewten Lehrpersonen in Bezug auf die **Zusammenarbeit** an der TFO von einer gut organisierten Schule, in der ein angenehmes, nahezu familiäres Arbeitsklima vorherrscht. Man kennt sich und es ist von einem kollektiven Miteinander die Rede; alle haben ein offenes Ohr füreinander und man versucht sich gegenseitig zu unterstützen. Die Atmosphäre im Lehrerzimmer wird als sehr angenehm empfunden, wobei in der aktuellen Situation rund um die COVID-19-Pandemie der Austausch etwas leidet, zumal man derzeit an die Schule kommt, die Kernarbeit verrichtet und dann wieder geht. Das Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Lehrpersonen sowie die Durchmischung der Geschlechter und die Tatsache, dass die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums relativ konstant ist, wird als positiv eingestuft. Grundsätzlich findet ein reger Austausch auch abseits von den verschiedenen **Arbeitsgruppen** statt. Letztere werden als gut funktionierend eingeschätzt, wobei es aufgrund der geringen Größe der Schule auch Fachkollegen und -kolleginnen gibt, die keiner Fachgruppe angehören. Lediglich im Rahmen des Gesamtplenums, spezifisch in Bezug auf die Präsentation des Oberschulzentrums nach Außen, ist es nicht immer einfach einen Konsens zu finden, da es sich um vier verschiedene Schultypologien handelt. Weiters wird der Unterschied zwischen sehr rationalen und zielgerichteten Technikern einerseits, und den Geisteswissenschaftlern mit einer etwas empathischeren Haltung andererseits, festgestellt, wobei diese Mischung letztendlich auch ihre positiven Seiten hat. Um trotz dieser Unterschiedlichkeit in den Klassenratssitzungen die Situation der einzelnen Schüler und Schülerinnen individuell zu beleuchten, legt die Schulführungskraft Wert darauf, dass dafür Zeitgefäße genutzt werden. **Entwicklungspotenzial** wird in der fächerübergreifenden Zusammenarbeit ausfindig gemacht. Hinsichtlich des **Sekretariates**, welches seit dem Neubau im Gebäude der TFO angesiedelt ist, wird die Handhabung des Parteienverkehrs als unbefriedigend empfunden: In der Vergangenheit war das Sekretariat für die Lehrpersonen immer zugänglich, seit Beginn der Pandemie gibt es nur mehr kurze Zeitabschnitte für die Lehrkräfte, innerhalb welcher sie Zugang zum Sekretariat haben und es besteht der Eindruck, dass sich die Verwaltung immer mehr abschottet; diesbezüglich wünscht man sich eine gangbare Lösung, die sowohl für das Sekretariat als auch für die Lehrpersonen zufriedenstellend ist. Auf die Frage nach der **Zusammenarbeit mit den Elternhäusern** befinden die Interviewten, dass sich der Kontakt mit den Erziehungsberechtigten in der Regel auf den Elternsprechtag beschränkt. Lediglich im Falle von problematischen Situationen wird die Kommunikation verstärkt; Einzelsprechstunden werden kaum

genutzt. Bemerkbar macht sich in diesem Zusammenhang auch die Nutzung des digitalen Registers, das den Eltern einen Einblick in die Leistungen der Schüler und Schülerinnen gewährt und somit auf diesem Wege die Kommunikation der für sie relevanten Informationen gewährleistet ist. Es wird von Situationen berichtet, wo Lehrpersonen mit den Erziehungsberechtigten versucht haben in Verbindung zu treten, sie allerdings keine Resonanz bekommen haben.

Im Qualitätsbereich der **Schulführung** gehen die Aussagen aller Interviewpartner grundsätzlich in eine positive Richtung. Der Direktorin wird organisatorisches Geschick zugesprochen, sie ist empathisch, rhetorisch geschickt, hat ein offenes Ohr für die Anliegen der Lehrpersonen und der Schülerschaft und ist immer erreichbar; manches Mal hat man den Eindruck, dass die Direktorin es allen recht machen will, was ein Ding der Unmöglichkeit ist. Bei Sitzungen ist sie gut vorbereitet und es gelingt ihr einerseits, die Themen zielstrebig abzuarbeiten, und andererseits bei Notwendigkeit den entsprechenden Raum für Diskussionen zu geben, wobei sie diese im Bedarfsfall auch im richtigen Moment abbricht. Auf menschlicher Ebene wird des Weiteren angemerkt, dass sie sich in Schülerangelegenheiten sehr empathisch zeigt und es ihr ein Anliegen ist, dass die Lernenden nicht überfordert werden. Auch als Lehrperson erfährt man eine starke Wertschätzung für die eigene Arbeit. In Bezug auf das Oberschulzentrum als Ganzes wird angemerkt, dass die Schulführungskraft darum bemüht ist, alle drei Schulhäuser unter einen Hut zu bekommen, was bei manchen Themenbereichen jedoch sehr schwierig ist. In diesen Fällen dauert es zum Teil lange, bis die Direktorin einsieht, dass es manches Mal besser ist, die Themenfelder getrennt nach Schulhäusern zu bearbeiten. Festgestellt wird in diesem Jahr, dass sich die Direktorin die Anstrengungen der vergangenen Monate im Zusammenhang mit allen Schwierigkeiten, die die Pandemie mit sich gebracht hat, nicht anmerken lässt. Man begrüßt es, dass sie trotz der potenziellen Probleme zu Beginn des Schuljahres darauf gepocht hat, so viel Präsenzunterricht wie möglich zu organisieren.

Was den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** anbelangt, werden auf die Frage nach der **Qualitätssicherung** an der Schule mehrere Aspekte thematisiert. So sind Lehrpersonen, die neu an der Schule tätig sind, dazu angehalten, innerhalb von zwei Jahren 25 Hospitationsstunden durchzuführen. Auch sonst sind Hospitationen vorgesehen, was von manchen dienstälteren Lehrpersonen nicht so sehr goutiert wird. In diesem Zusammenhang werden die technisch-praktischen Fächer genannt, wo die Kollegen und Kolleginnen ohnehin oftmals zu zweit mit den Klassen arbeiten und daher vorgeschriebene Hospitationen als wenig sinnvoll eingeschätzt werden. Ansonsten wird der gegenseitige Austausch als gewinnbringend erachtet, er darf aber nicht „aufgezwungen“ werden. Die Direktorin lanciert regelmäßig Online-Befragungen, im Zuge welcher die Lernenden am Ende des Schuljahres die Arbeit ihrer Lehrpersonen einschätzen. Außerdem wird berichtet, dass bei der internen Evaluation in einem dreijährigen Rhythmus gewisse Fächer fokussiert werden.

Was die persönlichen **Fortbildungen** anbelangt, wird davon berichtet, dass Fortbildungswünsche abgegeben werden müssen und dass neuen Lehrkräften gewisse Fortbildungen vorgegeben werden; der Schulführungskraft ist eine kontinuierliche Fortbildung der Lehrpersonen wichtig und sie hat im Zuge des laufenden Jahres die Lehrkräfte dazu ermuntert, auch Webinare zu besuchen. Bezüglich des Angebotes wird festgestellt, dass die Plätze auf Bezirksebene häufig belegt sind, während auf Landesebene i. d. R. eine ausreichende Verfügbarkeit gegeben ist. Bemerkte wird auch, dass die Angebote im fachspezifischen Bereich weniger umfangreich sind als im pädagogischen Bereich.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** wird bezüglich der **Nicht-Versetzungen** festgestellt, dass diese vermehrt im Biennium vorkommen, zumal sich dort Schüler und Schülerinnen noch häufig in einer Orientierungsphase befinden und dann feststellen, dass die Schule nicht ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht. In den oberen Klassen nimmt die Anzahl der Nicht-Versetzungen ab und in den Fällen, wo das Bemühen der Lernenden feststellbar ist, versucht man im Klassenrat innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten von Schulseite dazu beizutragen, dass den Schülern und Schülerinnen ein Weiterkommen ermöglicht wird.

Zu den **Lernstandserhebungen** wissen die interviewten Lehrpersonen wenig zu berichten. Man weiß, dass die INVALSI-Tests abgewickelt werden, die Ergebnisse werden in der Fachgruppe thematisiert.

Nach den **Stärken** der Schule gefragt, werden von den Interviewpartnern verschiedene Punkte genannt. So etwa das Bestreben der Schule, Schüler und Schülerinnen auszubilden, die das nötige Rüstzeug für das Arbeitsleben mitbringen und die durch ihre schnelle Auffassungsgabe und durch ihr wendiges Denken von der Arbeitswelt entsprechend gefragt sind. Allerdings können die Abgänger und Abgängerinnen der TFO auch ohne Probleme eine universitäre Laufbahn einschlagen, zumal ihre schulische Ausbildung vielseitig ist. Außerdem wird die Meinung geäußert, dass es der Schule gelingt, auf Schüler und Schülerinnen individuell einzugehen. Die Tatsache, dass es sich um eine kleine Schule handelt, wirkt sich positiv auf den persönlichen Bezug zwischen Lehrenden und Lernenden aus, zumal sich alle kennen; als bedeutsam werden die Bemühungen vor allem im Biennium genannt, wo es der Schule auch um die Förderung des sozialen Miteinanders und der Stärkung der Klassengemeinschaften geht. Auch wird an dieser Stelle nochmals der kollegiale Umgang an der Schule positiv hervorgehoben, die damit einhergehende gegenseitige Unterstützung und der Zusammenhalt, auch mit der Verwaltung. Hinsichtlich etwaiger **Schwächen bzw. Entwicklungspotenziale** werden ebenfalls mehrere Felder angesprochen. So könnte überlegt werden, wie man die Stärken der Schüler und Schülerinnen gezielter fördert, und wie Projekte mit Betrieben intensiviert werden können. Was die Ausbildung in den technischen Fächern anbelangt, wird eine interdisziplinäre Zusammenarbeit angesprochen, durch welche die Schüler und Schülerinnen noch mehr Zusammenhänge knüpfen könnten; dafür müsste der technische Bereich als „Großes Ganzes“ angegangen werden, wobei man hier jedoch vom Fachcurriculum bis zu einem bestimmten Punkt eingengt ist. Auf systemischer Ebene wird der Umstand kritisiert, dass Lehrpersonen ohne Lehrbefähigung, die jedoch seit Jahren eine gute Arbeit verrichten, nicht die Möglichkeit eines unbefristeten Arbeitsvertrages erhalten und die benötigte Ausbildung nicht in Aussicht steht. Auch wird der Vergleich zu anderen Technologischen Fachoberschulen angestellt: In Schlanders hat man aufgrund des Standortes in puncto Ausrichtung nicht in allen Bereichen dieselben technischen Möglichkeiten, wie sie an anderen Orten des Landes zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wird der fehlende Willen der zentralen Stellen angeführt, die benötigte Anpassung der Werkstätten zu ermöglichen; deshalb ist man gezwungen, die zur Verfügung stehenden Maschinen in der benachbarten Landesberufsschule zu nutzen.

Angesprochen auf die Gegebenheiten und die Regelungen an der Schule in Folge des „**neuartigen Coronavirus**“ wird festgestellt, dass mittlerweile im Bereich der Organisation Vieles besser funktioniert als noch zu Beginn der Pandemie, da man aus den Erfahrungen gelernt hat. Im vergangenen Schuljahr gab es wenig Kommunikation mit der Schulführungskraft im Sinne eines Austausches; es hat sich mehr um die Übermittlung von Informationen gehandelt. Diese Kritik wurde am Ende des Schuljahres auch deponiert und die Situation hat sich dahingehend wesentlich verbessert, indem mehr Austauschmöglichkeiten, sowohl schulhausintern als auch im

gesamten Oberschulzentrum bestehen. Nun ist alles gut organisiert, man weiß, wie und was man zu machen hat und es gibt für alle Eventualitäten einen Plan, an den sich auch alle halten. Auch die Schüler und Schülerinnen wissen genau, wann sie was zu tun haben. Als unangenehm wird die Situation zu Beginn des Schuljahres hinsichtlich des von der Schule eingeschlagenen Sonderweges und die daraufhin erfolgte Intervention der Bildungsdirektion genannt. Der Aufwand für die Planung war für alle Beteiligten enorm und zurückblickend hätte man diese Energie besser investieren können. Den Blick auf den Unterricht gerichtet, wird von positiven Entwicklungen berichtet, die aus den Erfahrungen des Vorjahres resultieren. Man ist mittlerweile in der Lage, den Arbeitsaufwand für die Schüler und Schülerinnen gut auszutarieren und es hat sich eine Vorgehensweise etabliert, die sowohl für Lehrpersonen als auch für die Jugendlichen gut funktioniert. Der Einsatz verschiedener Applikationen erleichtert das gemeinsame Arbeiten, wie z. B. auch an „Plakaten“. Zwar kann diese digitale Arbeitsweise den Präsenzunterricht nicht ersetzen, aber sie stellt für diese Zeit eine gute Alternative dar. Bemängelt wird der Umstand, dass man nicht sieht, was die Schüler und Schülerinnen hinter den Monitoren machen bzw. dass Einzelne dem Unterricht nicht aufmerksam folgen; es handelt sich hierbei meist jedoch um dieselben Schüler und Schülerinnen, die auch im Präsenzunterricht wiederholt ermahnt werden müssen. Was die Leistungen anbelangt, wird die Feststellung geäußert, dass sich die Noten der Lernenden kaum verändert haben und man demnach auch nicht das Gefühl hat, dass Arbeitsaufträge kopiert oder vermehrt von Elternseite beeinflusst würden. Was den Umfang des behandelten Lehrstoffes anbelangt, stellt man eine Reduktion fest, da das Tempo via Fernunterricht nicht dasselbe ist, wie in Präsenz; mitunter liegt das auch an ganz banalen technischen Dingen, wie beispielsweise einem nicht funktionierenden Mikrofon. Eine zeitliche Quantifizierung ergibt exemplarisch, dass im Zuge einer Doppelstunde von 90 Minuten ca. 60 Minuten für Unterricht und der Rest als „Fragestunde“ verwendet wird. Bei manchen Schülern und Schülerinnen kommt der Fernunterricht gut an und es ist auch von Lernenden die Rede, die über sich hinauswachsen, von denen man es sich nie erwartet hätte. Andere Jugendlichen kommen hingegen gar nicht zurecht, schätzen sich falsch ein oder driften ab. Angesprochen wird auch die Reduzierung der Unterrichtszeit, die sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schüler und Schülerinnen als Zumutung bezeichnet wird. Was den Sportunterricht anbelangt, ist die Herausforderung sowohl im Fernunterricht, aber auch in Präsenz unter den geltenden Hygienebestimmungen sehr groß. Es muss zwangsläufig viel Theorie aufbereitet werden, was nicht in der Natur des Faches liegt und in der Turnhalle ist die Arbeit insofern schwierig, zumal Körperkontakt nicht vorgesehen ist und mündliche Anweisungen mit Maske in einer großen Halle schwer verständlich sind. Abschließend wird im Rahmen dieser Fragestellung noch betont, dass vonseiten der Schulführung Schwierigkeiten privater Natur, die sich für Lehrpersonen mit Kindern ergeben haben, immer berücksichtigt wurden und man viel Wertschätzung erfahren hat.

Auf die **offene Frage** sprechen die interviewten Lehrpersonen nur wenige und ganz unterschiedliche Felder an. So etwa, dass man die Unterstützung der Kollegen und Kolleginnen sehr zu schätzen weiß und sie didaktisch hilfreich ist. Die „von oben“ eingeforderte Notwendigkeit der Stundenplanänderungen zu Beginn des Schuljahres hat die Schule an ihre Grenzen gebracht. Zu guter Letzt wird der Wunsch nach mehr Klarheit und Regeln im Zusammenhang mit dem Lehrberuf bzw. innerhalb des gesamten Schulsystems angesprochen und es sollte auf allen Ebenen eruiert werden, was funktioniert und was nicht. Bezüglich des digitalen Registers wird moniert, dass an den Schulen viel zu viel Arbeit geleistet werden muss, die an anderer Stelle erledigt werden sollte, genauso wie viele bürokratische Angelegenheiten, die auf die Schulen und Lehrpersonen umgewälzt werden; es

muss von den Lehrkräften zu viel Zeit in Dinge investiert werden, die im Berufsbild nicht vorgesehen sind. Aufgabe einer Lehrperson ist es, für die Schüler und Schülerinnen da zu sein.

Eltern

Für die Technologische Fachoberschule wurden fünf Eltern interviewt.

Bezüglich des **Lern- und Erfahrungsraums** sind die Erziehungsberechtigten mit der zeitlichen Verteilung des Unterrichts, den Pausen und den gleitenden Eintrittszeiten zufrieden. Diese sind gut auf die Zugverbindungen angepasst. Im Online-Unterricht wird der reguläre Stundenplan eingehalten, am Nachmittag ist der Unterricht reduziert. Die Videokonferenzen funktionieren gut; der Online-Unterricht wird mitunter als lang und anstrengend empfunden.

Mit der **Unterrichtsqualität** sind die befragten Eltern sehr zufrieden. Die Jugendlichen lernen sehr viel und werden gefordert. Die Umstellung auf den Fernunterricht ist relativ schnell erfolgt, wurde gut organisiert und die Lehrpersonen machen eine gute Arbeit. Je nach Unterrichtsfach kann der Fernunterricht nach Angaben der Eltern nicht den gleichen Lernerfolg ermöglichen. Schüler und Schülerinnen, die sich schwertun, zögern im Online-Unterricht Rückfragen zu stellen oder um zusätzliche Erklärungen zu bitten, da individuelle Rückmeldungen wesentlich umständlicher sind. Die Lehrpersonen reagieren unterschiedlich verständnisvoll. Einige verweisen lediglich auf die entsprechenden Buchseiten, andere glauben, dass die Hausarbeiten und Arbeitsaufträge in kurzer Zeit zu erledigen wären, während die Jugendlichen sehr lange benötigen, um Inhalte eigenständig zu erarbeiten, die im Unterricht in kurzer Zeit erklärt werden könnten. Dadurch sitzen die Jugendlichen am Nachmittag viel zu lange vor dem Computer; sie sind abgeschottet und haben kaum Freizeit. Das soziale Umfeld fehlt ihnen.

In Bezug auf den Umgang der Lehrpersonen mit **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in den Klassen, stellen die Eltern fest, dass Lernschwächen und Prüfungängste berücksichtigt werden. Die Lehrpersonen gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen ein, sofern diese Unterstützung annehmen. Sie ermutigen die Jugendlichen und geben unmittelbar Rückmeldung zum Lernerfolg. Unterstützung erhalten die Jugendlichen über die Aufholkurse zum Vertiefen der Inhalte und zur Vorbereitung auf die Schularbeiten. Auch im Fernunterricht ist es jederzeit möglich, Fragen zu stellen. Die **Leistungsbewertung** wird als gut nachvollziehbar und gerecht beschrieben. Die Rückmeldungen zu den Bewertungen erfolgen rasch und transparent. Die Vergabe der Note Drei wird als übertrieben und demotivierend kritisiert, da man eine so tiefe Bewertung kaum aufholen kann. Eine Berücksichtigung von Lernbereichen bzw. Kompetenzen wird sehr positiv wahrgenommen. Nach den **Hausaufgaben** befragt, geben die interviewten Eltern an, dass diese in den Phasen des Präsenzunterrichts von den Schülern und Schülerinnen selbständig erledigt wurden und angemessen waren. Mit dem Übergang zum Fernunterricht hat das Pensum zugenommen; nach Rücksprache mit den Lehrpersonen sind die Hausaufgaben immer noch umfangreich aber im Rahmen. Schüler bzw. Schülerinnen, die sich

schwertun und die in einigen Fächern, vor allem bei neuem Unterrichtsstoff, zusätzliche Erklärungen der Lehrpersonen für ein besseres Verständnis benötigen würden, brauchen die Hilfe der Eltern (wie z. B. in Konstruktion). Zum **Wahlangebot** können die meisten befragten Eltern keine Angaben machen. Erwähnt wird die „Methodenkiste“ zum Aufholen von Lerninhalten. Es gab außerdem die Möglichkeit, am Nachmittag die Werkstatt zu nutzen, um Werkstücke für die Prüfung herzustellen; auch konnte die Turnhalle genutzt werden. Diese Angebote sind im heurigen Schuljahr weggefallen.

Die **Informationen an die Eltern** erfolgen über das digitale Register oder über E-Mail. Die prompten Benachrichtigungen bei Neuerungen vonseiten der Direktion werden gelobt. Auch schätzen die Eltern, dass dringende Benachrichtigungen nach wie vor über E-Mail erfolgen, so dass man jederzeit ausführlich informiert wird. Laut Einschätzung der Eltern funktionieren die **bürokratischen Abläufe** an der Schule gut und unkompliziert und fast ausschließlich online. Das digitale Register wird von den Eltern regelmäßig genutzt. Bei Bedarf ist es nach wie vor möglich an der Schule anzurufen und nachzufragen. Sekretariat und Lehrpersonen sind sehr disponibel.

Zum **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** geben die befragten Eltern an, dass sie den Eindruck haben, dass ein sehr gutes Schul- und Klassenklima herrscht. Die Lehrpersonen pflegen einen guten Umgang mit den Jugendlichen, sind einfühlsam und Schwierigkeiten werden gemeinsam besprochen und gelöst. Zwischen den Jugendlichen gibt es kaum Probleme und sie helfen sich gegenseitig. Die **Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Lehrpersonen und dem Elternhaus** ist angenehm. Die Sitzungen verlaufen professionell. In jeder Klasse gibt es ein pädagogisches Team bestehend aus zwei Lehrpersonen der Klasse. Bei Schwierigkeiten wird man von diesen zum Gespräch geladen oder man kann sich über das eigene Kind an das Team wenden. Auch Einzelsprechstunden mit den Lehrpersonen sind jederzeit möglich; sie zeigen sich sehr bemüht um eine gute Zusammenarbeit, geben regelmäßig Rückmeldung und die Kinder fühlen sich an der Schule wohl. Auch die Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen im Sekretariat sind höflich und zuvorkommend.

Zur **Schulführungskraft** äußern sich alle befragten Eltern sehr positiv. Die Direktorin nimmt die Anliegen der Eltern ernst und setzt sich in besonderem Maße für die Belange der Schule ein. Im Umgang mit den Eltern wird sie als sehr klar, gesprächsbereit und kompetent wahrgenommen. Es wird geschätzt, dass sie jederzeit erreichbar ist, sich auch durchsetzen kann und bei Notwendigkeit beruhigend auf die Eltern einwirkt.

Was die **Vorbereitung** des eigenen Kindes **auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt** anbelangt, so stellen die Eltern fest, dass an der Schule viel gelernt wird, die Schule ihr Bestes gibt, die Jugendlichen begleitet (z. B. bei der Suche nach einem Praktikumsplatz) und die Schüler und Schülerinnen insgesamt eine gute Grundlage haben. In der Wahrnehmung einiger Eltern hat der Fernunterricht Auswirkungen auf die Vorbereitung des eigenen Kindes, andere Befragte können diese schwer abschätzen. Man zeigt sich zuversichtlich, dass im nächsten Schuljahr die Schüler und Schülerinnen

dort abgeholt werden, wo sie jetzt stehen, und dass die Vorbereitung ausreichend sein wird. Man setzt auf die gute Zusammenarbeit und Kommunikation auch bei steigenden Anforderungen.

Bei den Angaben zu den **Stärken der Schule** werden die flexiblen Lehrpersonen, die gute Mischung des Lehrerkollegiums, die zukunftssichere Ausbildung, die Möglichkeit in den Beruf einzusteigen oder zu studieren genannt. Die Schule stellt hohe Anforderungen und die Schüler und Schülerinnen lernen viel, auch wenn die Praxis derzeit unter dem fehlenden Präsenzunterricht leidet. Man zeigt sich zufrieden mit der Schulwahl und ist der Meinung, dass die Schule den Jugendlichen guttut.

Zum **Umgang der Schule mit den Regelungen im Zuge des „neuartigen Corona-Virus“** befragt, wird angemerkt, dass der Umgang mit der besonderen Situation gut ist. Es werden alle Schutzmaßnahmen eingehalten, regelmäßig gelüftet, Hygieneartikel zur Verfügung gestellt und sämtliche Dokumente und Informationen für die Eltern im digitalen Register hinterlegt. Bei Regelverstößen wurde dies direkt mitgeteilt und angesprochen. Die Schule hat sich an die jeweiligen Situationen gut angepasst, sodass der Übergang von Präsenz- auf Fernunterricht und umgekehrt nahtlos erfolgen konnte. Die Direktorin hat sich für die Staffelung der Buszeiten eingesetzt und die Eltern wurden sehr ausführlich darüber informiert. Man lobt die gute Einteilung und befürwortet die Regelung des Unterrichts mit 75prozentiger Anwesenheit, welche mit vier Tagen Präsenz und einem Tag Fernunterricht umgesetzt wird.

Unter der offenen Frage **„Was ist ihnen noch wichtig zu sagen?“**, werden wiederholt die Lehrpersonen und die Direktorin gelobt. Die Eltern drücken ihre Wertschätzung und volle Zufriedenheit aus.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Insgesamt wurden an der Technologischen Fachoberschule im Rahmen des Schulbesuches **7 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)

- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
 - Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
 - Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
- 7 Üben:**
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
 - Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern
- 8 Heterogenität:**
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
 - ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
 - ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- 9 Variation der Methoden und Sozialformen:**
- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)
- 10 Wirkungsorientierung**
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
 - Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
 - Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
 - Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen für die Technische Fachoberschule präsentiert:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

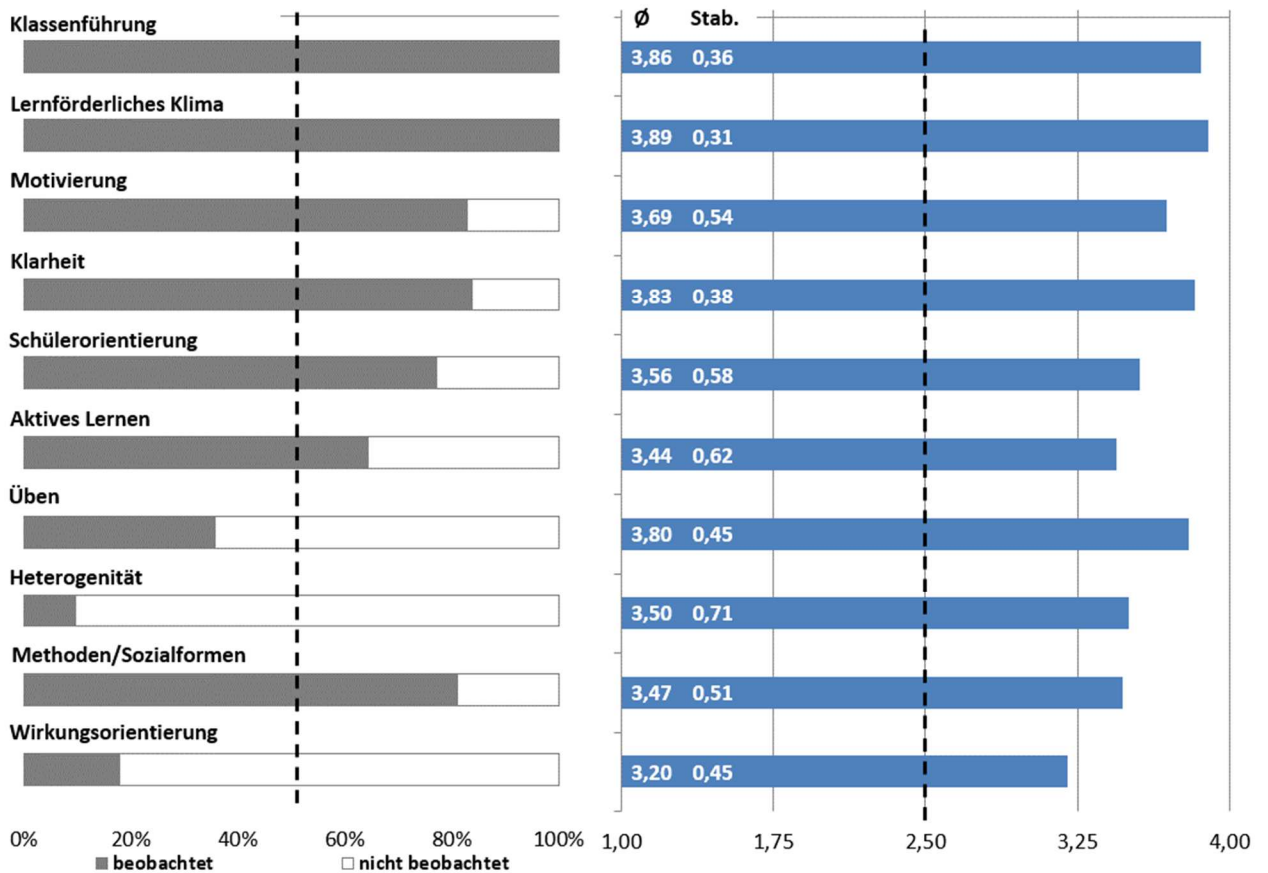
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden

tiefste Werte:

- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Detailergebnisse der Fragebögen

Schüler und Schülerinnen

Realgymnasium / Sprachengymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	12.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Schüler und Schülerinnen QR (OS) _COV
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	587
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	587
Vollständig beantwortete Fragebogen:	483
Rücklaufquote:	82,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	19
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	85,5%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ich besuche **das Realgymnasium (RG) / Sprachengymnasium (SG)**

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: **259**

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte




∅

8.2 - Beim selbstorganisierten Lernen nutze ich digitale Medien.	3,7
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7
3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,6
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,6
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,5





3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,0
3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,5
4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	2,6
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	2,6
3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,8

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

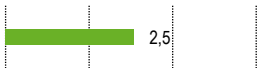
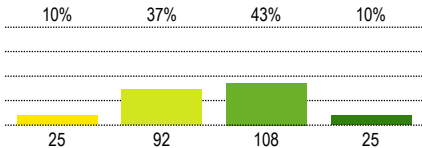

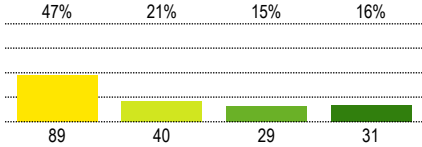
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					2%	8%	28%	63%	91%	256	2
				3,5	4	20	72	160			
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					5%	9%	40%	45%	86%	256	2
				3,3	13	24	103	116			
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					9%	21%	41%	28%	69%	255	3
				2,9	24	54	105	72			

3 - Lern- und Erfahrungsraum


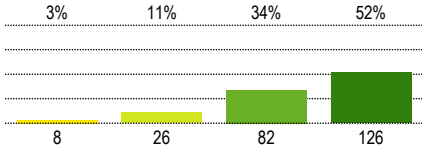

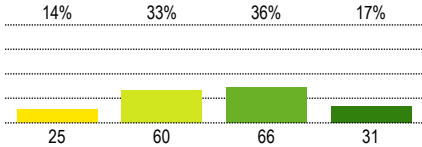

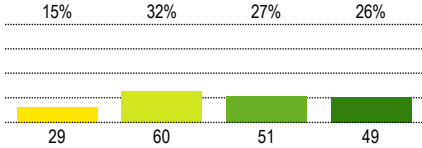
3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.					2%	3%	30%	66%	96%	257	1
				3,6	4	7	77	169			
3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.					0%	5%	40%	54%	95%	257	1
				3,5	1	13	104	139			
3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.					2%	4%	36%	58%	94%	250	8
				3,5	5	10	91	144			
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					2%	4%	18%	76%	94%	256	2
				3,7	6	9	46	195			

<p>3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p> 		<p>92%</p>	<p>255</p>	<p>3</p>
<p>3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>90%</p>	<p>250</p>	<p>8</p>
<p>3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p> 		<p>89%</p>	<p>250</p>	<p>8</p>
<p>3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.</p> 		<p>87%</p>	<p>255</p>	<p>3</p>
<p>3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p> 		<p>86%</p>	<p>258</p>	<p>0</p>
<p>3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p> 		<p>86%</p>	<p>247</p>	<p>11</p>
<p>3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>85%</p>	<p>256</p>	<p>2</p>
<p>3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p> 		<p>81%</p>	<p>249</p>	<p>9</p>
<p>3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p> 		<p>77%</p>	<p>250</p>	<p>8</p>


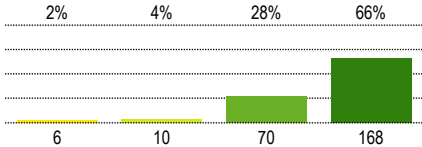

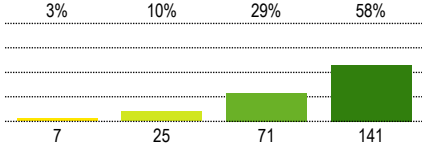
<p>3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p> 		76%	253	5
<p>3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.</p> 		74%	256	2
<p>3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		73%	256	2
<p>3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.</p> 		70%	251	7
<p>3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p> 		69%	225	33
<p>3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.</p> 		68%	246	12
<p>3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.</p> 		67%	255	3
<p>3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p> 		65%	247	11
<p>3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p> 		64%	251	7

<p>3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p>  <p>2,5</p>	 <p>10% 37% 43% 10%</p> <p>25 92 108 25</p>	<p>53%</p>	<p>250</p>	<p>8</p>
<p>3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p>  <p>2,0</p>	 <p>47% 21% 15% 16%</p> <p>89 40 29 31</p>	<p>32%</p>	<p>189</p>	<p>69</p>


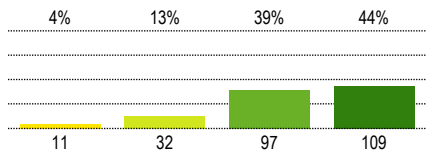

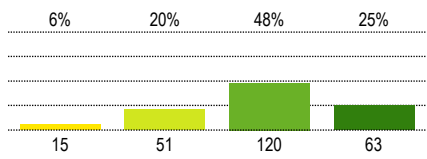
4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 11% 34% 52%</p> <p>8 26 82 126</p>	<p>86%</p>	<p>242</p>	<p>15</p>
<p>4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p>  <p>2,6</p>	 <p>14% 33% 36% 17%</p> <p>25 60 66 31</p>	<p>53%</p>	<p>182</p>	<p>75</p>
<p>4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p>  <p>2,6</p>	 <p>15% 32% 27% 26%</p> <p>29 60 51 49</p>	<p>53%</p>	<p>189</p>	<p>68</p>


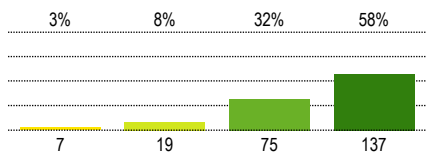

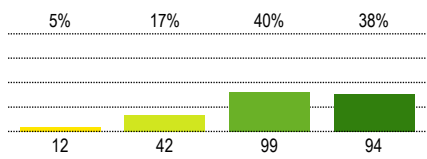
5 - Schulführung

<p>5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 4% 28% 66%</p> <p>6 10 70 168</p>	<p>94%</p>	<p>254</p>	<p>4</p>
<p>5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 10% 29% 58%</p> <p>7 25 71 141</p>	<p>87%</p>	<p>244</p>	<p>14</p>


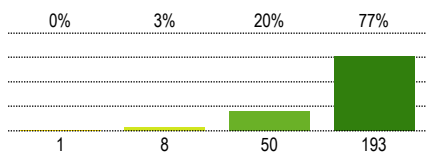

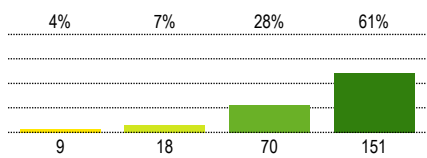
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>Durchschnittswerte Ø: 3,2</p>	 <p>4% 13% 39% 44%</p> <p>11 32 97 109</p>	<p>83%</p>	<p>249</p>	<p>9</p>
<p>6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.</p>  <p>Durchschnittswerte Ø: 2,9</p>	 <p>6% 20% 48% 25%</p> <p>15 51 120 63</p>	<p>73%</p>	<p>249</p>	<p>9</p>

7 - Wirkungsqualitäten

	<p>Durchschnittswerte Ø</p> <p>1 2 3 4</p>	<p>Qualitätseinschätzung</p> <p>1 2 3 4</p> <p>trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu</p>				<p>3-4</p>	<p>N</p>	<p>KA</p>
<p>7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>Durchschnittswerte Ø: 3,4</p>	 <p>3% 8% 32% 58%</p> <p>7 19 75 137</p>	<p>89%</p>	<p>238</p>	<p>19</p>				
<p>7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.</p>  <p>Durchschnittswerte Ø: 3,1</p>	 <p>5% 17% 40% 38%</p> <p>12 42 99 94</p>	<p>78%</p>	<p>247</p>	<p>10</p>				

8 - Umgang der Schule mit dem "neuartigen Coronavirus" im Schuljahr 20/21

	<p>Durchschnittswerte Ø</p> <p>1 2 3 4</p>	<p>Qualitätseinschätzung</p> <p>1 2 3 4</p> <p>trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu</p>				<p>3-4</p>	<p>N</p>	<p>KA</p>
<p>8.2 - Beim selbstorganisierten Lernen nutze ich digitale Medien.</p>  <p>Durchschnittswerte Ø: 3,7</p>	 <p>0% 3% 20% 77%</p> <p>1 8 50 193</p>	<p>96%</p>	<p>252</p>	<p>5</p>				
<p>8.8 - Ich komme mit den Hygienemaßnahmen (Abstandsregeln, Händewaschen, Mund-Nasenschutz) an unserer Schule gut zurecht.</p>  <p>Durchschnittswerte Ø: 3,5</p>	 <p>4% 7% 28% 61%</p> <p>9 18 70 151</p>	<p>89%</p>	<p>248</p>	<p>9</p>				

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
8.1 - Ich komme mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.									86%	255	2
8.3 - Beim selbstorganisierten Lernen werden Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete verwendet.									83%	249	8
8.6 - Beim selbstorganisierten Lernen erhalte ich regelmäßig Rückmeldung zu meinen gelösten Aufgaben.									82%	250	7
8.7 - Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.									75%	252	5
8.4 - Beim selbstorganisierten Lernen überprüfe ich meine Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse eigenständig.									74%	252	5
8.5 - Beim selbstorganisierten Lernen unterstützen und begleiten mich die Lehrpersonen.									72%	250	7

Wirtschaftsfachoberschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	12.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Schüler und Schülerinnen QR (OS) _COV
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	587
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	587
Vollständig beantwortete Fragebogen:	483
Rücklaufquote:	82,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	19
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	85,5%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ich besuche die wirtschaftliche Fachoberschule (WFO).


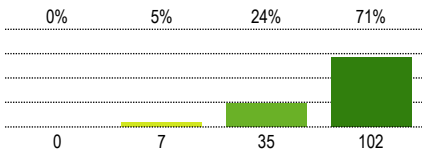

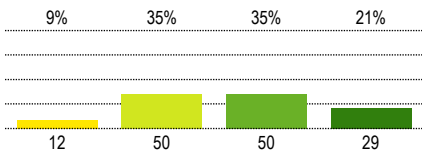

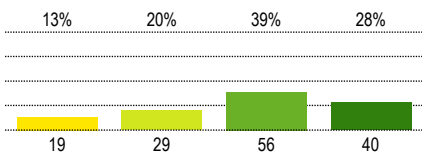
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: **144**

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten


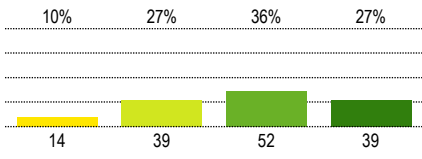

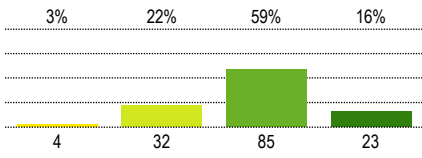

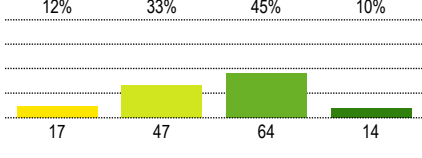

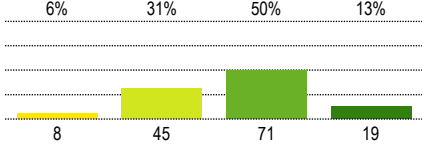
5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 – Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,7	3.19 – Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	1,8
3.21 – Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,6	6.1 – Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,4
8.2 – Beim selbstorganisierten Lernen nutze ich digitale Medien.	3,5	4.2 – Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	2,5
3.20 – Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,4	4.1 – Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	2,5
3.24 – Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,3	3.3 – Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen.	2,5

Detailergebnisse

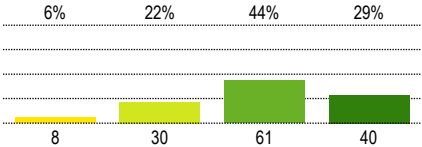

2 – Kontext und Ressourcen


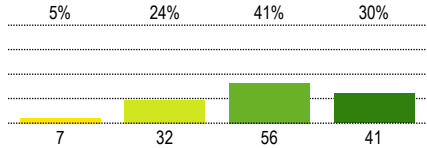

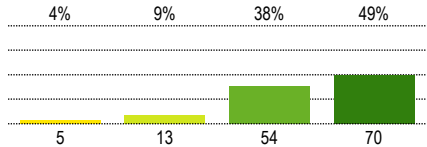
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 – Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.									95%	144	0
2.2 – Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.									56%	141	3
2.3 – Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.									67%	144	0

3 – Lern- und Erfahrungsraum

3.1 – In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.									63%	144	0
3.2 – Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.									75%	144	0
3.3 – Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.									55%	142	2
3.4 – Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.									63%	143	1

<p>3.5 – Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 17% 55% 22%</p> <p>8 25 79 32</p>	<p>77%</p>	<p>144</p>	<p>0</p>
<p>3.6 – Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 13% 47% 41%</p> <p>0 18 67 59</p>	<p>88%</p>	<p>144</p>	<p>0</p>
<p>3.7 – Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p>  <p>2,5</p>	 <p>9% 38% 42% 11%</p> <p>13 54 59 15</p>	<p>52%</p>	<p>141</p>	<p>3</p>
<p>3.8 – Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p>  <p>2,7</p>	 <p>7% 30% 49% 15%</p> <p>9 41 67 20</p>	<p>64%</p>	<p>137</p>	<p>7</p>
<p>3.9 – Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p>  <p>2,7</p>	 <p>14% 27% 33% 26%</p> <p>19 36 44 35</p>	<p>59%</p>	<p>134</p>	<p>10</p>
<p>3.10 – Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>1% 17% 42% 40%</p> <p>1 25 61 57</p>	<p>82%</p>	<p>144</p>	<p>0</p>
<p>3.11 – Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p>  <p>2,8</p>	 <p>3% 31% 50% 15%</p> <p>5 45 72 21</p>	<p>65%</p>	<p>143</p>	<p>1</p>
<p>3.12 – Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 10% 46% 41%</p> <p>4 14 66 59</p>	<p>87%</p>	<p>143</p>	<p>1</p>
<p>3.13 – In meinen Stärken werde ich gefördert.</p>  <p>2,5</p>	 <p>14% 30% 43% 13%</p> <p>19 41 59 17</p>	<p>56%</p>	<p>136</p>	<p>8</p>


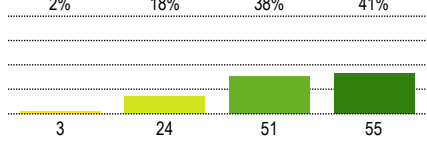

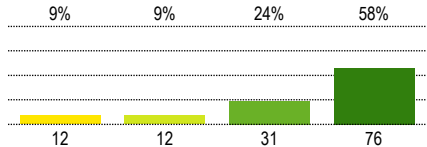
<p>3.14 – In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p>  <p>3,0</p>	 <p>6% 22% 44% 29%</p> <p>8 30 61 40</p>	<p>73%</p>	<p>139</p>	<p>5</p>
<p>3.15 – Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p>  <p>2,8</p>	 <p>9% 21% 49% 22%</p> <p>12 29 69 31</p>	<p>71%</p>	<p>141</p>	<p>3</p>
<p>3.16 – Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p>  <p>2,7</p>	 <p>9% 29% 46% 16%</p> <p>13 40 64 23</p>	<p>62%</p>	<p>140</p>	<p>4</p>
<p>3.17 – Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,2</p>	 <p>4% 10% 49% 37%</p> <p>6 14 68 52</p>	<p>86%</p>	<p>140</p>	<p>4</p>
<p>3.18 – Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p>  <p>2,6</p>	 <p>14% 27% 41% 17%</p> <p>20 38 57 24</p>	<p>58%</p>	<p>139</p>	<p>5</p>
<p>3.19 – Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.</p>  <p>1,8</p>	 <p>51% 25% 16% 8%</p> <p>61 30 19 9</p>	<p>24%</p>	<p>119</p>	<p>25</p>
<p>3.20 – Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 8% 40% 51%</p> <p>2 11 57 73</p>	<p>91%</p>	<p>143</p>	<p>1</p>
<p>3.21 – Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p>  <p>3,6</p>	 <p>3% 2% 29% 66%</p> <p>4 3 40 93</p>	<p>95%</p>	<p>140</p>	<p>4</p>
<p>3.22 – Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p>  <p>3,0</p>	 <p>6% 13% 55% 25%</p> <p>9 18 77 35</p>	<p>81%</p>	<p>139</p>	<p>5</p>

<p>3.23 – Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p> 		<p>71%</p>	<p>136</p>	<p>8</p>
<p>3.24 – Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>87%</p>	<p>142</p>	<p>2</p>


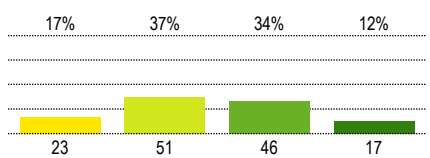
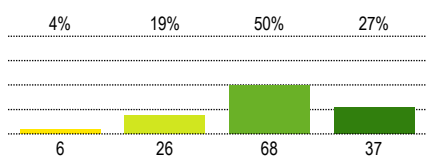
4 – Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 – Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p> 		<p>52%</p>	<p>122</p>	<p>21</p>
<p>4.2 – Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p> 		<p>51%</p>	<p>119</p>	<p>24</p>
<p>4.3 – Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p> 		<p>82%</p>	<p>138</p>	<p>5</p>


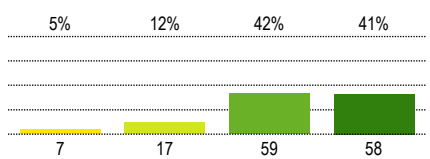

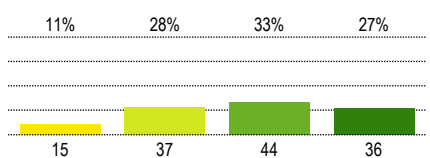
5 – Schulführung

<p>5.1 – Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p> 		<p>80%</p>	<p>133</p>	<p>10</p>
<p>5.2 – Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p> 		<p>82%</p>	<p>131</p>	<p>12</p>


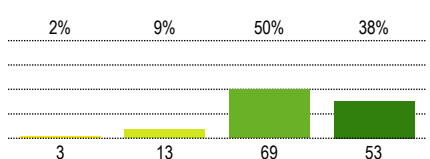

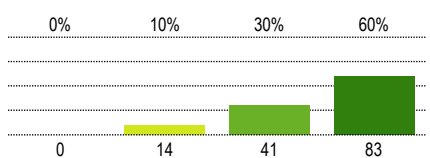

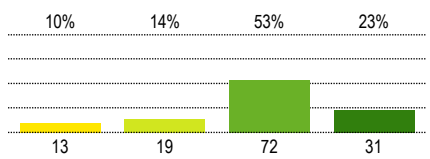

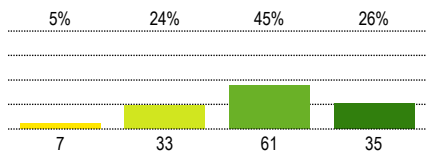
6 – Professionalisierung und Schulentwicklung


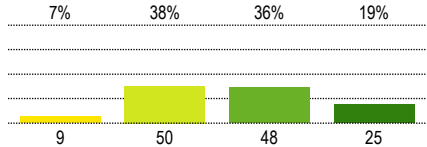

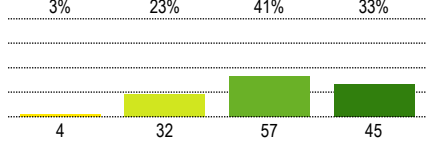

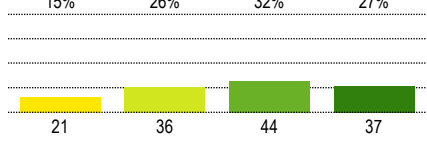

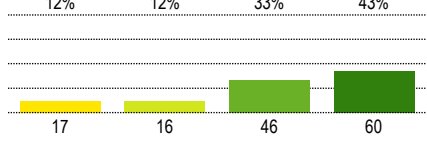
<p>6.1 – Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.</p>  <p>2,4</p>	 <p>17% 37% 34% 12%</p> <p>23 51 46 17</p>	<p>46%</p>	<p>137</p>	<p>5</p>
<p>6.2 – Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,0</p>	 <p>4% 19% 50% 27%</p> <p>6 26 68 37</p>	<p>77%</p>	<p>137</p>	<p>5</p>

7 – Wirkungsqualitäten

<p>7.1 – Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 12% 42% 41%</p> <p>7 17 59 58</p>	<p>83%</p>	<p>141</p>	<p>1</p>
<p>7.2 – Meine Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>2,8</p>	 <p>11% 28% 33% 27%</p> <p>15 37 44 36</p>	<p>61%</p>	<p>132</p>	<p>10</p>

8 – Umgang der Schule mit dem «neuartigen Coronavirus» im Schuljahr 20/21

<p>8.1 – Ich komme mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p>  <p>3,2</p>	 <p>2% 9% 50% 38%</p> <p>3 13 69 53</p>	<p>88%</p>	<p>138</p>	<p>3</p>
<p>8.2 – Beim selbstorganisierten Lernen nutze ich digitale Medien.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 10% 30% 60%</p> <p>0 14 41 83</p>	<p>90%</p>	<p>138</p>	<p>3</p>
<p>8.3 – Beim selbstorganisierten Lernen werden Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete verwendet.</p>  <p>2,9</p>	 <p>10% 14% 53% 23%</p> <p>13 19 72 31</p>	<p>76%</p>	<p>135</p>	<p>6</p>
<p>8.4 – Beim selbstorganisierten Lernen überprüfe ich meine Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse eigenständig.</p>  <p>2,9</p>	 <p>5% 24% 45% 26%</p> <p>7 33 61 35</p>	<p>71%</p>	<p>136</p>	<p>5</p>

<p>8.5 – Beim selbstorganisierten Lernen unterstützen und begleiten mich die Lehrpersonen.</p> 		<p>55%</p>	<p>132</p>	<p>9</p>
<p>8.6 – Beim selbstorganisierten Lernen erhalte ich regelmäßig Rückmeldung zu meinen gelösten Aufgaben.</p> 		<p>74%</p>	<p>138</p>	<p>3</p>
<p>8.7 – Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p> 		<p>59%</p>	<p>138</p>	<p>3</p>
<p>8.8 – Ich komme mit den Hygienemaßnahmen (Abstandsregeln, Händewaschen, Mund-Nasenschutz) an unserer Schule gut zurecht.</p> 		<p>76%</p>	<p>139</p>	<p>2</p>

Technologische Fachoberschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	12.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Schüler und Schülerinnen QR (OS) _COV
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	587
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	587
Vollständig beantwortete Fragebogen:	483
Rücklaufquote:	82,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	19
Rücklaufquote inkl. Teilweise beantwortete Fragebogen:	85,5%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ich besuche **die technologische Fachoberschule (TFO).**

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: **98**

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte



8.2 – Beim selbstorganisierten Lernen nutze ich digitale Medien.	3,6
3.10 – Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,5
7.2 – Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,5
3.21 – Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,5
2.1 – Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,5

5 tiefste Werte



3.19 – Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,0
4.2 – Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	2,2
3.9 – Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,4
4.1 – Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	2,4
3.3 – Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen.	2,6

Detailergebnisse

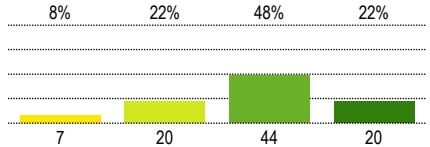

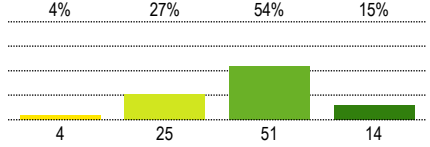

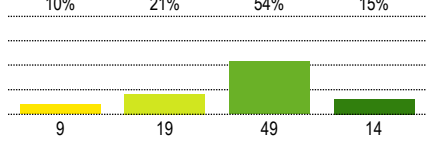

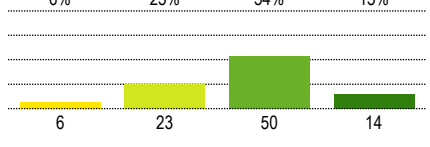

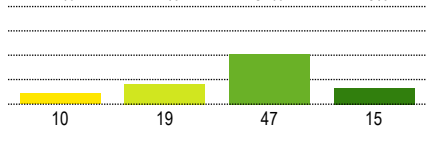



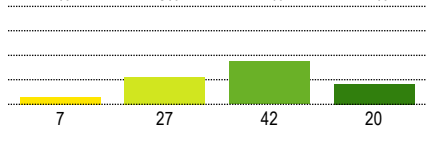

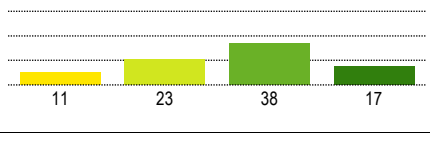

2 – Kontext und Ressourcen


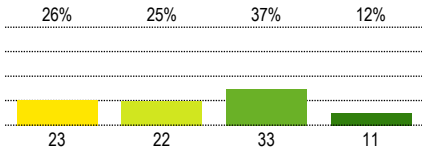

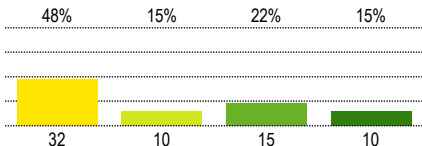
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 – Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					3%	3%	35%	58%	94%	96	2
					3	3	34	56			
2.2 – Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					6%	3%	32%	58%	91%	96	2
					6	3	31	56			
2.3 – Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					14%	16%	46%	24%	71%	95	3
					13	15	44	23			

3 – Lern- und Erfahrungsraum

3.12 – Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.					2%	4%	45%	48%	94%	93	5
					2	4	42	45			
3.21 – Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					3%	3%	34%	59%	94%	93	5
					3	3	32	55			
3.10 – Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.					2%	7%	27%	63%	91%	95	3
					2	7	26	60			
3.17 – Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.					3%	7%	42%	48%	90%	88	10
					3	6	37	42			

<p>3.23 – Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 7% 49% 41%</p> <p>3 6 42 35</p>	<p>90%</p>	<p>86</p>	<p>12</p>
<p>3.20 – Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 7% 34% 55%</p> <p>3 7 32 52</p>	<p>89%</p>	<p>94</p>	<p>4</p>
<p>3.24 – Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 8% 35% 54%</p> <p>3 7 32 50</p>	<p>89%</p>	<p>92</p>	<p>6</p>
<p>3.14 – In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.</p>  <p>3,2</p>	 <p>2% 15% 47% 36%</p> <p>2 14 44 34</p>	<p>83%</p>	<p>94</p>	<p>4</p>
<p>3.22 – Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.</p>  <p>3,1</p>	 <p>6% 13% 51% 31%</p> <p>5 11 45 27</p>	<p>82%</p>	<p>88</p>	<p>10</p>
<p>3.6 – Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p>  <p>3,1</p>	 <p>2% 17% 48% 33%</p> <p>2 16 46 31</p>	<p>81%</p>	<p>95</p>	<p>3</p>
<p>3.2 – Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.</p>  <p>2,9</p>	 <p>2% 21% 60% 17%</p> <p>2 20 57 16</p>	<p>77%</p>	<p>95</p>	<p>3</p>
<p>3.15 – Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 17% 53% 24%</p> <p>6 16 49 22</p>	<p>76%</p>	<p>93</p>	<p>5</p>
<p>3.18 – Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.</p>  <p>2,9</p>	 <p>12% 15% 41% 32%</p> <p>8 10 28 22</p>	<p>74%</p>	<p>68</p>	<p>30</p>


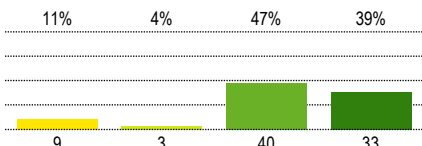

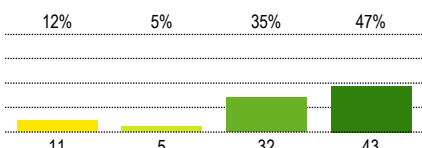
<p>3.16 – Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p> 		<p>70%</p>	<p>91</p>	<p>7</p>
<p>3.4 – Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.</p> 		<p>69%</p>	<p>94</p>	<p>4</p>
<p>3.7 – Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.</p> 		<p>69%</p>	<p>91</p>	<p>7</p>
<p>3.11 – Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.</p> 		<p>69%</p>	<p>93</p>	<p>5</p>
<p>3.13 – In meinen Stärken werde ich gefördert.</p> 		<p>68%</p>	<p>91</p>	<p>7</p>
<p>3.5 – Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		<p>67%</p>	<p>95</p>	<p>3</p>
<p>3.1 – In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.</p> 		<p>65%</p>	<p>96</p>	<p>2</p>
<p>3.8 – Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.</p> 		<p>62%</p>	<p>89</p>	<p>9</p>
<p>3.3 – Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.</p> 		<p>60%</p>	<p>91</p>	<p>7</p>

<p>3.9 – Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassen- übergreifende Vorhaben und Projekte.</p> 		<p>49%</p>	<p>89</p>	<p>9</p>
<p>3.19 – Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Un- terricht.</p> 		<p>37%</p>	<p>67</p>	<p>31</p>

4 – Schulkultur und Schulklima

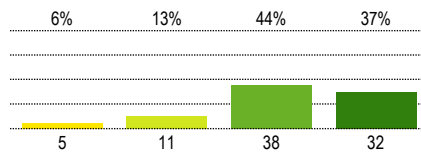
<p>4.3 – Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.</p> 		<p>85%</p>	<p>84</p>	<p>14</p>
<p>4.1 – Die Schule arbeitet mit außerschulischen Orga- nisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.</p> 		<p>49%</p>	<p>67</p>	<p>31</p>
<p>4.2 – Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewer- ben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p> 		<p>40%</p>	<p>63</p>	<p>35</p>

5 – Schulführung

	Durchschnittswerte Ø	Qualitätseinschätzung	3-4	N	KA
	1 2 3 4	1 trifft nicht zu, 2 trifft eher nicht zu, 3 trifft eher zu, 4 trifft zu			
<p>5.1 – Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.</p> 			<p>86%</p>	<p>85</p>	<p>13</p>
<p>5.2 – Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p> 			<p>82%</p>	<p>91</p>	<p>7</p>

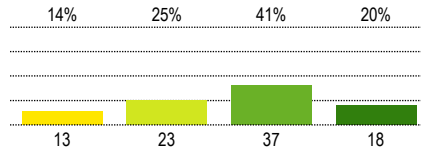
6 – Professionalisierung und Schulentwicklung

6.2 – Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.



81% 86 12

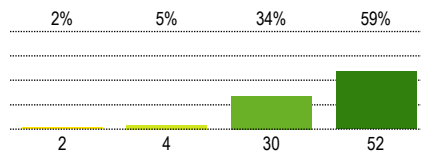
6.1 – Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.



60% 91 7

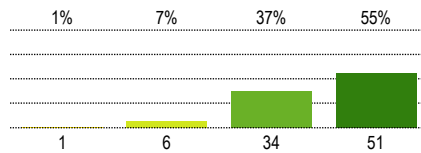
7 – Wirkungsqualitäten

7.2 – Meine Schule hat einen guten Ruf.



93% 88 10

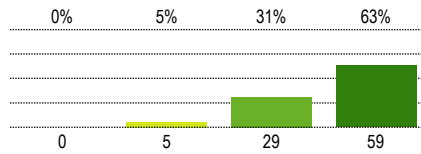
7.1 – Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.



92% 92 6

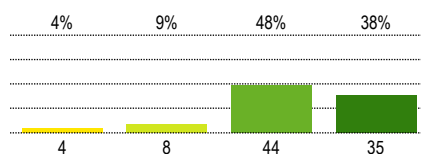
8 – Umgang der Schule mit dem «neuartigen Coronavirus» im Schuljahr 20/21

8.2 – Beim selbstorganisierten Lernen nutze ich digitale Medien.



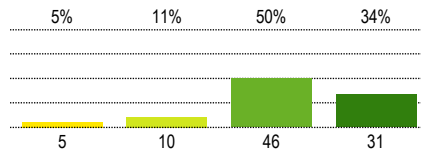
95% 93 5

8.3 – Beim selbstorganisierten Lernen werden Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete verwendet.



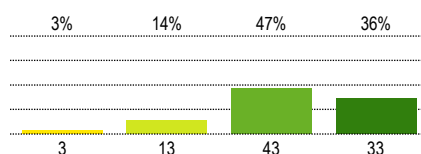
87% 91 7

8.1 – Ich komme mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.


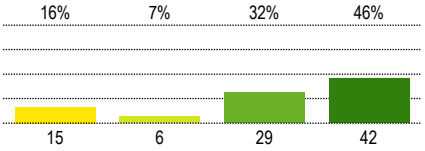

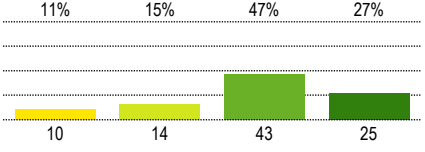

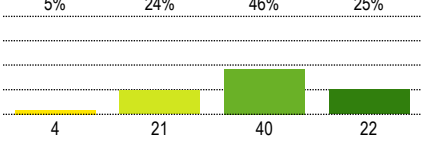

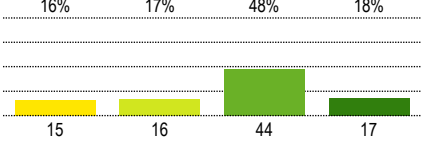


84% 92 6

8.6 – Beim selbstorganisierten Lernen erhalte ich regelmäßig Rückmeldung zu meinen gelösten Aufgaben.



83% 92 6

<p>8.8 – Ich komme mit den Hygienemaßnahmen (Abstandsregeln, Händewaschen, Mund-Nasenschutz) an unserer Schule gut zurecht.</p>  <p>3,1</p>	 <p>16% 7% 32% 46%</p> <p>15 6 29 42</p>	<p>77%</p>	<p>92</p>	<p>6</p>
<p>8.4 – Beim selbstorganisierten Lernen überprüfe ich meine Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse eigenständig.</p>  <p>2,9</p>	 <p>11% 15% 47% 27%</p> <p>10 14 43 25</p>	<p>74%</p>	<p>92</p>	<p>6</p>
<p>8.5 – Beim selbstorganisierten Lernen unterstützen und begleiten mich die Lehrpersonen.</p>  <p>2,9</p>	 <p>5% 24% 46% 25%</p> <p>4 21 40 22</p>	<p>71%</p>	<p>87</p>	<p>11</p>
<p>8.7 – Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p>  <p>2,7</p>	 <p>16% 17% 48% 18%</p> <p>15 16 44 17</p>	<p>66%</p>	<p>92</p>	<p>6</p>

Lehrpersonen

Realgymnasium / Sprachengymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	12.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Lehrpersonen QR (OS)_COV
Per E-Mail eingeladene Befragte:	95
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	95
Vollständig beantwortete Fragebogen:	87
Rücklaufquote:	91,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. Teilweise beantwortete Fragebogen:	92,6%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich	Ich bin am Realgymnasium (RG) / Sprachengymnasium (SG) tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	47

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,9	3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,9
8.3 - Beim selbstorganisierten Lernen setze ich digitale Medien ein.	3,9	4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,0
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,8	4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	3,0
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,8	5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,1
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8	6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	3,1

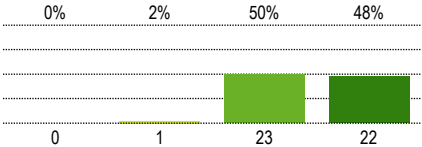

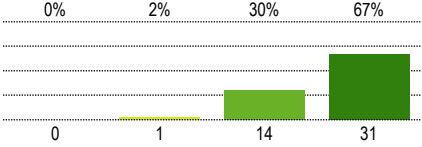

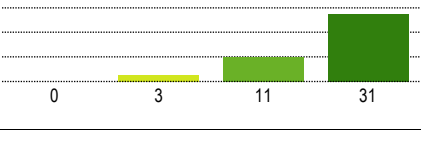
Detailergebnisse


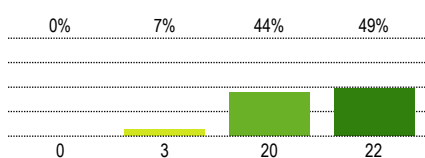

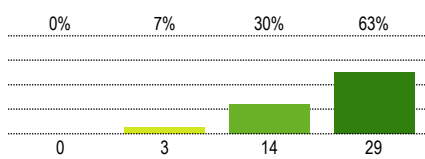

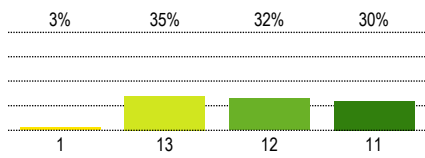
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					0%	27%	22%	51%	73%	45	2
					0	12	10	23			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					7%	9%	46%	39%	85%	46	1
					3	4	21	18			


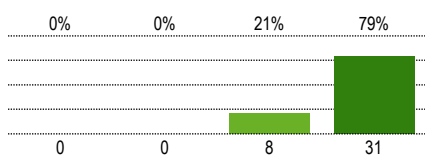

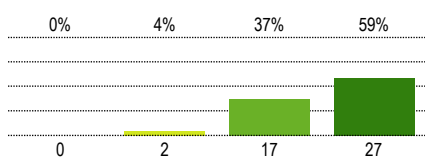

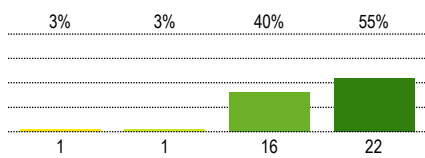

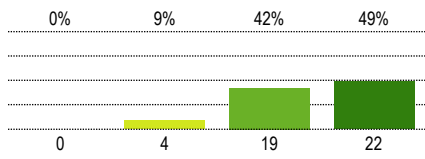

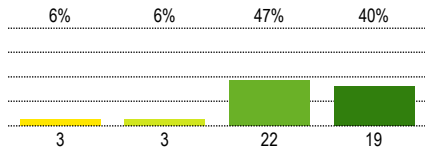

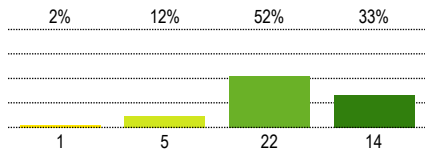
3 - Lern- und Erfahrungsraum


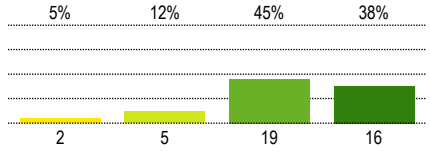

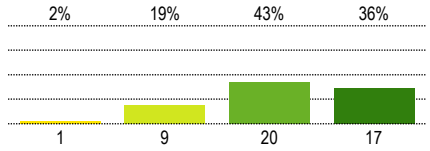

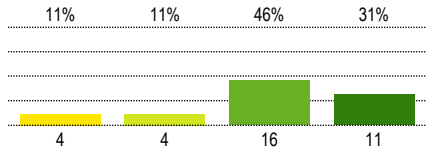

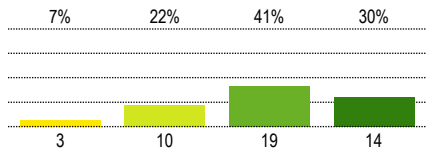
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.					0%	0%	29%	71%	100%	45	2
					0	0	13	32			
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.					0%	0%	28%	72%	100%	46	1
					0	0	13	33			
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.					0%	0%	9%	91%	100%	45	2
					0	0	4	41			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	2%	34%	64%	98%	47	0
					0	1	16	30			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	2%	19%	79%	98%	47	0
					0	1	9	37			

<p>3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.</p> 		98%	46	1
<p>3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p> 		98%	46	1
<p>3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p> 		98%	46	1
<p>3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p> 		98%	47	0
<p>3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p> 		98%	46	1
<p>3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.</p> 		96%	46	1
<p>3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p> 		96%	45	2
<p>3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		95%	42	5
<p>3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p> 		93%	45	2


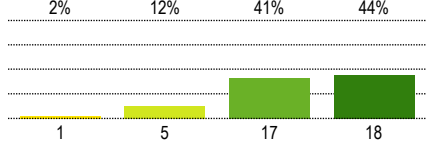

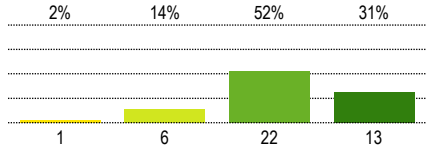

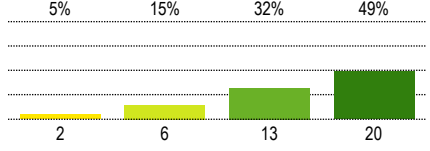

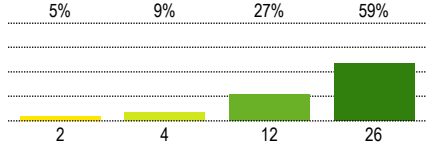

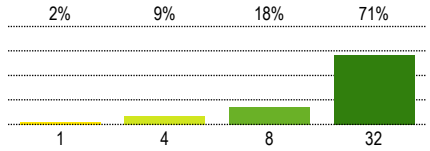
<p>3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p> 		<p>93%</p>	<p>45</p>	<p>2</p>
<p>3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p> 		<p>93%</p>	<p>46</p>	<p>1</p>
<p>3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).</p> 		<p>62%</p>	<p>37</p>	<p>10</p>

4 - Schulkultur und Schulklima


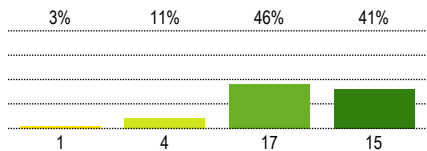

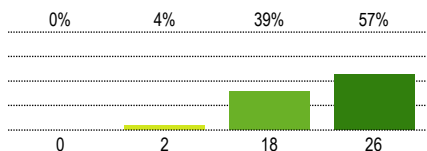

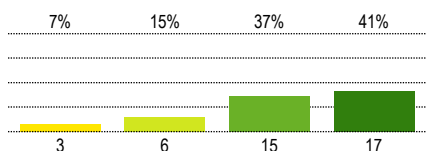

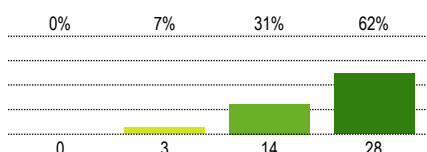
<p>4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>100%</p>	<p>39</p>	<p>8</p>
<p>4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p> 		<p>96%</p>	<p>46</p>	<p>1</p>
<p>4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>95%</p>	<p>40</p>	<p>7</p>
<p>4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>91%</p>	<p>45</p>	<p>2</p>
<p>4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p> 		<p>87%</p>	<p>47</p>	<p>0</p>
<p>4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p> 		<p>86%</p>	<p>42</p>	<p>5</p>

<p>4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p> 		<p>83%</p>	<p>42</p>	<p>5</p>
<p>4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p> 		<p>79%</p>	<p>47</p>	<p>0</p>
<p>4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p> 		<p>77%</p>	<p>35</p>	<p>12</p>
<p>4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p> 		<p>72%</p>	<p>46</p>	<p>1</p>


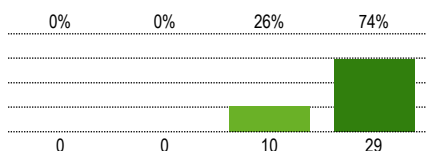

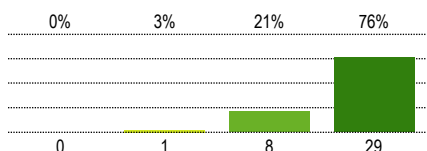

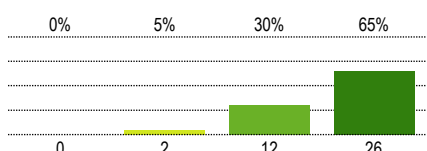
5 - Schulführung

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>85%</p>	<p>41</p>	<p>6</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p> 		<p>83%</p>	<p>42</p>	<p>5</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p> 		<p>80%</p>	<p>41</p>	<p>6</p>
<p>5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p> 		<p>86%</p>	<p>44</p>	<p>3</p>
<p>5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>89%</p>	<p>45</p>	<p>2</p>

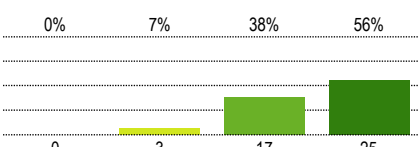
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>3% 11% 46% 41%</p> <p>1 4 17 15</p>	<p>86%</p>	<p>37</p>	<p>10</p>
<p>6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 4% 39% 57%</p> <p>0 2 18 26</p>	<p>96%</p>	<p>46</p>	<p>1</p>
<p>6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p>  <p>3,1</p>	 <p>7% 15% 37% 41%</p> <p>3 6 15 17</p>	<p>78%</p>	<p>41</p>	<p>6</p>
<p>6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 7% 31% 62%</p> <p>0 3 14 28</p>	<p>93%</p>	<p>45</p>	<p>2</p>

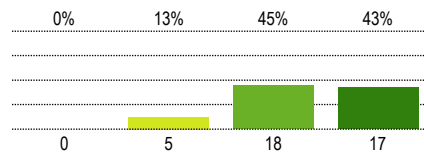
7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 26% 74%</p> <p>0 0 10 29</p>	<p>100%</p>	<p>39</p>	<p>8</p>
<p>7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 3% 21% 76%</p> <p>0 1 8 29</p>	<p>97%</p>	<p>38</p>	<p>9</p>
<p>7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 30% 65%</p> <p>0 2 12 26</p>	<p>95%</p>	<p>40</p>	<p>7</p>

8 - Umgang der Schule mit dem "neuartigen Coronavirus" im Schuljahr 20/21

<p>8.3 - Beim selbstorganisierten Lernen setze ich digitale Medien ein.</p>  <p>3,9</p>	 <p>0% 0% 11% 89%</p> <p>0 0 5 39</p>	<p>100%</p>	<p>44</p>	<p>3</p>
<p>8.4 - Beim selbstorganisierten Lernen kommen Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete zur Anwendung.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 29% 71%</p> <p>0 0 12 30</p>	<p>100%</p>	<p>42</p>	<p>5</p>
<p>8.5 - Beim selbstorganisierten Lernen fördern die gewählten Aufgabenstellungen und Übungsformate die Selbstständigkeit der Lernenden.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 32% 68%</p> <p>0 0 13 28</p>	<p>100%</p>	<p>41</p>	<p>6</p>
<p>8.7 - Beim selbstorganisierten Lernen unterstütze und begleite ich bei Bedarf einzelne Schüler und Schülerinnen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 0% 26% 71%</p> <p>1 0 11 30</p>	<p>98%</p>	<p>42</p>	<p>5</p>
<p>8.10 - Die Umsetzung der Hygienemaßnahmen (Abstandsregeln, Händewaschen, Mund-Nasenschutz) gelingt an unserer Schule gut.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 4% 36% 60%</p> <p>0 2 16 27</p>	<p>96%</p>	<p>45</p>	<p>2</p>
<p>8.9 - Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 2% 21% 74%</p> <p>1 1 9 32</p>	<p>95%</p>	<p>43</p>	<p>4</p>
<p>8.1 - Das selbstorganisierte Lernen ist an unserer Schule gut organisiert.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 7% 38% 56%</p> <p>0 3 17 25</p>	<p>93%</p>	<p>45</p>	<p>2</p>
<p>8.8 - Beim selbstorganisierten Lernen gebe ich den Lernenden regelmäßig Rückmeldung.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 5% 23% 70%</p> <p>1 2 10 30</p>	<p>93%</p>	<p>43</p>	<p>4</p>
<p>8.2 - Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 10% 55% 35%</p> <p>0 4 22 14</p>	<p>90%</p>	<p>40</p>	<p>7</p>

8.6 - Beim selbstorganisierten Lernen können die Schüler und Schülerinnen Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbst überprüfen.



88%	40	7
-----	----	---

Wirtschaftsfachoberschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	12.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Lehrpersonen QR (OS)_COV
Per E-Mail eingeladene Befragte:	95
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	95
Vollständig beantwortete Fragebogen:	87
Rücklaufquote:	91,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	92,6%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich	Ich bin an der wirtschaftlichen Fachoberschule (WFO) tätig.
-------------------	---

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 20

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
3.11 – Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,9	6.3 – Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,5
3.14 – Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,9	8.2 – Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.	2,8
3.4 – Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,9	7.3 – Die Schule hat einen guten Ruf.	2,9
8.3 – Beim selbstorganisierten Lernen setze ich digitale Medien ein.	3,8	2.1 – Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,9
3.16 – Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,8	4.10 – Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	2,9



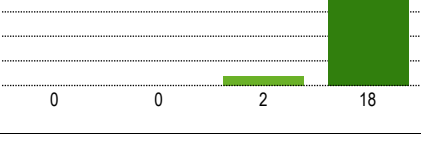
Detailergebnisse


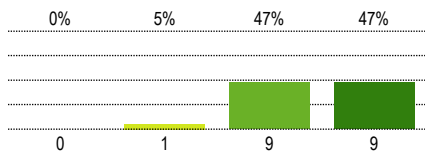

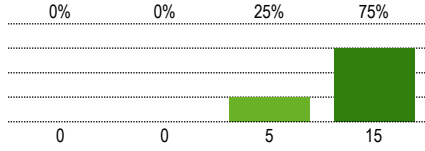

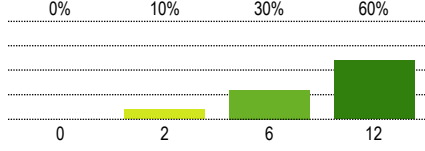
2 – Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 – Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					5%	30%	35%	30%	65%	20	0
2.2 – Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					0%	20%	35%	45%	80%	20	0


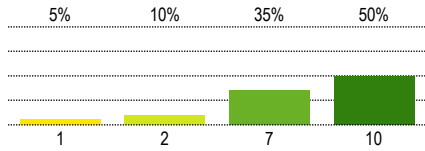

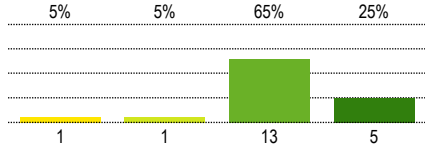

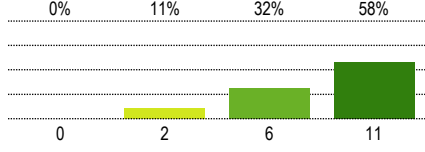

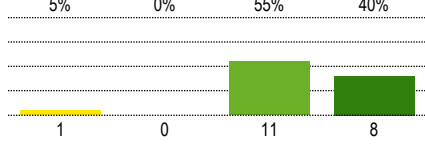

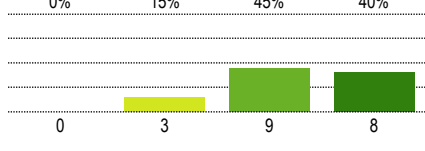

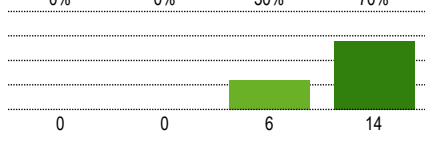
3 – Lern- und Erfahrungsraum


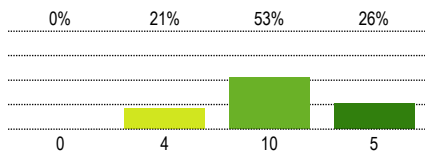

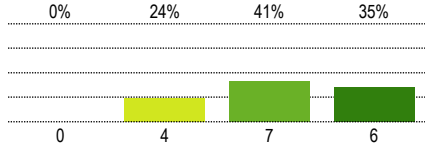

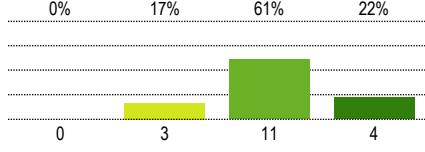

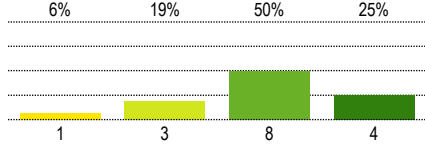
3.1 – Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	0%	45%	55%	100%	20	0
3.2 – Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	0%	50%	50%	100%	18	2
3.3 – Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					0%	29%	24%	47%	71%	17	3
3.4 – Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	15%	85%	100%	20	0
3.5 – Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	10%	45%	45%	90%	20	0

<p>3.6 – Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 5% 50% 45%</p> <p>0 1 10 9</p>	<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.7 – Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 25% 75%</p> <p>0 0 5 15</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.8 – Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,4</p>	 <p>5% 5% 40% 50%</p> <p>1 1 8 10</p>	<p>90%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.9 – Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 25% 75%</p> <p>0 0 5 15</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.10 – Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 35% 60%</p> <p>0 1 7 12</p>	<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.11 – Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p>  <p>3,9</p>	 <p>0% 0% 10% 90%</p> <p>0 0 2 18</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.12 – Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 32% 68%</p> <p>0 0 6 13</p>	<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>3.13 – Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p>  <p>3,5</p>	 <p>5% 0% 35% 60%</p> <p>1 0 7 12</p>	<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.14 – Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,9</p>	 <p>0% 0% 10% 90%</p> <p>0 0 2 18</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>


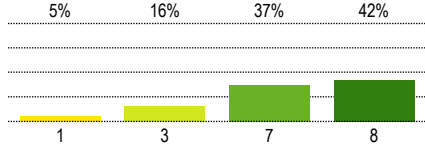

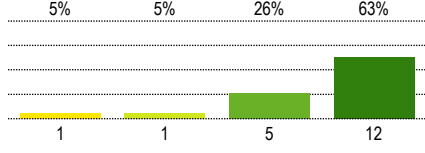

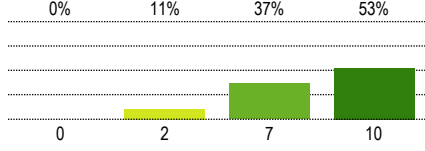

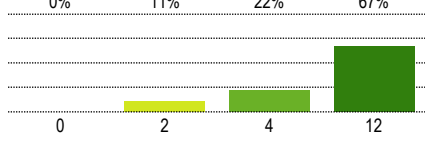

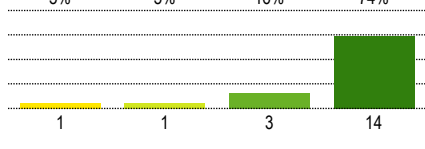
<p>3.15 – Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 5% 47% 47%</p> <p>0 1 9 9</p>	<p>95%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>3.16 – Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 25% 75%</p> <p>0 0 5 15</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.17 – Ich fühle mich an der Schule wohl.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 10% 30% 60%</p> <p>0 2 6 12</p>	<p>90%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>

4 – Schulkultur und Schulklima


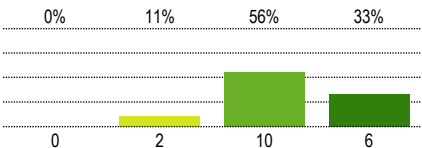

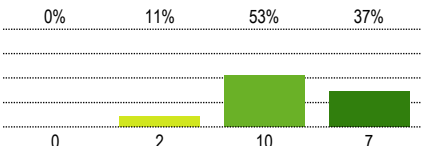

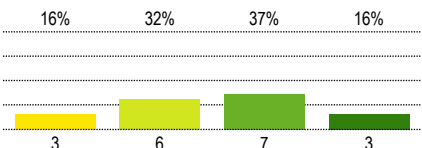

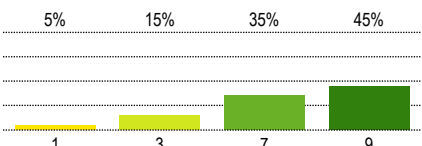
<p>4.1 – Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 10% 35% 50%</p> <p>1 2 7 10</p>	<p>85%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.2 – Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 5% 65% 25%</p> <p>1 1 13 5</p>	<p>90%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.3 – Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 11% 32% 58%</p> <p>0 2 6 11</p>	<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>4.4 – Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 0% 55% 40%</p> <p>1 0 11 8</p>	<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.5 – Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 15% 45% 40%</p> <p>0 3 9 8</p>	<p>85%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.6 – Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 30% 70%</p> <p>0 0 6 14</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>

<p>4.7 – Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p>  <p>3,1</p>	 <p>0% 21% 53% 26%</p> <p>0 4 10 5</p>	<p>79%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>4.8 – Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p>  <p>3,1</p>	 <p>0% 24% 41% 35%</p> <p>0 4 7 6</p>	<p>76%</p>	<p>17</p>	<p>3</p>
<p>4.9 – Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,1</p>	 <p>0% 17% 61% 22%</p> <p>0 3 11 4</p>	<p>83%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>4.10 – Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 19% 50% 25%</p> <p>1 3 8 4</p>	<p>75%</p>	<p>16</p>	<p>4</p>


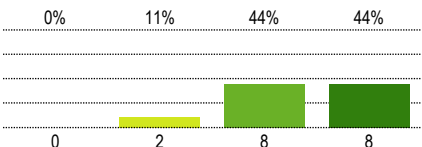

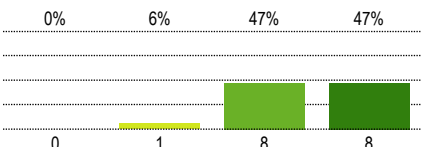

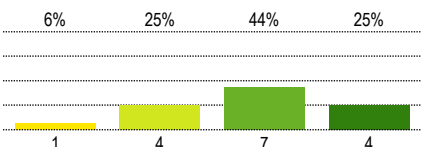
5 – Schulführung

<p>5.1 – In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 16% 37% 42%</p> <p>1 3 7 8</p>	<p>79%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>5.2 – Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p>  <p>3,5</p>	 <p>5% 5% 26% 63%</p> <p>1 1 5 12</p>	<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>5.3 – Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 11% 37% 53%</p> <p>0 2 7 10</p>	<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>5.4 – Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 11% 22% 67%</p> <p>0 2 4 12</p>	<p>89%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>5.5 – Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,6</p>	 <p>5% 5% 16% 74%</p> <p>1 1 3 14</p>	<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>


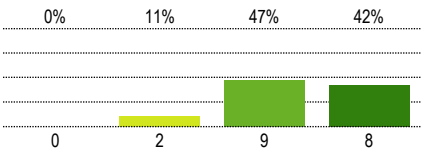

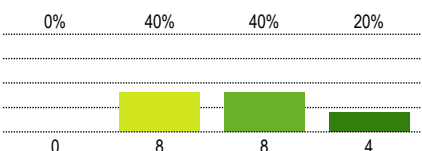

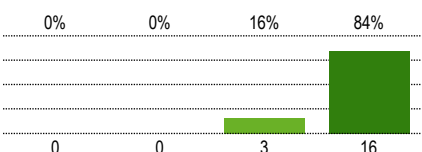

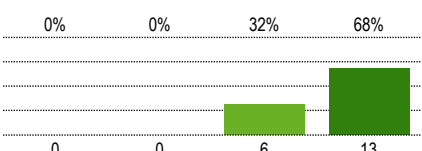

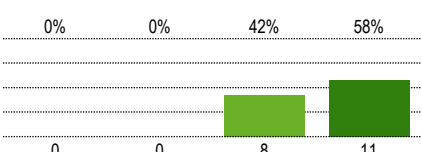

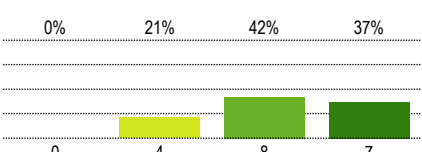

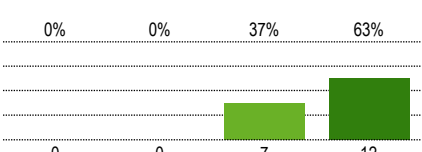

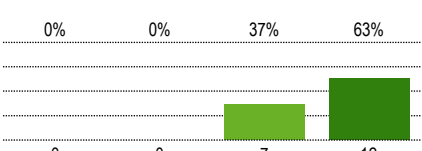

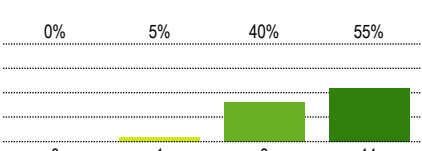
6 – Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 – Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 11% 56% 33%</p> <p>0 2 10 6</p>	<p>89%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>6.2 – Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 11% 53% 37%</p> <p>0 2 10 7</p>	<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>6.3 – Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p>  <p>2,5</p>	 <p>16% 32% 37% 16%</p> <p>3 6 7 3</p>	<p>53%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>6.4 – Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 15% 35% 45%</p> <p>1 3 7 9</p>	<p>80%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>

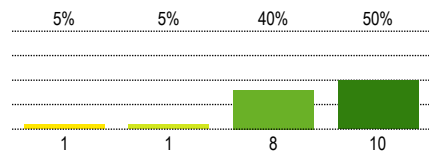
7 – Wirkungsqualitäten

<p>7.1 – Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 11% 44% 44%</p> <p>0 2 8 8</p>	<p>89%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>7.2 – Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 6% 47% 47%</p> <p>0 1 8 8</p>	<p>94%</p>	<p>17</p>	<p>3</p>
<p>7.3 – Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 25% 44% 25%</p> <p>1 4 7 4</p>	<p>69%</p>	<p>16</p>	<p>4</p>

8 – Umgang der Schule mit dem «neuartigen Coronavirus» im Schuljahr 20/21

<p>8.1 – Das selbstorganisierte Lernen ist an unserer Schule gut organisiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 11% 47% 42%</p> <p>0 2 9 8</p>	<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.2 – Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p>  <p>2,8</p>	 <p>0% 40% 40% 20%</p> <p>0 8 8 4</p>	<p>60%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.3 – Beim selbstorganisierten Lernen setze ich digitale Medien ein.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 16% 84%</p> <p>0 0 3 16</p>	<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.4 – Beim selbstorganisierten Lernen kommen Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete zur Anwendung.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 32% 68%</p> <p>0 0 6 13</p>	<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.5 – Beim selbstorganisierten Lernen fördern die gewählten Aufgabenstellungen und Übungsformate die Selbstständigkeit der Lernenden.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 0% 42% 58%</p> <p>0 0 8 11</p>	<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.6 – Beim selbstorganisierten Lernen können die Schüler und Schülerinnen Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbst überprüfen.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 21% 42% 37%</p> <p>0 4 8 7</p>	<p>79%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.7 – Beim selbstorganisierten Lernen unterstütze und begleite ich bei Bedarf einzelne Schüler und Schülerinnen.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 0% 37% 63%</p> <p>0 0 7 12</p>	<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.8 – Beim selbstorganisierten Lernen gebe ich den Lernenden regelmäßig Rückmeldung.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 0% 37% 63%</p> <p>0 0 7 12</p>	<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.9 – Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 5% 40% 55%</p> <p>0 1 8 11</p>	<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>

8.10 – Die Umsetzung der Hygienemaßnahmen (Abstandsregeln, Händewaschen, Mund-Nasenschutz) gelingt an unserer Schule gut.



90%	20	0
-----	----	---

Technologische Fachoberschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	12.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Lehrpersonen QR (OS)_COV
Per E-Mail eingeladene Befragte:	95
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	95
Vollständig beantwortete Fragebogen:	87
Rücklaufquote:	91,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. Teilweise beantwortete Fragebogen:	92,6%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich	Ich bin an der technologischen Fachoberschule (TFO) tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	20

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
3.17 – Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,9	3.3 – Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,9
3.11 – Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,9	8.2 – Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.	2,9
3.14 – Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,9	4.8 – Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,9
4.3 – Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klusenteams funktioniert gut.	3,9	8.6 – Beim selbstorganisierten Lernen können die Schüler und Schülerinnen Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbst überprüfen.	3,1
4.6 – Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,8	3.5 – Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,2

Detailergebnisse


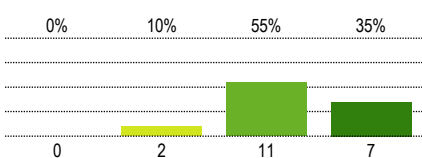

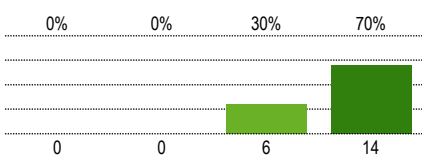

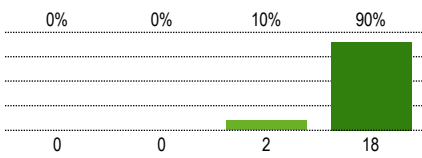
2 – Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 – Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					0%	0%	25%	75%	100%	20	0
2.2 – Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					0%	5%	20%	75%	95%	20	0


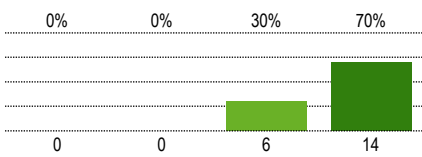

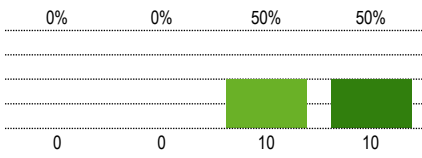

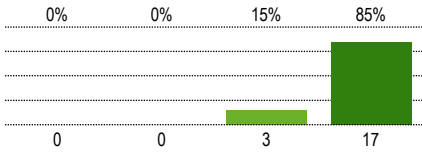

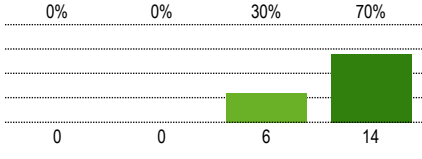

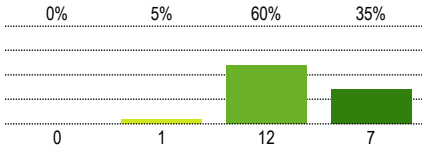

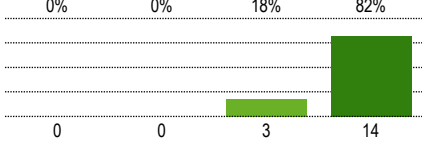
3 – Lern- und Erfahrungsraum


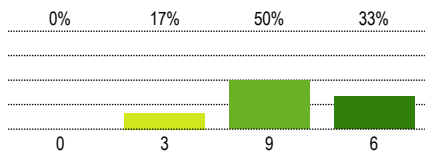

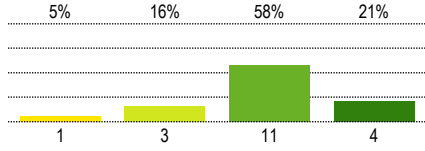

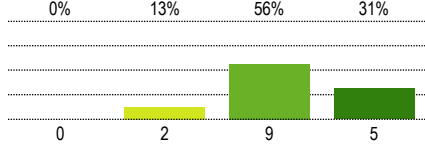

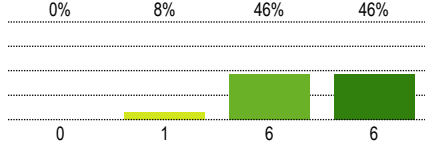
3.1 – Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	5%	40%	55%	95%	20	0
3.2 – Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	5%	40%	55%	95%	20	0
3.3 – Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					0%	33%	44%	22%	67%	18	2
3.4 – Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	5%	40%	55%	95%	20	0
3.5 – Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	16%	53%	32%	84%	19	1

<p>3.6 – Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p> 		<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>3.7 – Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p> 		<p>100%</p>	<p>17</p>	<p>3</p>
<p>3.8 – Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		<p>94%</p>	<p>16</p>	<p>4</p>
<p>3.9 – Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.10 – Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p> 		<p>85%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.11 – Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.12 – Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p> 		<p>94%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>3.13 – Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p> 		<p>95%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>3.14 – Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>


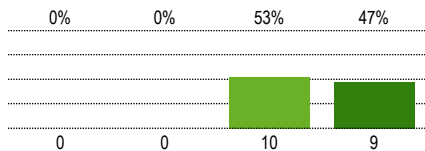

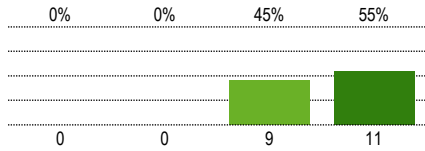

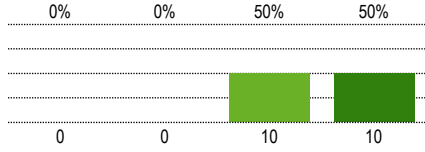

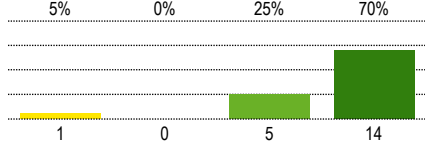
<p>3.15 – Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 10% 55% 35%</p> <p>0 2 11 7</p>	<p>90%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.16 – Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 30% 70%</p> <p>0 0 6 14</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>3.17 – Ich fühle mich an der Schule wohl.</p>  <p>3,9</p>	 <p>0% 0% 10% 90%</p> <p>0 0 2 18</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>


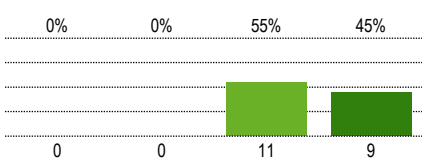
4 – Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 – Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 30% 70%</p> <p>0 0 6 14</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.2 – Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 0% 50% 50%</p> <p>0 0 10 10</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.3 – Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p>  <p>3,9</p>	 <p>0% 0% 15% 85%</p> <p>0 0 3 17</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.4 – Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 30% 70%</p> <p>0 0 6 14</p>	<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.5 – Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 5% 60% 35%</p> <p>0 1 12 7</p>	<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>4.6 – Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 18% 82%</p> <p>0 0 3 14</p>	<p>100%</p>	<p>17</p>	<p>3</p>


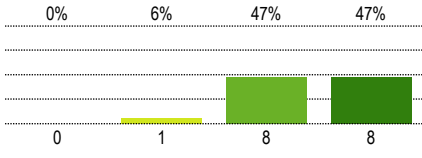

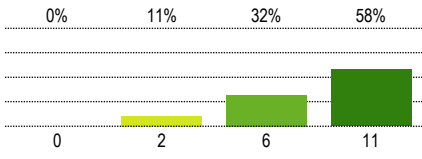

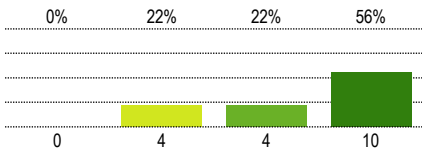

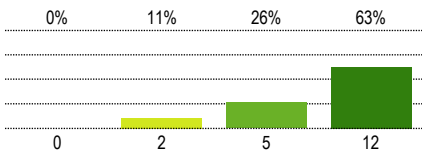
<p>4.7 – Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p> 		<p>83%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>4.8 – Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p> 		<p>79%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>4.9 – Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>88%</p>	<p>16</p>	<p>4</p>
<p>4.10 – Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p> 		<p>92%</p>	<p>13</p>	<p>7</p>

5 – Schulführung


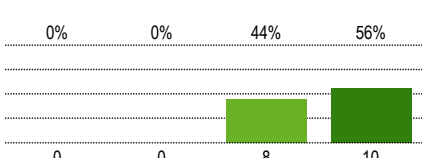

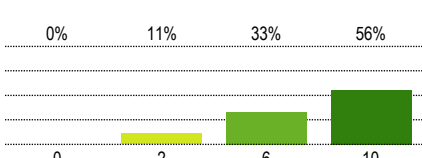

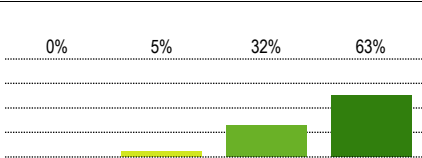
<p>5.1 – In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>5.2 – Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>5.3 – Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>5.4 – Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p> 		<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>

<p>5.5 – Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
--	--	-------------	-----------	----------

6 – Professionalisierung und Schulentwicklung

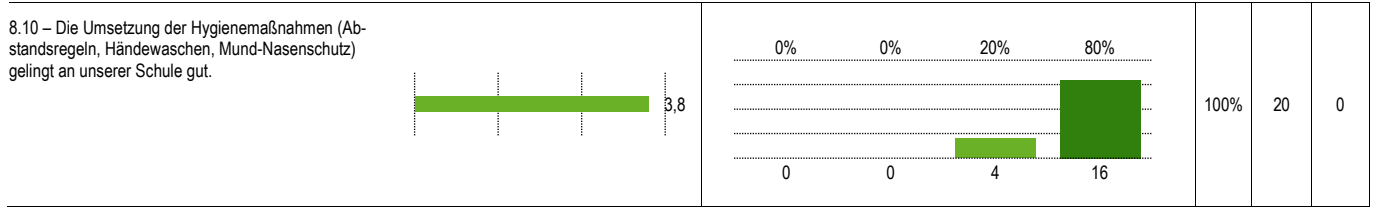
<p>6.1 – Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p> 		<p>94%</p>	<p>17</p>	<p>3</p>
<p>6.2 – Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p> 		<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>6.3 – Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p> 		<p>78%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>6.4 – Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p> 		<p>89%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>

7 – Wirkungsqualitäten

<p>7.1 – Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p> 		<p>100%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>7.2 – Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p> 		<p>89%</p>	<p>18</p>	<p>2</p>
<p>7.3 – Die Schule hat einen guten Ruf.</p> 		<p>95%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>

8 – Umgang der Schule mit dem «neuartigen Coronavirus» im Schuljahr 20/21

<p>8.1 – Das selbstorganisierte Lernen ist an unserer Schule gut organisiert.</p> 		<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.2 – Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p> 		<p>80%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.3 – Beim selbstorganisierten Lernen setze ich digitale Medien ein.</p> 		<p>100%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.4 – Beim selbstorganisierten Lernen kommen Lern- oder Wochenpläne, Module oder Lernpakete zur Anwendung.</p> 		<p>90%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.5 – Beim selbstorganisierten Lernen fördern die gewählten Aufgabenstellungen und Übungsformate die Selbstständigkeit der Lernenden.</p> 		<p>100%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.6 – Beim selbstorganisierten Lernen können die Schüler und Schülerinnen Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse selbst überprüfen.</p> 		<p>79%</p>	<p>19</p>	<p>1</p>
<p>8.7 – Beim selbstorganisierten Lernen unterstütze und begleite ich bei Bedarf einzelne Schüler und Schülerinnen.</p> 		<p>90%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.8 – Beim selbstorganisierten Lernen gebe ich den Lernenden regelmäßig Rückmeldung.</p> 		<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>
<p>8.9 – Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p> 		<p>95%</p>	<p>20</p>	<p>0</p>



Eltern

Realgymnasium / Sprachengymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	19.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Eltern QR (OS) _COV
Per E-Mail eingeladene Befragte:	575
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	575
Vollständig beantwortete Fragebogen:	364
Rücklaufquote:	63,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	37
Rücklaufquote inkl. Teilweise beantwortete Fragebogen:	69,7%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:




Mein Kind besucht	das Realgymnasium (RG) / Sprachengymnasium (SG)
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	194

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten





5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
5.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,8	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,3
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,0
5.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,1
5.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	5.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,1
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7	5.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,1


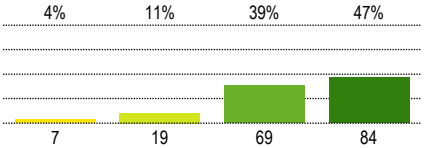

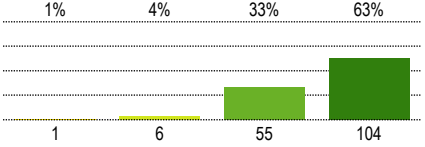

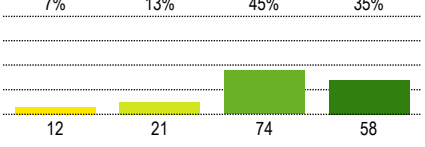

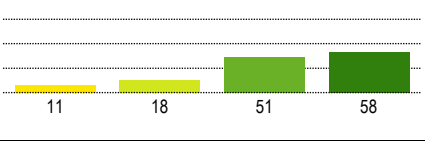

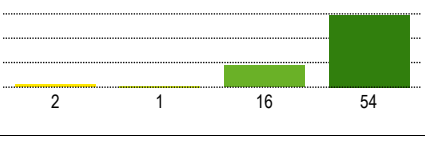

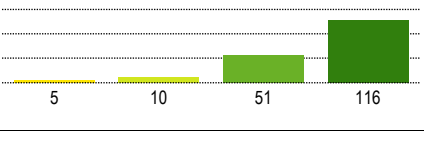
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen


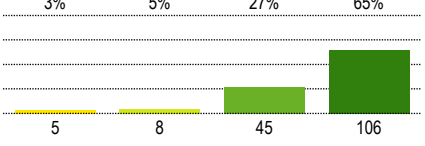

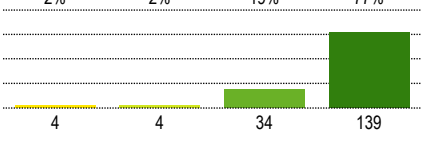
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					1%	5%	21%	74%	95%	188	3
					1	9	39	139			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					11%	9%	31%	50%	81%	159	32
					17	14	49	79			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					3%	5%	34%	57%	91%	151	40
					5	8	52	86			


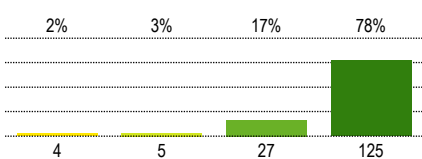

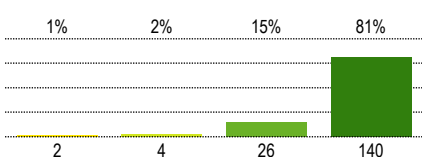
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					7%	15%	25%	53%	78%	158	26
					11	24	39	84			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					2%	14%	29%	55%	84%	177	7
					4	25	51	97			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					3%	14%	31%	52%	82%	154	30
					5	22	47	80			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					5%	23%	36%	36%	72%	159	25
					8	37	57	57			


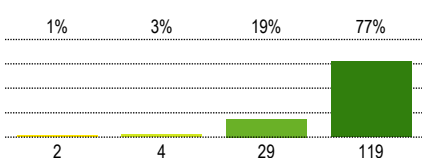

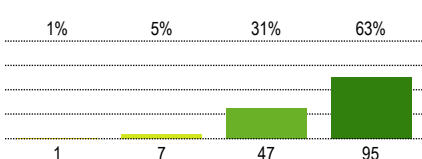

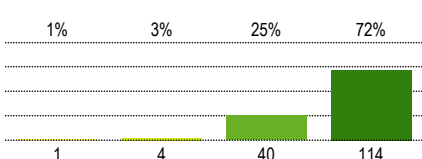

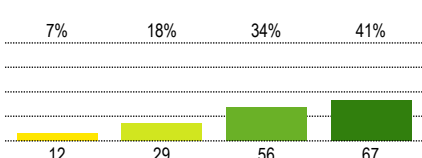

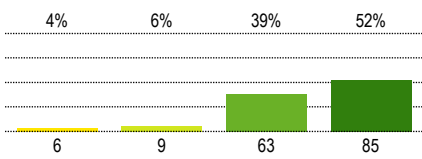

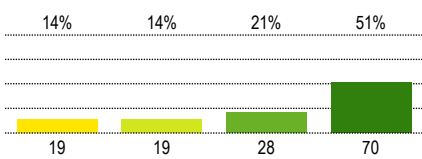
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 11% 39% 47%</p> <p>7 19 69 84</p>	<p>85%</p>	<p>179</p>	<p>5</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 4% 33% 63%</p> <p>1 6 55 104</p>	<p>96%</p>	<p>166</p>	<p>18</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p>  <p>3,1</p>	 <p>7% 13% 45% 35%</p> <p>12 21 74 58</p>	<p>80%</p>	<p>165</p>	<p>19</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p>  <p>3,1</p>	 <p>8% 13% 37% 42%</p> <p>11 18 51 58</p>	<p>79%</p>	<p>138</p>	<p>46</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p>  <p>3,7</p>	 <p>3% 1% 22% 74%</p> <p>2 1 16 54</p>	<p>96%</p>	<p>73</p>	<p>111</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 5% 28% 64%</p> <p>5 10 51 116</p>	<p>92%</p>	<p>182</p>	<p>2</p>


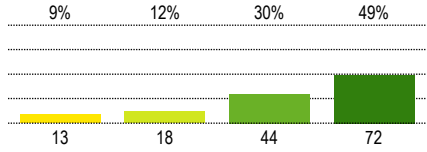

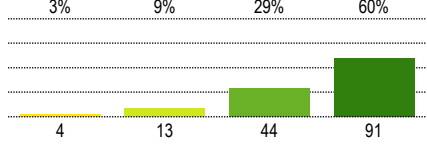

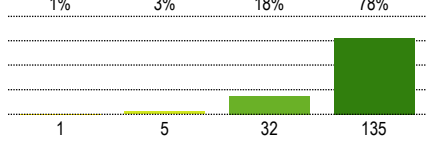

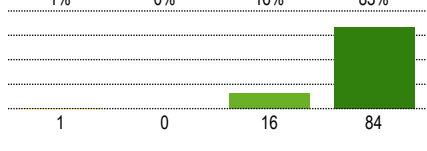

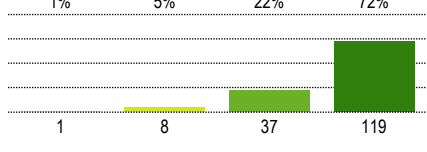
4 - Schulführung

<p>4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 5% 27% 65%</p> <p>5 8 45 106</p>	<p>92%</p>	<p>164</p>	<p>20</p>
<p>4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 2% 19% 77%</p> <p>4 4 34 139</p>	<p>96%</p>	<p>181</p>	<p>3</p>


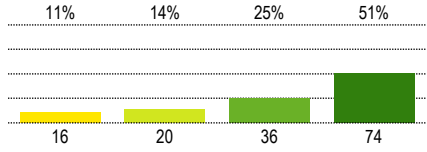

<p>4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p> 		<p>94%</p>	<p>161</p>	<p>23</p>
<p>4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>97%</p>	<p>172</p>	<p>12</p>

5 - Schulkultur und Schulklima


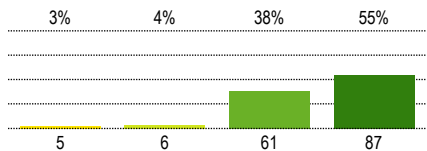

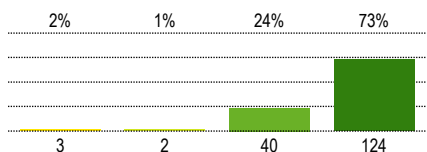
<p>5.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>96%</p>	<p>154</p>	<p>28</p>
<p>5.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>95%</p>	<p>150</p>	<p>32</p>
<p>5.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		<p>97%</p>	<p>159</p>	<p>23</p>
<p>5.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p> 		<p>75%</p>	<p>164</p>	<p>18</p>
<p>5.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p> 		<p>91%</p>	<p>163</p>	<p>19</p>
<p>5.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p> 		<p>72%</p>	<p>136</p>	<p>46</p>

<p>5.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,2</p>	 <p>9% 12% 30% 49%</p> <p>13 18 44 72</p>	<p>79%</p>	<p>147</p>	<p>35</p>
<p>5.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 9% 29% 60%</p> <p>4 13 44 91</p>	<p>89%</p>	<p>152</p>	<p>30</p>
<p>5.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 3% 18% 78%</p> <p>1 5 32 135</p>	<p>97%</p>	<p>173</p>	<p>9</p>
<p>5.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,8</p>	 <p>1% 0% 16% 83%</p> <p>1 0 16 84</p>	<p>99%</p>	<p>101</p>	<p>81</p>
<p>5.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 5% 22% 72%</p> <p>1 8 37 119</p>	<p>95%</p>	<p>165</p>	<p>17</p>


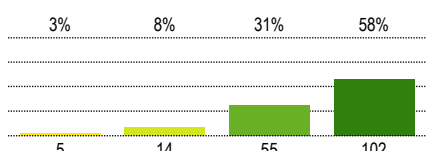

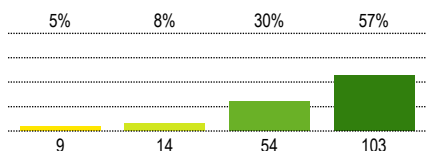

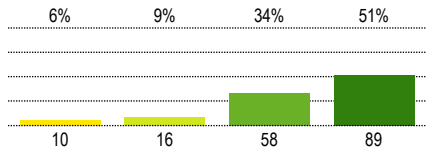
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>11% 14% 25% 51%</p> <p>16 20 36 74</p>	<p>75%</p>	<p>146</p>	<p>36</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,3</p>	 <p>28% 27% 27% 18%</p> <p>32 31 30 20</p>	<p>44%</p>	<p>113</p>	<p>69</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 4% 38% 55%</p> <p>5 6 61 87</p>	<p>93%</p>	<p>159</p>	<p>23</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 1% 24% 73%</p> <p>3 2 40 124</p>	<p>97%</p>	<p>169</p>	<p>13</p>

8 - Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“ im Schuljahr 20/21

<p>8.1 - Die organisatorischen Rahmenbedingungen (Ein-/Austrittszeiten, Stundenplan, Stundentafel,...) für den Präsenzunterricht sind passend.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 8% 31% 58%</p> <p>5 14 55 102</p>	<p>89%</p>	<p>176</p>	<p>6</p>
<p>8.2 - Mein Kind kommt mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p>  <p>3,4</p>	 <p>5% 8% 30% 57%</p> <p>9 14 54 103</p>	<p>87%</p>	<p>180</p>	<p>2</p>
<p>8.3 - Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>6% 9% 34% 51%</p> <p>10 16 58 89</p>	<p>85%</p>	<p>173</p>	<p>9</p>

Wirtschaftsfachoberschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	19.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Eltern QR (OS) _COV
Per E-Mail eingeladene Befragte:	575
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	575
Vollständig beantwortete Fragebogen:	364
Rücklaufquote:	63,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	37
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	69,7%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Mein Kind besucht	die wirtschaftliche Fachoberschule (WFO).
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	97

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten


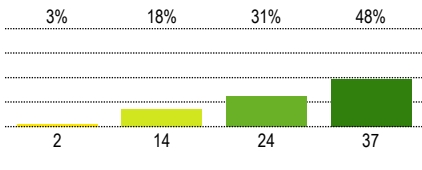

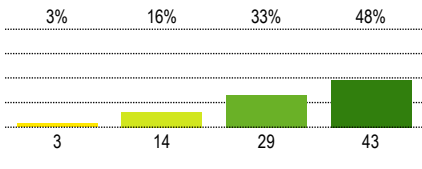

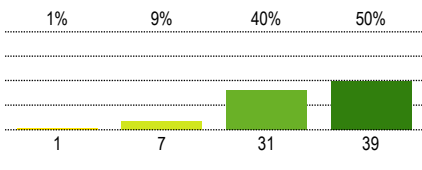

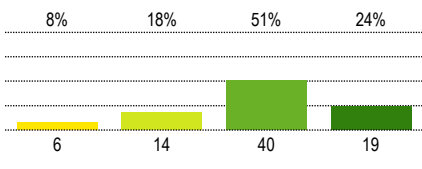
5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 – Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,8	6.2 – Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,6
4.4 – Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	3.4 – Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,9
5.9 – Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,8	6.1 – Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,0
4.2 – Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7	5.6 – Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,2
3.9 – Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,7	8.2 – Mein Kind kommt mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.	3,2


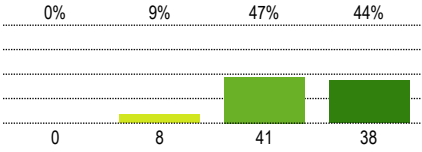

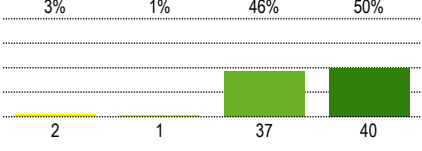

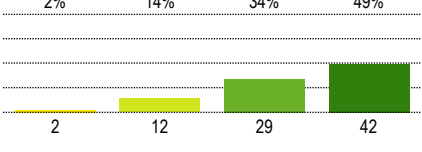

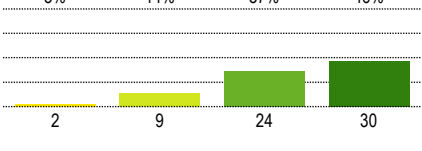

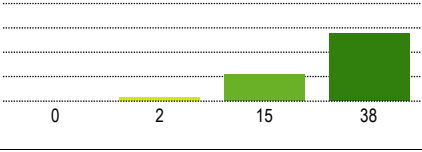

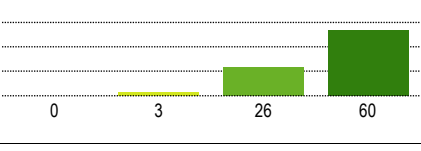
Detailergebnisse

2 – Kontext und Ressourcen


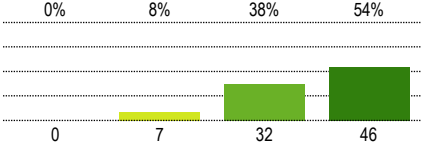

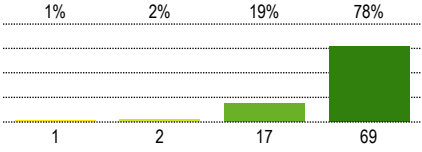
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 – Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.									96%	96	0
2.2 – Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.									83%	82	14
2.3 – Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.									84%	75	21


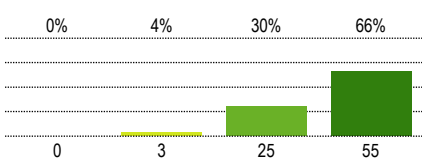

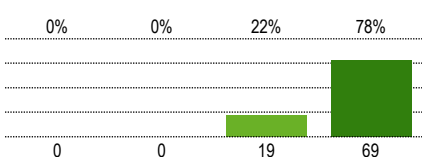
3 – Lern- und Erfahrungsraum

3.1 – Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.									79%	77	15
3.2 – Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.									81%	89	3
3.3 – Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.									90%	78	14
3.4 – Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.									75%	79	13


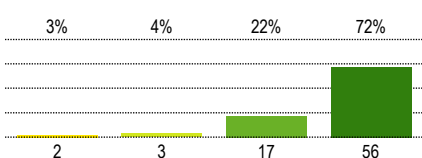

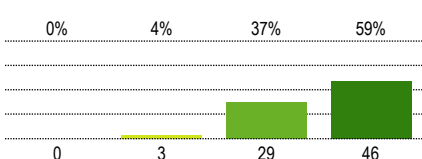

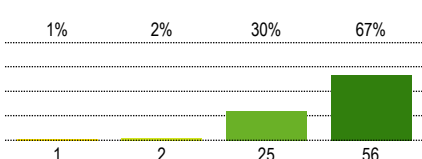

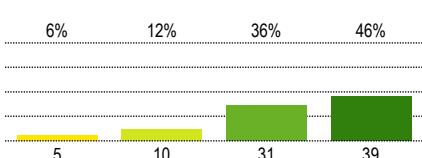

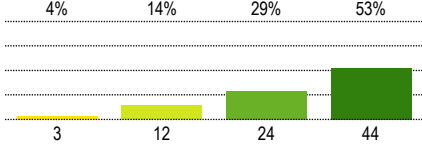

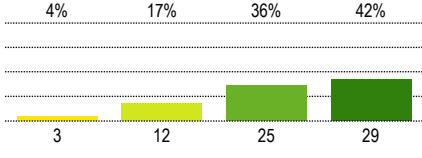
<p>3.5 – Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 9% 47% 44%</p> <p>0 8 41 38</p>	<p>91%</p>	<p>87</p>	<p>5</p>
<p>3.6 – Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 1% 46% 50%</p> <p>2 1 37 40</p>	<p>96%</p>	<p>80</p>	<p>12</p>
<p>3.7 – Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 14% 34% 49%</p> <p>2 12 29 42</p>	<p>84%</p>	<p>85</p>	<p>7</p>
<p>3.8 – Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 14% 37% 46%</p> <p>2 9 24 30</p>	<p>83%</p>	<p>65</p>	<p>27</p>
<p>3.9 – Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 4% 27% 69%</p> <p>0 2 15 38</p>	<p>96%</p>	<p>55</p>	<p>37</p>
<p>3.10 – Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 3% 29% 67%</p> <p>0 3 26 60</p>	<p>97%</p>	<p>89</p>	<p>3</p>


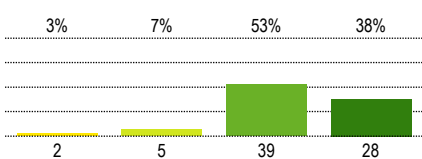

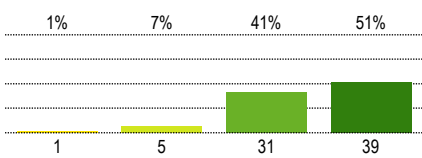

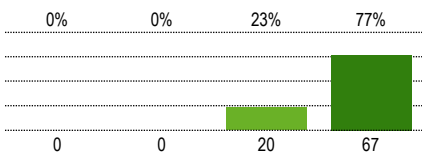

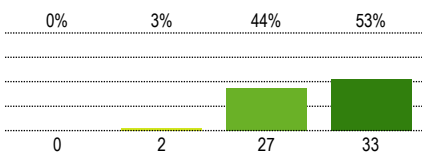

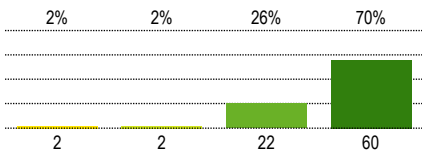
4 – Schulführung

<p>4.1 – In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 8% 38% 54%</p> <p>0 7 32 46</p>	<p>92%</p>	<p>85</p>	<p>7</p>
<p>4.2 – Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 2% 19% 78%</p> <p>1 2 17 69</p>	<p>97%</p>	<p>89</p>	<p>3</p>


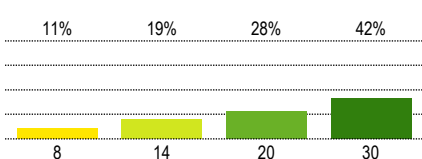

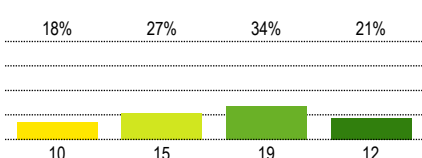
<p>4.3 – Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p> 		<p>96%</p>	<p>83</p>	<p>9</p>
<p>4.4 – Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>100%</p>	<p>88</p>	<p>4</p>

5 – Schulkultur und Schulklima


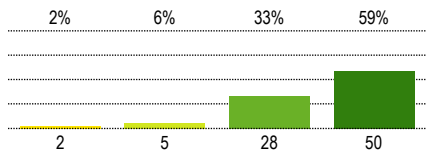

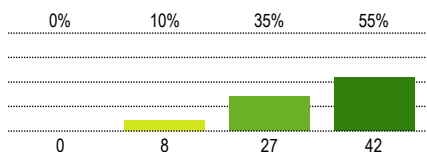
<p>5.1 – Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>94%</p>	<p>78</p>	<p>13</p>
<p>5.2 – Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>96%</p>	<p>78</p>	<p>13</p>
<p>5.3 – Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		<p>96%</p>	<p>84</p>	<p>7</p>
<p>5.4 – Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p> 		<p>82%</p>	<p>85</p>	<p>6</p>
<p>5.5 – Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p> 		<p>82%</p>	<p>83</p>	<p>8</p>
<p>5.6 – Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p> 		<p>78%</p>	<p>69</p>	<p>22</p>

<p>5.7 – Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 7% 53% 38%</p> <p>2 5 39 28</p>	<p>91%</p>	<p>74</p>	<p>17</p>
<p>5.8 – Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 7% 41% 51%</p> <p>1 5 31 39</p>	<p>92%</p>	<p>76</p>	<p>15</p>
<p>5.9 – Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 23% 77%</p> <p>0 0 20 67</p>	<p>100%</p>	<p>87</p>	<p>4</p>
<p>5.10 – Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 3% 44% 53%</p> <p>0 2 27 33</p>	<p>97%</p>	<p>62</p>	<p>29</p>
<p>5.11 – Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 2% 26% 70%</p> <p>2 2 22 60</p>	<p>95%</p>	<p>86</p>	<p>5</p>


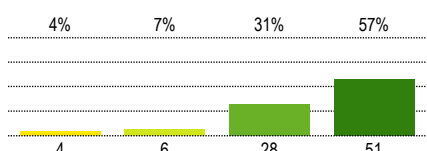
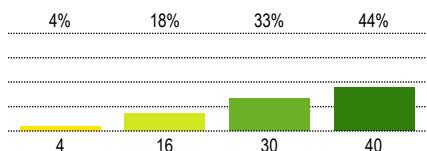

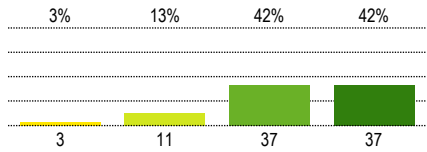
6 – Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 – Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,0</p>	 <p>11% 19% 28% 42%</p> <p>8 14 20 30</p>	<p>69%</p>	<p>72</p>	<p>19</p>
<p>6.2 – Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,6</p>	 <p>18% 27% 34% 21%</p> <p>10 15 19 12</p>	<p>55%</p>	<p>56</p>	<p>35</p>

7 – Wirkungsqualitäten

<p>7.1 – Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 6% 33% 59%</p> <p>2 5 28 50</p>	<p>92%</p>	<p>85</p>	<p>6</p>
<p>7.2 – Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 10% 35% 55%</p> <p>0 8 27 42</p>	<p>90%</p>	<p>77</p>	<p>14</p>

8 – Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“ im Schuljahr 20/21

<p>8.1 – Die organisatorischen Rahmenbedingungen (Ein-/Austrittszeiten, Stundenplan, Stundentafel,...) für den Präsenzunterricht sind passend.</p>  <p>3,4</p>	 <p>4% 7% 31% 57%</p> <p>4 6 28 51</p>	<p>89%</p>	<p>89</p>	<p>2</p>
<p>8.2 – Mein Kind kommt mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p>  <p>3,2</p>	 <p>4% 18% 33% 44%</p> <p>4 16 30 40</p>	<p>78%</p>	<p>90</p>	<p>1</p>
<p>8.3 – Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p>  <p>3,2</p>	 <p>3% 13% 42% 42%</p> <p>3 11 37 37</p>	<p>84%</p>	<p>88</p>	<p>3</p>

Technologische Fachoberschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	19.02.2021
Verwendeter Fragebogen:	210128 OSZ Schlanders Eltern QR (OS) _COV
Per E-Mail eingeladene Befragte:	575
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	575
Vollständig beantwortete Fragebogen:	364
Rücklaufquote:	63,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	37
Rücklaufquote inkl. Teilweise beantwortete Fragebogen:	69,7%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Mein Kind besucht	die technologische Fachoberschule (TFO).
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	100

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten


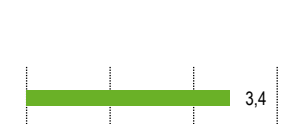
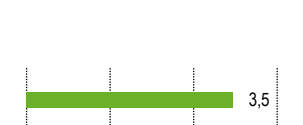
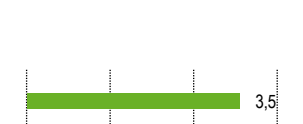
5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,8	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,2
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,8	3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,7
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7	5.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,9
5.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	5.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,9
4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,7	5.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,0


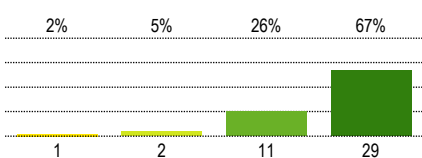

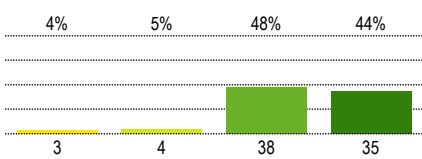

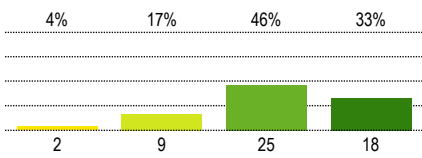

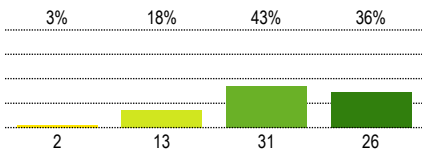

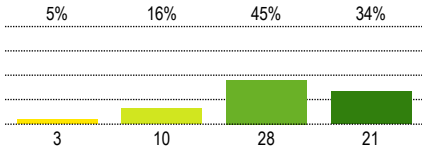

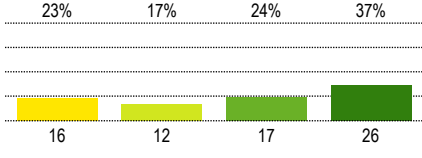
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen


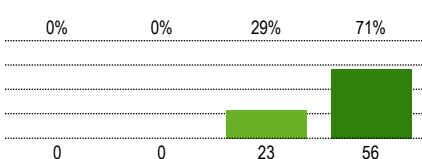

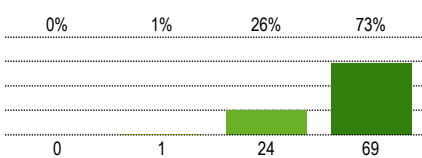

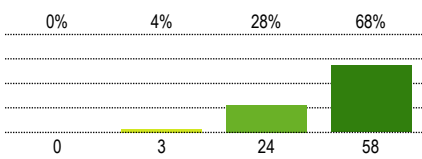
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					0%	2%	19%	79%	98%	98	0
					0	2	19	77			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					3%	3%	25%	70%	95%	73	25
					2	2	18	51			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					12%	9%	32%	47%	79%	68	30
					8	6	22	32			


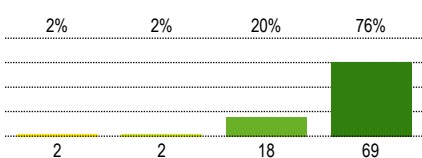
3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.					0%	1%	31%	68%	99%	93	3
					0	1	29	63			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.					0%	3%	51%	46%	97%	93	3
					0	3	47	43			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.					1%	4%	41%	53%	95%	73	23
					1	3	30	39			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					1%	5%	33%	62%	94%	86	10
					1	4	28	53			


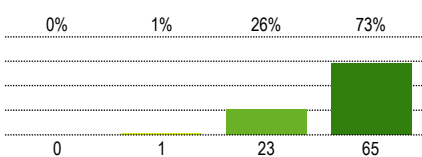
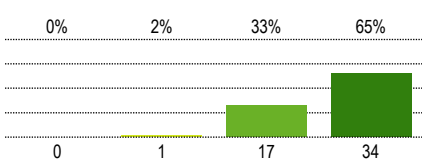

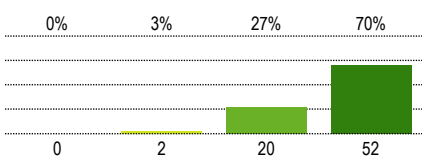

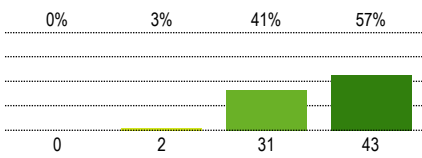

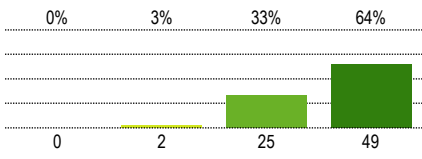

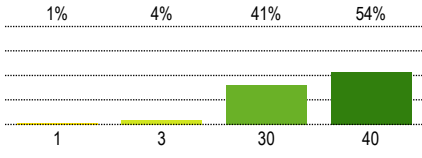

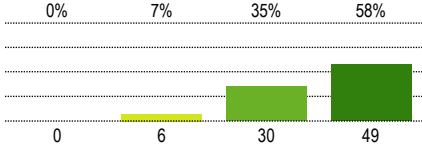
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 5% 26% 67%</p> <p>1 2 11 29</p>	<p>93%</p>	<p>43</p>	<p>53</p>
<p>3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 5% 48% 44%</p> <p>3 4 38 35</p>	<p>91%</p>	<p>80</p>	<p>16</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 17% 46% 33%</p> <p>2 9 25 18</p>	<p>80%</p>	<p>54</p>	<p>42</p>
<p>3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.</p>  <p>3,1</p>	 <p>3% 18% 43% 36%</p> <p>2 13 31 26</p>	<p>79%</p>	<p>72</p>	<p>24</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 16% 45% 34%</p> <p>3 10 28 21</p>	<p>79%</p>	<p>62</p>	<p>34</p>
<p>3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.</p>  <p>2,7</p>	 <p>23% 17% 24% 37%</p> <p>16 12 17 26</p>	<p>61%</p>	<p>71</p>	<p>25</p>


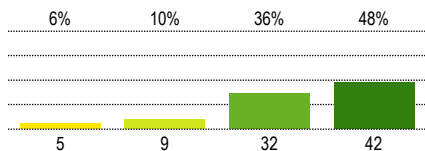

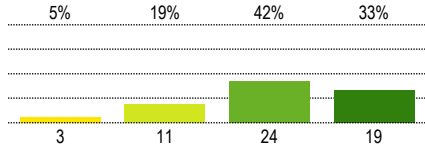

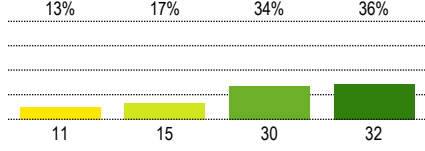

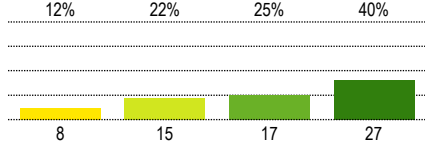
4 - Schulführung

<p>4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 29% 71%</p> <p>0 0 23 56</p>	<p>100%</p>	<p>79</p>	<p>17</p>
<p>4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 1% 26% 73%</p> <p>0 1 24 69</p>	<p>99%</p>	<p>94</p>	<p>2</p>
<p>4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 4% 28% 68%</p> <p>0 3 24 58</p>	<p>96%</p>	<p>85</p>	<p>11</p>


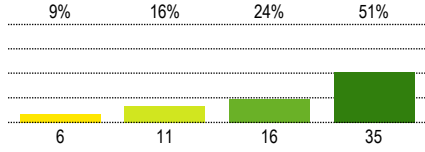

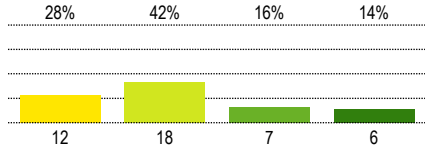
<p>4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>96%</p>	<p>91</p>	<p>5</p>
--	--	------------	-----------	----------

5 - Schulkultur und Schulklima


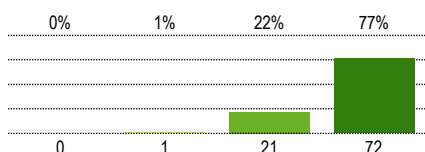

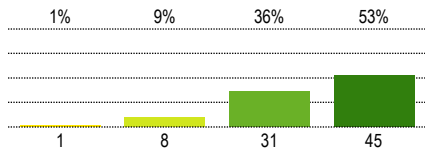
<p>5.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p> 		<p>99%</p>	<p>89</p>	<p>6</p>
<p>5.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>98%</p>	<p>52</p>	<p>43</p>
<p>5.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>97%</p>	<p>74</p>	<p>21</p>
<p>5.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>97%</p>	<p>76</p>	<p>19</p>
<p>5.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p> 		<p>97%</p>	<p>76</p>	<p>19</p>
<p>5.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p> 		<p>95%</p>	<p>74</p>	<p>21</p>
<p>5.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p> 		<p>93%</p>	<p>85</p>	<p>10</p>

<p>5.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>6% 10% 36% 48%</p> <p>5 9 32 42</p>	<p>84%</p>	<p>88</p>	<p>7</p>
<p>5.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,0</p>	 <p>5% 19% 42% 33%</p> <p>3 11 24 19</p>	<p>75%</p>	<p>57</p>	<p>38</p>
<p>5.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>2,9</p>	 <p>13% 17% 34% 36%</p> <p>11 15 30 32</p>	<p>70%</p>	<p>88</p>	<p>7</p>
<p>5.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>2,9</p>	 <p>12% 22% 25% 40%</p> <p>8 15 17 27</p>	<p>66%</p>	<p>67</p>	<p>28</p>


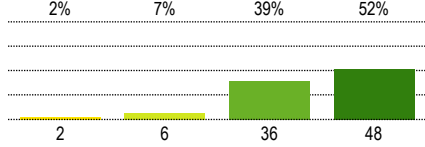

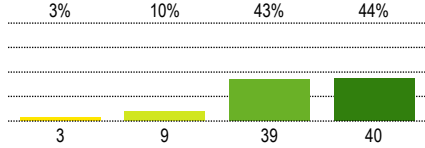

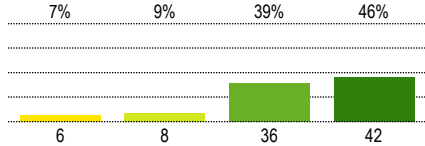
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>9% 16% 24% 51%</p> <p>6 11 16 35</p>	<p>75%</p>	<p>68</p>	<p>27</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,2</p>	 <p>28% 42% 16% 14%</p> <p>12 18 7 6</p>	<p>30%</p>	<p>43</p>	<p>52</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 1% 22% 77%</p> <p>0 1 21 72</p>	<p>99%</p>	<p>94</p>	<p>1</p>
<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,4</p>	 <p>1% 9% 36% 53%</p> <p>1 8 31 45</p>	<p>89%</p>	<p>85</p>	<p>10</p>

8 - Umgang der Schule mit dem „neuartigen Coronavirus“ im Schuljahr 20/21

<p>8.1 - Die organisatorischen Rahmenbedingungen (Ein-/Austrittszeiten, Stundenplan, Stundentafel,...) für den Präsenzunterricht sind passend.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 7% 39% 52%</p> <p>2 6 36 48</p>	<p>91%</p>	<p>92</p>	<p>2</p>
<p>8.3 - Die Phasen des Präsenz- und Fernunterrichts sind gut organisiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 10% 43% 44%</p> <p>3 9 39 40</p>	<p>87%</p>	<p>91</p>	<p>3</p>
<p>8.2 - Mein Kind kommt mit dem selbstorganisierten Lernen gut zurecht.</p>  <p>3,2</p>	 <p>7% 9% 39% 46%</p> <p>6 8 36 42</p>	<p>85%</p>	<p>92</p>	<p>2</p>

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

Realgymnasium / Sprachengymnasium

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb	1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	3	12	0	0	0	3	12	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	2	12	0	0	1	2	12	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	2	13	0	0	0	2	13	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	1	14	0	0	0	1	14	0
		0	1	8	51	0	0	1	8	51	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	1	14	0	0	0	1	14	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	2	13	0	0	0	2	13	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	1	12	2	0	0	1	12	2
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	2	10	3	0	0	2	10	3
		0	0	6	49	5	0	0	6	49	5
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	5	3	7	0	0	5	3	7
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	6	5	3	0	1	6	5	3
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	0	5	7	3	0	0	5	7	3
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	3	9	3	0	0	3	9	3
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	7	5	3	0	0	7	5	3
		0	1	26	29	19	0	1	26	29	19
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	0	2	10	3	0	0	2	10	3
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	2	10	3	0	0	2	10	3
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	3	12	0	0	0	3	12	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	2	13	0	0	0	2	13	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	3	12	0	0	0	3	12	0
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	2	2	8	3	0	2	2	8	3
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	4	11	0	0	0	4	11	0
		0	2	18	76	9	0	2	18	76	9

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	3	11	1
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	5	7	3
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	3	7	5
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	3	9	3
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	2	10	3
		0	0	16	44	15
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	2	10	3
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	6	3	6
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	4	4	7
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	1	3	10
		0	1	13	20	26
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	5	5	5
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	5	4	6
		0	0	10	9	11
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	1	0	14
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	1	0	14
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	2	13
		0	0	2	2	41
Variation Methoden Soz.form-	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	6	8	1
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	4	8	3
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	4	8	3
		0	0	14	24	7
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	4	11	0
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	1	2	12
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	1	2	1	11
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	2	3	10
		0	1	9	17	33

Wirtschaftsfachoberschule

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb	1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	1	2	10	0	0	1	2	10	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	5	8	0	0	0	5	8	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	2	2	9	0	0	2	2	9	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	1	3	9	0	0	1	3	9	0
		0	4	12	36	0	0	4	12	36	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	3	10	0	0	0	3	10	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	2	11	0	0	0	2	11	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	1	11	1	0	0	1	11	1
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	4	9	0	0	0	4	9	0
		0	0	10	41	1	0	0	10	41	1
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	1	5	7	0	0	1	5	7
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	2	3	6	2	0	2	3	6	2
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	2	7	1	3	0	2	7	1	3
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	1	3	5	4	0	1	3	5	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	1	4	6	2	0	1	4	6	2
		0	6	18	23	18	0	6	18	23	18
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	2	1	9	1	0	2	1	9	1
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	1	11	1	0	0	1	11	1
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	3	10	0	0	0	3	10	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	2	11	0	0	0	2	11	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	1	3	9	0	0	1	3	9	0
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	3	6	4	0	0	3	6	4
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	1	1	11	0	0	1	1	11	0
		0	4	14	67	6	0	4	14	67	6

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	6	6	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	2	11	0
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	1	5	0	7
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	1	5	5	2
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	2	7	4
		0	2	20	29	13
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	5	8	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	1	3	4	5
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	2	2	9
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	3	2	7
		0	2	13	16	21
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	4	5	4
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	5	2	6
		0	0	9	7	10
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	1	1	11
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	1	1	11
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	0	13
		0	0	2	2	35
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	3	8	2
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	4	4	5
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	2	6	2	3
		0	2	13	14	10
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	5	5	3
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	2	11
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	2	1	10
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	3	1	9
		0	0	10	9	33

Technologische Fachoberschule

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb	1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	1	6	0	0	0	1	6	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	2	5	0	0	0	2	5	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	1	6	0	0	0	1	6	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	0	7	0	0	0	0	7	0
		0	0	4	24	0	0	0	4	24	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	0	7	0	0	0	0	7	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	0	7	0	0	0	0	7	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	0	7	0	0	0	0	7	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	3	4	0	0	0	3	4	0
		0	0	3	25	0	0	0	3	25	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	2	2	3	0	0	2	2	3
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	0	1	3	3	0	0	1	3	3
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	1	2	4	0	0	1	2	4	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	1	6	0	0	0	1	6	0
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	1	6	0	0	0	1	6	0
		0	1	7	21	6	0	1	7	21	6
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	0	2	3	2	0	0	2	3	2
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	1	6	0	0	0	1	6	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	1	6	0	0	0	1	6	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	7	0	0	0	0	7	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	1	5	1	0	0	1	5	1
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	2	0	5	0	0	2	0	5
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	0	7	0	0	0	0	7	0
		0	0	7	34	8	0	0	7	34	8

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	5	1	1
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	1	5	1
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	2	3	2
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	1	1	2	3
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	1	5	1
		0	1	10	16	8
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	1	4	1	1
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	1	4	2
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	2	1	4
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	1	3	3
		0	1	8	9	10
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	0	3	4
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	1	1	5
		0	0	1	4	9
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	1	0	6
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	0	0	7
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	1	6
		0	0	1	1	19
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	3	4	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	0	4	3
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	6	0	1
		0	0	9	8	4
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	3	1	3
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	0	7
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	0	0	7
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	1	0	6
		0	0	4	1	23